



KINDER SCHREIBEN
GESCHICHTEN 2022

„ICH, DU UND WIR - WAS ERLEBEN WIR GEMEINSAM?“



Impressum

Herausgeber: Kreisjugendring Neustadt a.d. Waldnaab

Redaktion & Gestaltung: Silke Wittmann, Martin Neumann

Bildnachweis: freepik, pixabay

Druck: Druckerei Stock GmbH, Eschenbach i.d. OPf.

**Liebe Lesefreunde,**

es freut mich sehr, euch die brandneue Ausgabe von „Kinder schreiben Geschichten“ vorstellen zu können. Dieses Jahr unter dem Motto „Ich, du und wir – was erleben wir zusammen“, zu dem ihr reichlich spannende und interessante Geschichten geschrieben habt.

Gemeinsame Momente und glückliche Erinnerungen sind das, wo wir uns auch noch nach Jahren zurückerinnern, die uns Halt geben und über die wir zusammen lachen können. In euren Geschichten habt ihr viele dieser Erlebnisse festgehalten und aufgeschrieben, um sie mit anderen zu teilen.

Unser Landkreis NEW bietet ein großes Angebot an Freizeitmöglichkeiten. Im westlichen Landkreis sorgt der kleine Rußweiher in Eschenbach für Badespaß

und Abkühlung im Sommer, im östlichen Landkreis können im Wildgehege in Eslarn die Tiere bestaunt werden. Dazwischen gibt es natürlich noch jede Menge andere interessante Sachen zu erkunden.

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Spaß auf der Entdeckungsreise durch unseren Landkreis und durch die vielen spannenden Geschichten und für die Zukunft noch viele schöne Erlebnisse mit euren Freunden und eurer Familie.

Euer

Andreas Meier
Landrat



Liebe Kinder und Leser der neuen Ausgabe von „Kinder schreiben Geschichten“

„Ich, du und wir – was erleben wir gemeinsam?“ So lautete das diesjährige Motto der Aktion welches viel Spielraum für unterschiedlichste Themen und Ideen ließ. Entstanden sind über 250 tolle Geschichten, verfasst von Schülern aus 13 Schulen des Landkreises.

Die Geschichten wurden zusammengefasst zu einer gelungenen Broschüre, die sicher einen interessanten, witzigen, humorvollen und kurzweiligen Lesespaß für Jung und Alt bietet.

Als Vorsitzender des Kreisjugendringes Neustadt/WN freue ich mich, dass diese Aktion erneut so großen Zuspruch erfahren hat.

Herzlicher Dank gilt besonders den zahlreichen jungen Autoren.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Lehrkräfte, die dieses Projekt aufgenommen, unterstützt und mit ihren Schülern umgesetzt haben.

Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen und eine schöne Sommerzeit

Euer



Rupert Seitz

Vorsitzender des Kreisjugendringes
Neustadt/WN

Inhaltsverzeichnis

Schule	Seite
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab.....	10
Grundschule Bechtsrieth.....	47
Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach	68
Grundschule Kirchenthumbach	74
Grundschule Leuchtenberg.....	79
Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab	91
Gymnasium Neustadt a. d. Waldnaab	94
St.-Felix-Schule Neustadt a. d. Waldnaab.....	95
Grundschule Oberbibrach	100
Grundschule Pleystein	117
Grundschule Vohenstrauß	124
Grundschule Waldthurn	128
Grund- und Mittelschule Weiherhammer	134



Bildquelle: Gemeinde Altenstadt W/N



Geschichten aus der Gemeinde Altenstadt a.d. Waldnaab

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
<i>Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab</i>			
Härtl Mia	1a	Mein Urlaub in Österreich	10
Kastner Luzia	1a	.....	10
Kummer Rebecca	1a	.....	10
Marzi Marina	1a	Auf dem Spielplatz	10
Reichl Frieda	1a	Ein Tag im Zoo	10
Ruf Josephina	1a	Ein schöner Familientag	10
Käs Theresa	1a	Urlaub auf dem Bauernhof.....	11
Weiß Amelie	1a	Der Traum vom eigenen Pferd	11
Wieder Wilhelmine	1a	Abenteuer in der Tropfsteinhöhle	11
Hepfner Lisa	1b	Ich, du, wir – was erleben wir gemeinsam	12
Hofmann Paul	1b	Boot fahren	12
Pantina Rafael	1b	Das Osterei	12
Schiffner Elias	1b	Das Mittagessen	12

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Thormann Stella	1b	Die kleine Maus	12
Wittmann Sophia	1b	Der Unfall	13
Gössl Mia	2a	Die Geschichte mit meiner Familie	13
Müller Paul	2a	Die Geschichte übers Zelten.....	13
Rozbiyani Miran	2a	Der Gaisweiher	14
Aufenschläger Max	2b	Das Abenteuer am Dachboden	14
Kleierl Jonas	2b	Wir und wir – die Wanderung zum Johanneswasserfall ..	15
Reichl Anton	2b	Der Detektiveinsatz	16
Sladky Mariella	2b	Ich, du und wir – was erleben wir gemeinsam	17
Akbiyk Delilah	3a	Mein Vogel Jimmy	17
Cetin Alparslan	3a	Mein spannendster Moment	17
Cornel Stevia	3a	Im Wald	17
Ditz Viktoria	3a	Faschingsparty in der Schule	18
Heindl Elias	3a	Im Schwimmbad	18
Lawrow Leyla-Melike	3a	Ein Picknick im Wald	18
Lehner Elia	3a	Das Fußballspiel	19
Lloqanaj Leona	3a	Die verschwundene Katze	19
Roderer Hanna	3a	Tom und Jerry sind weg	19
Roscher Richard	3a	Am Spielplatz	20
Rahwan Rozwan Murad	3a	Ein wichtiges Turnier.....	20
Salihu Yll	3a	Die Katze	20
Scharnagl Tim	3a	Ich und meine Hunde	20
Schemmel Ida	3a	Der Hund meiner Oma	21
Wawra Leonhard	3a	Der verflixte Hund	21
Xhunga Gabriel	3a	Der geheime Fund	21
Bablitschky Lukas	4a	Verrückte Zimmerrenovierung	21
Blecha Lara	4a	Das Stranderlebnis	22
Bruischütz Paul	4a	Mit 520 PS auf der Piste	22
Demirci Eren	4a	Mein Urlaub in der Türkei	23
Hagn Janna-Marie	4a	Der Überraschungsangriff	23
Heindl Max	4a	Die Überraschungsparty	24
Hilal Sali	4a	Ein Ausflug nach Tschechien	24
Khemiri Adam	4a	Mein 8. Geburtstag	25
Koller Samantha	4a	Freundschaft für immer.....	25
Kuznetsov Daniel	4a	Ich und mein Freund in der Thermenwelt	25
Mastalar Sina	4a	Mein Urlaub in Österreich	26

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Piesche Matti	4a	Mal wieder Kundendienst	27
Plödt Lina	4a	Zu zweit in der Achterbahn	27
Pöll Larissa	4a	Churpfalzpark	28
Prips Leon	4a	Erlebnis in der Thermenwelt	28
Scharf Max	4a	Der schöne Urlaub am Meer.....	29
Scheibl Mia	4a	Der Kletterpark Pottenstein	30
Schieder Tobias	4a	Die Holzkugel	30
Schmitt Marlene	4a	Erlebnis im Dinopark	31
Schuster Emil	4a	Mein Schwimmbadabenteuer	31
Schuster Johann	4a	Die Übernachtung bei meinem Freund	32
Walter Valentina	4a	Der Urlaub am Meer	32
Wolf Oliver	4a	Urlaub mit meiner Familie in Kroatien	32
Adam Johanna	4b	Mein Traum wird wahr	33
Bruischütz Josepha	4b	Der Urlaub	33
Eckl Anton	4b	Das Schwimmbadabenteuer	34
Ettl Julian	4b	Der Ausflug	34
Fichtner Noah	4b	Ab in den Urlaub	35
Gradl Amelia	4b	Der schreckliche Gespensterkeller	35
Grünitz Niklas	4b	Der schöne Urlaub	35
Hart Fabian	4b	Mein erstes Konzert	36
Ibragimov Amina	4b	Der "ängstliche" Montag	36
Kummer Anna	4b	Ab in den Urlaub	37
Larou Anastasia	4b	Der Urlaub	37
Maier Sebastian	4b	Der Waldausflug	38
Pajda Milena	4b	Der Ausritt zu einem geheimnisvollen Ort	38
Platzer Killian	4b	Das spannende Champions-League-Finale	39
Reichl Franz	4b	Eine Schlange auf dem Rücken	39
Riebel Felix	4b	.....	40
Riebel Marie	4b	Ab in den Urlaub	41
Schieder Alisa	4b	Die unlangweilige Geburtstagsparty	41
Schmidt Korbinian	4b	.....	42
Schuller Timo	4b	Mein Urlaubserlebnis	42
Wieder Elisabeth	4b	Der aufregende Besuch bei der Eiskönigin in Hamburg	43
Wittmann Luca	4b	Die spannende Radtour	43

Grundschule Altstadt/WN



Härtl Mia
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Mein Urlaub in Österreich

Wir waren eine Woche im Urlaub. Es war ein schönes Hotel mit großen Zimmern und mit leckerem Essen. Dort waren wir schwimmen, turnen, Reiten und wandern. Am liebsten war ich im Kinder-Club. Dort konnte man auf der Burg klettern, viele Sachen basteln und am Abend mit allen einen Film schauen. Der Urlaub war richtig toll und es wäre schön, nochmal dahin zu fahren.

Kastner Luzia
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Am Samstag war ich das erste Mal reiten. Ich fuhr mit meiner Mama und meinem Bruder zum Reitstall. Nach dem Striegeln durfte ich auf Peppa reiten. Dann war mein Bruder dran. Das hat Spaß gemacht und ich durfte das Pferd auch führen. Es hat geklappt. Das war ein schöner Tag.

Kummer Rebecca
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Bei meiner Freundin Lena sind Flüchtlinge eingezogen. Wir haben für sie Spielzeug hingebacht. Die Kinder haben sich sehr gefreut. Meine Schwester Anna und ich fanden die Mädchen sehr nett. Dann haben wir noch gespielt und Kuchen

gegessen. Danach sind wir nach Hause gefahren.

Marzi Marina
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Auf dem Spielplatz

Ich traf meine Freundin Frieda auf dem Spielplatz. Als Frieda mich sah, sagte sie freudig: „Ich habe gewusst, dass du kommst“. Daraufhin antwortete ich: „Ich habe mir dasselbe gedacht“. Gemeinsam verbrachten wir einen tollen Tag auf dem Spielplatz.

Reichl Frieda
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Ein Tag im Zoo

Ich war mit meiner Familie im Zoo. Wir haben viele Tiere gesehen. Am besten haben mir die Flamingos gefallen. Im Zoo gibt es auch einen Spielplatz. Zum Schluss haben wir alle noch ein Eis gegessen.

Ruf Josephine
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Ein schöner Familientag

Am letzten Samstag hatte unsere ganze Familie einen wunderschönen Familientag. Unsere Familie, das sind Jonathan,

Rosalie, Mama, Papa, Savannah, unser Hundekind und ich, Josephine. Nach dem Frühstück spielten Rosalie und ich „Harry Potter Zauberschüler“. Dann ging die ganze Familie mit Savannah zum Hundetraining. Dort machten wir einen wunderschönen Spaziergang. An einem Bach machten die Kinder Staudämme. Die Sonne war so schön warm. Danach fahren wir nach Hause. Es gab Spaghetti. Die waren so lecker, weil Mama sie gekocht hatte. Nach dem Mittagessen fahren Rosalie, Mia und ich in der Sonne Rollschuhe. Alle fahren ganz schnell. Mia war die Schnellste. Zum Abendessen wurde gegrillt. Es gab Würstchen über dem Lagerfeuer. Ich begleitete Mia nach Hause. Papa las uns noch „Zilly und Zingaro“ vor. Papa guckte mit mir noch Logonachrichten an. Dann träumte ich schön.

Käs Theresa
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Urlaub auf dem Bauernhof

Ich war in den Sommerferien bei meiner Oma und habe bei ihr übernachtet. Sie hat einen großen Bauernhof mit ganz vielen Tieren. Ich durfte jeden Tag im Stall melken und die Kälber füttern. Nach dem Mittagessen sind wir immer zu den Hühnern. Dort haben wir die Eier abgenommen und die Hühner gefüttert. Mit ihrem Hund Keks bin ich nachmittags immer lange spazieren gegangen. Das Allerschönste war, als ich miterlebt habe, wie ein kleines Kälbchen auf die Welt gekommen ist. Bei meiner Oma gibt es vieles zu entdecken. Mein Urlaub auf dem Bauernhof war richtig toll.

Weiß Amelie
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Der Traum vom eigenen Pferd

Nach langer Suche haben wir endlich eine weiße Schimmelstute gefunden. Dann sind wir mit dem Auto zu dem Stall gefahren. Als erstes haben wir das Pferd gestreichelt und dann gesattelt. Erst durfte mein Opa reiten und danach ich. Nach der Untersuchung durch den Tierarzt haben wir das Pferd gekauft. Dann ist die Stute in einem großen Pferdeanhänger zu uns gekommen. Wir haben sie aus dem Anhänger herausgeführt. Endlich war sie da! Unser Pferd heißt Chiara.

Wieder Wilhelmine
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Abenteuer in der Tropfsteinhöhle

Eines Tages machte meine Familie einen Ausflug in die Tropfsteinhöhle. Der Weg zu der Höhle führte durch einen dunklen Wald. Als wir ankamen, haben wir bezahlt und bekamen eine Taschenlampe. Dann durften wir hinein. Es war dunkel. Nur ein paar Lichter brannten. Und es war eng. Man hörte es überall tropfen. Das war gruselig. Plötzlich tropfte etwas auf meinen Kopf und ich erschrak. Ich wusste gar nicht, woher der Tropfen kam. Ich guckte nach oben und entdeckte einen gelben Stalaktit, der von der Decke hing. Der Stalaktit war sehr schön. Als wir um die Ecke bogen, entdeckten wir noch etwas Schönes. Es war ein Stalagmit, der aussah wie ein Schokobrunnen. Am Ende der Höhle wurde es hell. Als wir den Ausgang erreicht hatten, wanderten

wir zurück. Am Schluss bekamen wir ein Eis. Es war ein sehr schöner Ausflug.

Hepfner Lisa
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1b

„Ich, du, wir – was erleben wir gemeinsam?“

Ich und meine Freunde waren draußen. Wir sind zusammen zum Spielplatz gegangen. Gemeinsam haben wir gespielt, sind die Rutsche runtergerutscht. Wir haben Fangen und Verstecken gespielt. Wir hatten sehr viel Spaß.

Hofmann Paul
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1b

Boot fahren

Wir waren im Urlaub. Wir waren Boot fahren. Auf dem Boot waren zwei Stockwerke. In einem Stockwerk konnte man essen und im anderen Stockwerk war eine schöne Aussicht. Ich habe ein Spielzeug gekriegt. Ich war so lange im Geschäft, dass ich beinahe das Boot verpasst hätte.

Pantina Rafael
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1b

Das Osterei

Im Garten ist ein Osterhase. Er hat dort ein Ei versteckt. Ein Junge sucht das Ei. Er findet es und freut sich sehr.

Schiffner Elias
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1b

Das Mittagessen

Pauli hat viele Pizzaschachteln gesammelt. Er klebt sie zu und sie sehen aus wie neu. Pauli legt einen riesigen Stapel in die Küche. Mittag kommt Mama nach Hause und Pauli sagt: „Mama ich habe Essen bestellt.“ Sie bekommt einen riesen Schreck und ruft: „Aber Pauli, wer soll so viel essen?“ Pauli lacht und sagt: „April, April!“ Mama muss auch lachen und ist froh, dass sie nicht so viel Pizza essen muss.

Thormann Stella
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1b

Die kleine Maus

Es war einmal eine kleine Maus. Die Maus war viel kleiner als die anderen Mäuse. Eines Tages hatte die kleine Maus ihren großen Tag. Denn sie kommt in die Schule. Doch die Maus hat große Angst. Was ist, wenn die viel größeren Mäuse mich auslachen, weil ich so klein bin? Diese Frage stellte sich die Maus laut und Mama Maus und Papa Maus sagten zu ihrer Tochter, dass sie keine Angst haben braucht. Keiner lacht sie aus. Sie ist etwas Besonderes und passt in noch kleinere Löcher. Kleine Maus, du wirst viele Freunde haben, die dich so nehmen und lieben wie du bist. So war es dann auch. Die kleine Maus hat so viele Freunde gefunden. Das hätte sie nie gedacht. Sie ist sogar die aller beste Maus im Mäuse-Verstecken-Spiel. Die Maus ist glücklich und sie geht sehr gerne zur Schule. Das

war meine Geschichte über die kleine Maus. Ende.

Wittmann Sophia
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 1b

Der Unfall

Meine Freundin Wilhelmine und ich waren auf dem Spielplatz und saßen auf der Wippe. Da passierte es. Sie fiel herunter und brach sich den Arm.

Gössl Mia
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 2a

Die Geschichte mit meiner Familie

Ich war mit meiner Familie in Rust. Da wollte ich mit meiner ganzen Familie in die Pegasus Achterbahn gehen. Oma wollte nicht mit, weil sie Angst hatte. Wir waren dann alleine und ich durfte ganz vorne sitzen. Wir waren auch in der Snorribahn. Da waren wir alle zusammen. Ich sagte: „Ich gehe heute in die Holzachterbahn.“ Dann wollte ich doch nicht und Papa musste alleine gehen. Wir sind danach in den Pool gegangen, der gleich neben dem Hotel war. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Gleich danach sind wir noch zum Essen gegangen. Nach dem Essen mussten wir ins Bett.



Müller Paul
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 2a

Die Geschichte übers Zelten

Es war einmal ein sonniger Tag. An diesem Tag war es schön und warm. Da haben wir beschlossen, zelten zu gehen. Aber im Zelt war es viel kühler als daheim und auch nicht sehr bequem, weil der Boden sehr hart war. Papa ist dann nach Hause gefahren und hat die Matratzen geholt. Er hat auch gleich die Katzen gefüttert. Und dann ist Papa wiedergekommen und hat Würstchen mitgebracht. Papa hat die Matratzen in das Zelt gelegt, dann konnten wir auch schlafen. Im Wald war es nachts sehr laut, weil viele Tiere unterwegs waren. In der Früh sind wir aufgestanden. Wir waren noch müde und haben gefroren. Mama sammelte Steine und ich sammelte Holz, um ein Lagerfeuer zu machen. Wir legten die Steine im Kreis auf und machten dann ein Feuer. Papa spießte Würstchen auf ein Stöckchen und wir hielten sie übers Feuer und grillten sie. Als wir die Würstchen gegessen haben, haben wir Mittagsschlaf gemacht. Nach dem Mittagsschlaf machten wir eine Fahrradtour. Aber Mama war noch so müde. Sie fuhr mit dem Fahrrad in eine Hecke und Mama war sauer, weil wir alle lachten. Und dann sind wir zum Zelt zurückgefahren. Und als wir beim Zelt waren, haben wir die Würstchen gegessen. Und Papa ist nach Hause gefahren und hat die Katzen wieder gefüttert und dann ist Papa wiedergekommen und hat was zum Trinken mitgebracht und wir haben getrunken. Und dann haben wir uns hingelegt. Und als wir aufgestanden sind, haben wir unsere Koffer gepackt und sind nach Hause gefahren.

Und als wir daheim waren, sind wir in die Dusche gegangen, denn wir haben wie die Wilden gestunken. Und jetzt erkannten uns die Katzen wieder und wir konnten frühstücken.

Rozbiyani Miran
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 2a

Der Gaisweiher

Am Wochenende, wenn schönes Wetter ist, fahren wir nach Flossenbürg zum Gaisweiher. Wir, das sind meine Mama, meine Schwester und ich. Mama nimmt immer einen kleinen Grill mit. Darauf grillt Mama Bratwürste für uns, denn an der frischen Luft schmecken die besonders lecker! Am Gaisweiher ist es besonders toll. Es gibt dort eine Pirateninsel, eine Tischtennisplatte, einen Volleyballplatz, ein Klettergerüst und einen riesigen Weiher, in dem wir schwimmen können. Wir haben auch tolle Sachen dabei. Schwimmtiere, die heißen Lama Rama und Flamingo Ringo. Die Namen haben meine Schwester und ich ausgesucht. Auch ein Schlauchboot haben wir. Das kommt dieses Jahr zum Einsatz, sagt Mama. Wir sind gerne an diesem Weiher. Das Wasser ist manchmal sehr, sehr kalt. Aber das stört uns nicht, denn in der Sonne wird uns ganz schnell warm. Dort haben wir immer sehr viel Spaß und es ist ein sehr schöner Platz. Deswegen fahren wir gerne und oft dorthin.



Aufenschläger Max
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 2b

Das Abenteuer am Dachboden

Heute gehen Leo und seine Familie auf den Dachboden. Es ist ein Sonntag im Dezember. Sie holen den Weihnachtsschmuck. Zuerst den Stall, in dem Jesus geboren wurde. „Dann die Christbaumkugeln, dann das Lametta, dann die blauen Bänder und dann die süßen Bären, die am Baum sein müssen“, sagt Oma. Opa sagt: „Diese Bären sind sehr besonders, weil die hingen schon am Baum, da war ich noch so alt wie Ben. Und du warst null Jahre alt und da hingen die schon da.“ Jetzt brauchen wir den Stern, der ganz oben auf die Spitze kommt. „Den müssen wir jetzt suchen!“ sagt Mama. Die Kinder Leo und Lisa jammern: „Ach Mama!“ Der kleine Ben schaut ganz blöd. Oma und Opa sagen: „Ach Leni!“ Papa sagt nichts, weil er sich nicht traut. Nach ein paar Minuten schreit Leo: „Ich habe ihn gefunden!“ Als Mama sagt, dass wir jetzt in die dunkelste Ecke müssen, fängt Ben an zu schreien. Lisa ruft: „Ok!“ Niemand traut sich zu gehen. Dann spricht Lisa: „Wenn sich niemand traut, dann gehe ich als Erste.“ Leo scherzt und spukt: „Huhu!“ Aber als sie eine Stimme hören, scherzt Leo nicht mehr. Die Stimme sagt: „Hallo – bist du Kunibert? Bekomme ich einen neuen Brief von dir?“ Alle bekommen einen großen Schreck. Vor Angst sind sie für 30 Minuten starr wie Steine. Opa liegt am Boden, weil er einen Herzinfarkt bekommen hat. Mama reißt das Telefon aus der Tasche und wählt: 112. Es geht jemand ran. Er sagt: „Beruhigen Sie sich! Was ist passiert, wo ist es passiert und wie ist es passiert?“

Mama antwortet auf alle Fragen und in wenigen Minuten ist ein Krankenwagen da. Der Sanitäter fragt, ob wer mitfahren möchte und Mama fährt mit. Die Kinder sind noch auf dem Dachboden und fragen gespannt: „Wer ist da?“ „Ich bin ein Gespenst“, kommt als Antwort. Die Kinder und das Gespenst verstehen sich gut. Deshalb wollen sie wissen, was das gerade sollte und sie fordern, dass das Gespenst, Opa bitte wieder gesund zaubern müsse. Es flüstert: „Ja!“. Tatsächlich wacht Opa auf der Hinfahrt zum Krankenhaus auf und kommt gesund und munter wieder nach Hause. Alle freuen sich – Wuuhaah, gäääh - zum Glück war alles nur ein Traum!

Kleierl Jonas
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 2b

„Wir und wir“ - die Wanderung zum Johanneswasserfall

Ich bin Jonas und acht Jahre alt. Zusammen mit meinem Bruder Lukas, meiner Mama und meinem Papa sind wir das erste Wir.

Das zweite Wir, sind unsere guten Freunde, Valerie, ihre Mama und ihr Papa, die in Kärnten in Österreich leben und mit denen wir gemeinsam Urlaub am wunderschönen Tauern im Pongau machten. Schon ganz früh am Morgen standen wir auf und gingen gemeinsam frühstücken, danach gingen Valerie und ich noch zu den kleinen Kätzchen und dem Hund Mona, mit denen wir immer gerne spielten. Endlich war es soweit, heute stand die Wanderung zum Johanneswasserfall an. Unsere Eltern nervten uns noch damit, ja alles einzupacken

und wie es für eine Wanderung nötig ist, auch die richtige Kleidung und das richtige Schuhwerk anzuziehen. Natürlich erkannten Sie gleich, dass Valerie und ich mal wieder in unseren bequemen Turnschuhen loswollten und wir mussten widerwillig, die Wanderschuhe anziehen. Mit etwas Verzögerung, ging es nun endlich los, zur vorderen Gnadenalm, wo wir alle gemeinsam entschieden haben, den „Alle-Alm-Weg“ zu nehmen, der für meinen kleinen Bruder Lukas auch kinderwagentauglich war. Auf dem Wanderweg sind ganz viele Stationen an denen Valerie und ich ganz tolle Dinge, wie z.B. Kletterparcours (Kuhflecken-sprungmeile) und viele Themenstationen (Das Leben auf der Alm mit Alm Quiz, Bienen, Geschichte, Holz usw.) ausprobieren und erkunden durften. Die interessanteste Station war das Rätsel um das Mankei. Was ist ein Mankei? Wir wussten es nicht und unsere Eltern verboten uns das moderne Hilfsmittel Google zu benutzen. So erkundeten Valerie und ich auf eigene Faust, was wohl ein Mankei ist. Nach kurzer Zeit hatten wir die Lösung. „Was ist ein Mankei?“, fragten unsere Eltern wieder. Ich glaube, die dachten wir hätten es nicht herausgefunden. Aber da haben sie uns unterschätzt, denn die Aufgabe war ja kinderleicht. Ein Mankei ist natürlich ein Alpenmurmeltier, das in den Bergen in einem echten Murrelbau lebt. Weiter auf der Wanderung zum Wasserfall, gingen wir durch wunderschöne Weiden inmitten von riesigen Bergen, wo sehr viele Bergkühe und auch Schafe unterwegs waren. Plötzlich hörte ich einen lauten Schrei! Hilfe! Hilfe! Oh nein, ich schaute mich um und da lag meine Freundin. Sie ist beim Überqueren eines Viehgiters mit einem Fuß hineingetreten und

doch tatsächlich reingefallen. Oh man, das war ein Schreck! Sofort half ich ihr heraus. Gott sei Dank, ist Valerie nichts schlimmes passiert und sie ist nur richtig erschrocken. Dann ging es weiter. Wir konnten ganz tolle Blumen auf den Weiden und Wiesen sehen und auch einen richtig alten Baum, der in seinem dicken Stamm ein sehr großes Loch hatte, durch das man mitten durchklettern konnte. Jetzt ging es schon Richtung Wasserfall, wo wir mehrere kleine Bäche überquerten. Valerie und ich hüpfen in den Bachläufen auf den Steinen herum und schwupps, da war es passiert! Valerie lachte sich fast kaputt. Und ich? Ich saß im Bachlauf, von oben bis unten nass. Schnell wollte mir Valerie aus dem Wasser helfen bevor unsere Eltern kamen. Aber wie sollte es anders sein? Plitsch und platsch- schon war sie genauso nass. „Oh je!“, dachten wir. Wenn das unsere Eltern sehen, werden sie nicht sehr erfreut sein! Schon waren sie da. Dann gab es kurz einmal richtig Ärger, da half es auch nicht, dass wir ganz treuherzig, wie begossene Pudel, schauten. Wir waren nur froh, dass es ein schöner warmer Tag war und wir schnell wieder trockneten. Natürlich ließen wir uns nicht unterkriegen und wanderten voller Eifer weiter. Nun war es gar nicht mehr weit. Wir konnten den Wasserfall schon hören nur sehen konnte man ihn nicht. Wir gingen den Weg weiter und nach ein paar Kurven, war er dann da! Inmitten von Bäumen, riesigen Felsen und Bergen: der wunderschöne Johanneswasserfall. Über einen schmalen Weg konnte man auch entlang der Felswand hinter dem Wasserfall hindurchgehen. Alle waren sich einig, so etwas Tolles haben wir noch nie gesehen und auch mein kleiner Bruder Lukas, der

die ganze interessante Wanderung brav verschlafen hatte, staunte mit großen Augen. Auf dem Rückweg, kehrten wir noch gemütlich auf der Gnadenalm zu einer Jausen ein. Das war ein wirklich toller Tag mit guten Freunden aus der Ferne. In dieser Woche, machten wir noch viele tolle Sachen: Wir waren im Märchenwald bei Schladming, sahen uns die Bergrettungsstation an, konnten auf der Skisprungschanze Ramsau den Springern beim Sommertraining zusehen und machten ganz tolle Radausflüge im Pongau. Schweren Herzens, mussten wir uns nach einer Woche Urlaub wieder verabschieden. Aber freuen uns schon alle sehr, dass „Wir und Wir“ in diesem Jahr wieder gemeinsam Urlaub im wunderschönen Pongau machen.

Reichl Anton

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 2b

Der Detektiveinsatz

Meine Cousine und mein Cousin waren bei uns. Wir machten eine Übernachtungsparty. Zuerst richteten wir ein Bettenlager im Wohnzimmer her. Als es dunkel wurde, spielten wir Detektive. Mein Bruder Franz, Mama, Papa, Lia, Emil und ich hatten alle WalkieTalkies. Zusammen schlichen wir zur Oma. Wir robbten am Boden, sodass die Oma uns ja nicht sehen konnte! Auf der Terrasse angekommen, ging plötzlich die Tür auf und Opa schrie: „Hab ich euch erwischt!“ Alle erschrakten sich. Mama sagte: „Wir sind die schlechtesten Detektive der Welt!“ Alle mussten nun lachen. Am Schluss gab es noch ein Gutti von Oma und Opa. Das Bettenlager wartete be-

reits auf uns und wir schliefen schnell mit einem Schmunzeln ein.

Sladky Mariella
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 2b

„Ich, du und wir - was erleben wir gemeinsam?“

Letztes Jahr war ich im Urlaub auf Rügen mit meiner Familie und wir waren in einem echt tollen Hotel. Wir hatten einen wunderschönen Ausblick auf das Meer. Mit meinem Papa bin ich im eiskalten Meer geschwommen. Ich war richtig mutig. Meine Schwester Sophia war zum ersten Mal im Urlaub. Sie hat im Sand gespielt und Mama hat ihr geholfen. Es war auch sehr windig. Sophia wollte am Meer spielen, dann kam eine große Welle und warf sie um. Von da an wollte sie nicht mehr zum Meer gehen und blieb immer oben im Sand. Wir haben ganz viel zusammen unternommen und gesehen. Der Familienurlaub hat mir richtig Spaß gemacht und ich freue mich schon sehr auf den nächsten gemeinsamen Urlaub mit meiner Familie.

Akbiyik Delilah
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Mein Vogel Jimmy

Es war ein sonniger und heißer Tag. Stevia, Leona und ich spielten mit Jimmy. Mein Papa hat das Fenster aufgemacht, da ist Jimmy rausgeflogen. Ich habe ihn fast gefangen, aber er hat mich

gebissen. Es tat weh, er hat ziemlich festgebissen. Ich musste ihn suchen. Da kam mir eine Idee: Ich schaltete seine Lieblingsmusik laut an: „If you`re happy ...“. Da kam er angeflogen. Dann gingen meine Freundinnen nach Hause und ich sperrte Jimmy in seinen Käfig. Wir tanzten gemeinsam zu „If you`re happy“.

Cetin Alparslan
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Mein spannendster Moment

Am Samstag war es so weit. Ich und meine Mannschaft spielten gegen den Tabellenersten. Wenn wir ihn schlugen, wären wir die ersten. Wir hatten eine Ecke und plötzlich foulte mich jemand. Danach bekamen wir einen Elfmeter, diesen schoss Elias. Er traf. Später schoss ich auch ein Tor und Leon erzielte das 3. Tor. Wir gewannen und somit war der Pokal unser! Es war spannend und ich war sehr glücklich. Anschließend gingen wir alle zusammen Eis essen.

Cornel Stevia
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Im Wald

Ich ging allein an einem Frühlingstag in den Wald. Ich pflückte Blumen und suchte die ersten Schmetterlinge. Plötzlich hörte ich ein Rascheln. Ich hatte Angst. Schritte kamen näher. Ich rief: „Wer ist da?“ Als Antwort hörte ich ein Knurren. Dann sah ich einen Schatten. Als ich weglaufen wollte, sprang ein Wolf zwi-

schen den Bäumen hervor. Zum Glück hatte ich ein Würstchen dabei. Ich warf das Würstchen vor seine Pfoten. Danach rannte ich schnell nach Hause. Da hatte ich aber Glück! Daheim erzählte ich meinen Eltern von meinem spannenden Erlebnis.

Ditz Viktoria
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Faschingsparty in der Schule

Unsere Lehrerin plante eine Faschingsparty in unserer Schule. Sie schrieb mit ihrer Freundin Jessica eine Einladung. Am nächsten Morgen wurden die Einladungen, die in ihrer Tasche versteckt waren, verteilt. Als der Hausmeister nach Hause ging, machten sich alle Schüler auf den Weg in die Schule. Am Tor sahen die Gäste ihre Lehrerin als Feuerwehrfrau, der Postbote war die Schulbegleitung. Eli der DJ spielte Musik. Danach kamen zwei Schüler als Polizisten verkleidet. Isa tanzte als Ballerina auf der Party. Plötzlich flog Leon als Lehrer dazu. Als letztes eilte Tomi als Bauarbeiter herbei. Die verkleideten Schüler/innen tanzten und lachten gemeinsam und hatten einen Riesenspaß. Bevor die Sonne aufging, gingen alle Kinder glücklich nach Hause. Am Morgen entdeckte der Hausmeister buntes Konfetti im Klassenzimmer. Er wunderte sich, dass die Schüler/innen und die Lehrerin noch nicht in der Schule waren.

Heindl Elias
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Im Schwimmbad

Richard und ich gingen ins Schwimmbad. Wir kauften eine Tageskarte, damit wir länger im Schwimmbad bleiben konnten. Als erstes gingen wir zum Sprungturm. Aber es waren böse Kinder aus der Schule dort. Und sie schmissen uns vom 10-Meterturm. Der Bademeister sah es zum Glück, sie mussten rausgehen und haben Hausverbot. Endlich hatten wir Ruhe und konnten den Tag im Schwimmbad genießen.

Lawrow Leyla-Melike
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Ein Picknick im Wald

An einem heißen Sommertag ging ich mit meinen Freundinnen Viktoria und Emilia raus. Emilia hat davor noch gefragt, ob wir uns im Park treffen wollen. Wir haben ja gesagt. Um 13:30 Uhr waren wir dann da. Anschließend sind wir in den Wald gegangen. Am Abend wollten wir eine Nachtwanderung machen. Aber Viktoria flüsterte uns zu: „Was war das für ein Geräusch?“. Emilia sagte: „Vielleicht ein Geist oder ein Monster?“ Wir sind trotzdem durch den Wald gegangen und Emilia hörte ein Rascheln. Dann sagte ich: „Es kann ja auch der Wind sein.“ „Ja, das kann sein“, sagten die anderen. Und dann bauten wir ein Zelt aus Ästen. Als wir fertig waren, gingen wir hinein. Plötzlich sagte eine Stimme: „Hallo Viktoria, Leyla, Emilia!“ Wir erschrakten und die Stimme sagte:

„Ich bin`s Leyla, deine Mama.“ Da lachten wir alle gemeinsam.

Lehner Elia
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Das Fußballspiel

Es war Frühling und ich ging mit meinem Freund auf den Fußballplatz. Wir bereiteten uns auf ein Spiel vor. „Es ist Zeit die Fußballschuhe anzuziehen“, sagte ich zu Lukas und wir gingen in die Umkleide. Dort trafen wir unsere Mannschaft und redeten über das Spiel. Wir gingen nach draußen und begrüßten unsere Gegner. Beide Mannschaften gingen auf den Fußballplatz. Die Gegner stellten sich auf. Dann piff der Schiedsrichter das Spiel an. Das Spiel war spannend und beide Mannschaften kämpften um den Ball. Jedes Team versuchte ein Tor zu schießen. Zwei Minuten vor Schluss stand es 0:0. Auf einmal bekam ich den Ball und schlängelte mich durch die Gegner durch. Plötzlich stand ich ganz allein vor dem Torwart und schoss aufs Tor. Unser Team jubelte. Zuhause erzählte ich alles stolz meinen Eltern.

Lloqanaj Leona
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Die verschwundene Katze

Delilah und Stevia besuchten mich und dann haben wir eine Fahrt nach Wiesbaden gemacht. Unser Zug fuhr um elf Uhr ab. „Schnell, der Zug kommt in 4 Minuten“, sagte Stevia. „Oh nein, schnell,

schnell!“, rief Delilah. „Ja, ja ich komme schon!“, rief ich. Und so rannten wir los. Wir erreichten das Gleis, als der Zug einfuhr. „Ein Glück! Fast hätten wir den Zug verpasst und kein Abenteuer erleben können!“. „Das war ja schon ein Abenteuer!“, sagte ich und wir lachten.

Roderer Hanna
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 3a

Tom und Jerry sind weg

Am Freitag spielten Sara und ich mit unseren Hamstern Tom und Jerry. Mama sagte: „Jetzt ab ins Bett.“ „Na schön, gute Nacht Mama gute Nacht Papa!“ Sara und ich vergaßen den Käfig zuzumachen. Am nächsten Morgen sahen wir, dass Tom und Jerry verschwunden waren. „Mama, Papa! Tom und Jerry sind weg. Können wir sie suchen? Vielleicht sind sie im Wald?“ „OK!“ „Hier ist nichts, da auch nicht. Wo sind wir überhaupt?“ „Wir haben uns verlaufen. Komm wir fragen mal den alten Mann dahinten.“ „Ich habe Hamster gesehen.“ „Und wo sind sie?“ „Ich habe sie zu Hause.“ „Das sind unsere!“ Ihr könnt sie gerne wiederhaben.“ „Dankeschön!“ „Bitte!“ „Mama, Papa, wir haben sie gefunden.“ „Komm Sara, wir spielen noch den ganzen Tag mit den beiden Ausreißern.“



Roscher Richard
 Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 3a

Am Spielplatz

Gestern war ich mit meinen Freunden Rahwan und Mohamed auf dem Spielplatz. Es war echt toll. Wir spielten Basketball. Dann sind wir auf die Schaukel gegangen. Wir schaukelten lange. Dann sagte Rahwan: „So komm, jetzt spring!“ „Nein, ich habe ein wenig Angst!“, sagte ich. Mohammed meint, „Doch das schaffst du!“ „Ok, ich springe in 3 2 1“, sagte ich. Und schon klatschen alle, als ich perfekt landete.

Murad Rahwan Rozwan
 Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 3a

Ein wichtiges Turnier

Es war ein sonniger Tag. Richard Gabriel, Yll und ich hatten ein wichtiges Turnier in Basketball. Wir waren im Basketball Studio angekommen. Wenn wir gewannen, bekämen wir 1000 € und einen goldenen Pokal. Plötzlich begann das Spiel. Danach warf ich einen Korb. Am Ende stand es 5:3 und wir brauchten noch 6 Körbe. Zum Schluss warfen Gabriel und Richard noch 3 Körbe und wir gewannen. Als wir abgeholt wurden, waren unsere Eltern richtig stolz auf uns und wir durften zusammen einkaufen gehen und uns das kaufen, was wir wollten.



Salihu Yll
 Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 3a

Die Katze

Ich wollte mit meinen Freunden Alex und Alexander ins Schwimmbad gehen. Ich fragte meinen Papa und der sagte ja. Da freute ich mich! Zuerst gingen wir auf die Rutsche. Wir sahen eine verletzte Katze, die von bösen Kindern geschlagen wurde. Wir gingen hin. Die Jungs sagten: „Hey, was wollt ihr hier?“ Ich sagte: „Hört auf die Katze zu schlagen! Ich rufe sonst die Polizei!“. Die Jungs sagten: „Aaaahh“ und liefen weg. Wir brachten die Katze ins Tierheim. Dort wurden wir für unseren Mut gelobt.

Scharnagl Tim
 Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 3a

Ich und meine Hunde

Tim, Leonhard und Elia spielten im Garten an einem kalten Wintertag. Sie gingen mit den Eltern und den Hunden im Wald. Plötzlich waren die Hunde weg. Wir suchten sie aber keine Spur weit und breit. Elia musste nach Hause, weil er zum Fußballtraining musste. Er sagt: „Tschüss Leute!“ Danach suchten alle anderen weiter nach den Hunden. Auf einmal kamen uns zwei Leute entgegen. Mama fragte die beiden: „Habt ihr unseren Hund gesehen?“ Sie antworteten. „Leider nicht!“. Dann machte ich den Vorschlag, dass wir doch mal im Tierheim nachsehen könnten. Also fuhren wir sofort hin und tatsächlich, es waren beide dort.

Schemmel Ida
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 3a

Der Hund meiner Oma

Es war ein ganz normaler Tag und ich fuhr zu meiner Oma. Als wir da waren, begrüßte mich Omas Hund Maja erst. Dann spielte ich mit ihr. Danach gingen wir raus und ich schoss den Ball. Sie holte ihn. Ich schmiss ihn nochmal. Auf einmal zog Maja so sehr, dass mir die Leine aus der Hand glitt. Dann rannte sie auf die Straße und sie hätte fast ein Auto überfahren. Aber mein Opa rettete sie. Danach bekam sie erstmal Ärger. Aber am Ende ging ja doch noch alles gut und wir spielten weiter.

Wawra Leonhard
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 3a

Der verflixte Hund

Ich ging jeden Tag von der Schule heim und dieser dumme Hund kläffte mich immer an. Eines Tages gingen ich und Leon heim. Wir quatschten lange Zeit, dann waren wir bei dem Haus, in dem der Hund wohnte. Die Tür stand offen. Im Inneren des Hauses schrie plötzlich eine Frau und wir stürmten durch die Tür. Der Hund hatte ihr in die Hand gebissen. Sie schrie: „Helft mir“. Die Hand war blutig. Wir riefen den Notarzt. Als er kam, verarztete er sie. Die Frau bedankte sich bei uns. Dann war alles okay und wir gingen nach Haus und erzählten alles unseren Eltern, die sich schon Sorgen machten.

Xhunga Gabriel
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 3a

Der geheime Fund

Gabriel und Rahwan waren an einem heißen Sommertag mittags am Strand. Sie bauten eine Sandburg. Gabriel sagte: „Komm wir gehen zum Strand!“ Rahwan sagte: „Ok, wer als letztes da ist, muss im Meer mit offenen Augen tauchen!“. Schon rannten beide los. Gabriel sah beim Rennen etwas im Meer. Er schrie: „Stopp!“ Beide stoppten und gingen hin. Es war eine Flaschenpost. Gabriel sagte: „Komm wir machen sie auf“. „Was könnte da wohl drinnen sein“, fragte Rahwan. Es war eine Geheimbotschaft. „Was ist das?“ sagten die Jungs. „Warte mal, ich glaube, man muss es umdrehen“, sagte Rahwan. „Aha. Der Schatz liegt auf einem hohen Gipfel.“ „Dann mal los“, sagte Gabriel. Also gingen sie den Berg am Strand hoch. Gabriel sah eine Kiste, auf die beide zugen. Sie machten die Kiste auf und darin war ganz viel Gold. Sie beschlossen es ihren Eltern zu sagen. Das taten sie auch, aber ihre Eltern glaubten ihnen nicht.

Bablitschky Lukas
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4a

Verrückte Zimmerrenovierung

Ich wollte einen heißen Sommertag genießen, aber meine Mutter sagte: „Komm rein!“ Ich antwortete: „Ok!“ Also ging ich ins Haus. Da kam mir eine super Idee. Ich wollte mein Zimmer zum Strand umfunktionieren. Meine Eltern

fanden die Idee auch gut. Wir bauten mein Zimmer drei Tage lang um. Dafür hat es sich gelohnt: Alle waren begeistert. Als ich müde wurde und in mein Bett wollte, war es nicht mehr zu sehen. Das Bett war hinter irgendwelchen Gegenständen versteckt. Also dauerte es ein wenig, ehe ich schlafen konnte.

Blecha Lara
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Das Stranderlebnis

Es war ein sonniger Montag in den Sommerferien. Wir waren am Strand und machten eine kleine Tauchtour, das war sehr lustig. Wir hatten sogar winzige Seesterne gesehen. Diese waren zuckersüß und man konnte sie sogar in die Hand nehmen. Sie saugten sich an den Fingern fest. Das war ein Gefühl, als hättest du die Finger an das Staubsaugerrohr gehalten. Auf jeden Fall sahen wir an einem Höhleneingang sogar Babykraken. Eine davon war verletzt, deshalb sagten wir der Taucherin Bescheid, die diesen Taucherclub leitete. Sie eilte sofort hin, half dieser, sodass sie kurze Zeit später wieder schwimmen konnte. Als wir wiederauftauchten, bemerkten wir, dass unser Strand ziemlich weit weg war. Plötzlich kamen zwei Haie auf uns zu. Meine Mama und meine Oma waren nicht mehr zu sehen, nur noch mein Opa war da. Ich schrie: „Hilfe, Haie!“ Einige Zeit später tauchten auch meine Mama und Oma wieder auf. Dabei stellte sich heraus, dass es nur Kostüme waren. Wir mussten alle lachen. Es war das schönste und aufregendste Erlebnis, das wir je hatten.

Bruischütz Paul
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Mit 520 PS auf der Piste

Es war der letzte Tag des Skiurlaubs. Mia, Elia und ich waren mit unseren Eltern schon den ganzen Tag auf der Piste. Am frühen Abend spielte ich mit meinen Freunden, bis die Eltern zu uns sagten, dass wir uns bitte warm einpacken sollten. Als Überraschung hatten Sie nämlich noch einen Ausflug zum Nachtrodeln geplant. Wir fuhren zur Gondelstation und schnappten uns gleich die erste Gondel zur Bergstation. Oben angekommen, holten wir uns an einer kleinen Hütte die Schlitten. Meine Freunde und ich zogen unsere Schlitten gleich zur Rodelstrecke. Es folgte eine coole Schlittenparty, die trotz vielen Kurven ultraschnell war. Nach einer Zeit kamen wir an einer Hütte an und kehrten dort ein. Später entdeckten wir, dass vor der Hütte eine Pistenraupe ihrer Arbeit nachging. Die Wirtin sah, wie wir Kinder uns am Fenster die Nasen plattdrückten und ganz gespannt der Pistenraupe zusahen. Sie fragte uns: „Wollt ihr wohl mal mitfahren?“ Wir riefen alle drei im Chor: „Jaaaaaaaa!“ Also fragte Sie den Fahrer der Pistenraupe. Sie kam mit der besten Antwort ever zurück und die lautete: Ja! Meine Freunde und ich zogen uns sofort an und sprangen in den Pistenbully. Daraufhin halfen wir dem netten Fahrer eine dreiviertelte Stunde beim Präparieren der Piste. Während der Fahrt begegnete uns immer wieder mal eine zweite Pistenraupe. Es war genial in der Pistenraupe zu sitzen, den lauten Motor zu hören und die vielen Anzeigen zu beobachten. Während unter uns der

Schnee knirschte, fragten wir dem Fahrer Löcher in den Bauch, weil wir alles über Pistenraupen und ihre Arbeit wissen wollten. Leider verging die Zeit viel zu schnell und wir mussten mit unseren Schlitten wieder ins Tal fahren. Es ist einfach schön, ein so tolles Urlaubserlebnis mit Freunden zu teilen.

Demirci Eren
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Mein Urlaub in der Türkei

Meine Familie und ich waren in der Stadt Istanbul in der Türkei bei meinen Großeltern. Da war es so schön und ich sprang gern ins Meer. Nach sieben Tagen in Istanbul gingen wir nach Antalya und da waren wir in einem Hotel. Da gab es drei Schwimmbäder, einen Aqua-Park und drei Rutschen. Die Farben waren Rot, Orange und Gelb. Die orangefarbene Rutsche war so schnell, dass ich das Gefühl hatte, ich könnte fliegen. Am Buffet konnte man sich so viel Essen und Trinken nehmen, wie man wollte. Es gab sogar einen Eisladen. Am Abend gab es immer Vorführungen und Animationen. Einmal konnten wir einen feuerspuckenden Zauberer sehen, das andere Mal einen Mann, der sich ein Katana in den Rachen stecken konnte. Aber das krasseste Erlebnis war, dass wir unsere Zähne nicht putzen konnten, weil die Ameisen in der Zahnbürste ihr Heim aufschlugen. Das Meerwasser war so salzig, dass immer mein ganzer Körper brannte und ich danach immer gleich duschen musste. Nach einer Woche fuhren wir zu meinen Großeltern zurück. Wir verbrachten noch drei Wochen

in Besiktas. Wir besuchten den Ort, an dem mein Vater in der Bundeswehr war. Er zeigte uns alles und erzählte uns viel über diese Zeit. Mit dem Flugzeug Pegasus flogen wir wieder nach Deutschland zurück. Das war ein wunderschöner Urlaub in der Türkei.

Hagn Janna-Marie
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Der Überraschungsangriff

Als ich noch in meiner alten Schule war, hatten wir eine Übernachtungsparty geplant. Alle freuten sich darauf und endlich war es so weit. Nach ein paar Stunden, als es Nacht war, versteckte sich unsere Lehrerin mit uns unter einer Decke. Es sah so aus, als wären wir ein langgezogenes Gespenst, damit wollten wir einen Überraschungsangriff starten. Natürlich gab es da noch kein Corona, sonst hätten wir uns nicht so eng aneinanderstellen können. Als es dann endlich so weit war und die ganze Schule außer uns schlief, stürmten meine Klassenkameraden und ich mit unserer Lehrerin ins Klassenzimmer, in dem die anderen Kinder waren. Alle sprangen auf und ergriffen die Flucht. Aber als sie bemerkten, dass wir es waren, beruhigten sie sich schnell und es war lautes Lachen zu hören. Das war ein tolles Erlebnis.

Heindl Max
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Die Übernachtungsparty

Endlich war es so weit. Ich schaute fern und dann klingelte es an der Tür und meine Freundin Eva kam. Dabei war auch ihre Schwester Nina, damit meine kleine Schwester Pauline auch jemanden zum Spielen hatte und sie uns nicht die ganze Zeit auf die Nerven gehen würden. Sofort trug ich ihren Koffer in mein Zimmer, damit wir die Sachen auspacken konnten und alles für die Nacht vorbereiten konnten. Sie hatte so viel Zeug dabei, dass ich schon Angst hatte, dass sie bei uns einziehen würde. Das Wichtigste aber war, dass sie ihr Tablet dabei hatte. Als wir fertig waren, gab es schon fast wieder Essen. Wir halfen beim Tischdecken und mein Papa servierte uns allen Spaghetti. Die waren so so so gut, als alles andere, was mein Papa je gekocht hatte. Nach dem Essen putzten wir uns die Zähne und zogen gleich den Schlafanzug an. Anschließend ärgerten wir unsere kleinen Schwestern, weil sie wieder nur rumtrödelten und vor lauter spielen und reden nicht weiterkamen mit dem Zähneputzen. Wir klopfen immer an der Tür und rannten wieder in mein Zimmer. Sie regten sich furchtbar auf. Bis die Kleinen endlich mal ins Bett gingen, durften Eva und ich noch das Spiel „Adopt Me“ zocken. Allerdings rächten sich die Kleinen bei uns, indem sie ständig an meine Tür klopfen und das Zimmer stürmten. Danach machten wir einen Kinoabend mit „Harry Potter: Der Stein der Weisen“. Wir aßen Chips und Gummibärchen. Meine Mama brachte anschließend die kleinen Schwestern

ins Bett und wir durften noch eine Stunde zocken. Es machte uns beiden riesig Spaß. Aber dann kam meine Mama zu uns und wir sollten jetzt auch schlafen. Ganz leise unterhielten wir uns noch bis Mitternacht. Dann fielen uns irgendwann die Augen zu.

Hilal Sali
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Ein Ausflug nach Tschechien

In den Winterferien war ich mit meiner Freundin und ihrer Familie für drei Nächte in Tschechien. Wir waren in der Hauptstadt Prag. Wir gingen über die berühmte Brücke (Karlsbrücke). Danach spazierten wir durch die historische Altstadt. Am besten gefiel uns, dass wir zusammen in einem Bett schlafen durften und wir uns einen Kleiderschrank teilten. Am nächsten Tag waren wir auch beim Prager Schloss. Auch wenn wir in diesen drei Tagen richtig viel liefen, war es trotzdem ein sehr schöner Ausflug. In der letzten Nacht veranstalteten meine Freundin und ich einen Filmabend. Meine Freundin wollte unbedingt etwas Süßes essen, doch dann entschieden wir uns ungesund mit gesund zu mischen. Meine Freundin und ich teilten uns immer das Essen, auch in der italienischen Pizzeria. Wir erinnern uns sehr gerne an diese Zeit und freuen uns schon auf die nächsten Ferien.

Khemiri Adam
 Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4a

Mein 8. Geburtstag

Ich und meine Freunde waren an meinem 8. Geburtstag auf einem Bauernhof. Dort gab es viele Dinge zu entdecken. Wir kletterten auf den Dachboden und fanden Fahrzeuge zum Rumpfahen, auch altertümliche Schultische waren zu sehen. Dann kam meine Mutter und sagte, dass wir langsam zum Essen runterkommen sollten. In der Scheune saßen wir alle zusammen und aßen meinen Geburtstagskuchen. Alle Kinder und Erwachsene hatten ein oder zwei Stücke genommen. Nachdem wir fertig waren, spielten wir draußen Fangen. Der Bauer überraschte uns. Er hatte ein flauschiges Huhn dabei und setzte es auf meinen Kopf. Das sah ganz schön lustig aus, sagten meine Freunde. Nachher holte Bauer Fritz seinen Traktor. Dieser hatte einen Anhänger, auf dem wir alle Platz nehmen konnten. Dann fuhren wir auch schon los zum großen Berg. Unten am Berg, hielt er an. Jetzt kam das erste Spiel, bei dem wir um die Wette hochrennen mussten. Der Erste erhielt eine Zuckerkette zum Naschen. Das war ich. Als wir wieder auf dem Anhänger saßen, fuhren wir wieder zurück zur Scheune. Daneben standen hinter einem Zaun Ziegen. Sie machten lustige Sachen. Sie durften gestreichelt werden. Danach ging es weiter zum Kuhstall. Die Jungs mussten sie füttern und alles aufräumen. Nach dem Wegräumen des alten Heus ging es nochmal zum Dachboden der alten Scheune. Ganz oben war überall Heu. Dort sollten wir einen versteckten Schlüssel für eine Schatztruhe fin-

den. Der Bauer war schlau und hatte ihn noch in der Hand und steckte ihn heimlich in meine Kapuze. Davon erzählte er meinem Bruder, der ihn natürlich „plötzlich“ fand. Gespannt öffneten wir die Truhe. Darin befanden sich Schokomünzen und „Edelsteine“. Das war ein tolles Erlebnis, von dem auch jetzt noch meine Urgroßmutter gerne erzählt.

Koller Samantha
 Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4a

Freundschaft für immer

Ich fand am 20.2.2020 meine BFF, denn ich öffnete die Tür, als es klingelte. Aber ich war überrascht, denn es war nicht der Postbote wie sonst, sondern es war ein Mädchen mit ihrem Vater. Es war der Vermieter mit seiner Tochter, der uns den Mietvertrag überreichte. Das Mädchen kam später noch einmal alleine zu uns. Obwohl wir uns gar nicht kannten, half sie mir doch tatsächlich, mein Zimmer aufzuräumen. Ab dem Moment waren wir echte beste Freundinnen für immer und verbrachten wunderschöne Zeiten miteinander. Ich freue mich schon jetzt auf unsere nächsten Abenteuer.

Kuznetsov Daniel
 Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4a

Ich und mein Freund in der Thermenwelt

An einem Samstagmorgen klingelte mein Handy. Ich ging ran und es war mein Freund. Er fragte mich, ob ich mit

in die Thermenwelt kommen möchte. Jedoch musste ich mich schnell anziehen, weil sie gleich loswollten. Ich zog mich an und packte meine Sachen. Schon standen sie vor der Tür, sodass wir gleich weiterfahren konnten. Als wir ankamen, rannten wir voller Vorfreude zur Tür. Am Eingang bekamen wir unsere Armbänder, mit denen wir alles machen konnten. Zum Beispiel das Essen bezahlen und die Spinde schließen. Danach zogen wir uns schnell um und rannten unter die Dusche, dass wir so schnell wie möglich schwimmen konnten. Ich machte die Tür auf und wir rannten sofort zum Schwimmbecken. Für die Rutsche mussten wir uns sehr lange anstellen. Es war eine riesige Schlange vor der Treppe. Trotzdem warteten wir, weil wir unbedingt rutschen wollten. Es war richtig cool, aber es ging ziemlich steil runter. Nachdem schon vier Stunden vorbei waren, bekamen wir richtig Hunger. Also gingen wir vor zum Restaurant und bestellten uns Burger mit Pommes. Zum Glück dauerte es nicht lange, denn wir hatten großen Hunger. Wir aßen alles schnell auf, damit wir weiter rutschen konnten. Langsam wurden wir müde und wir entschieden Heim zu fahren. Am Ausgang holten wir uns noch ein Eis und gingen direkt zum Auto, da uns sehr kalt war. Wir verabschiedeten uns noch zum Schluss vor meiner Haustür und ich ging rein. Als ich die Tür aufmachte, wartete meine Familie und meine Katze auf mich. Ich erzählte Ihnen von meinem Tag und ging erschöpft ins Bett. Der Tag war richtig schön.

Mastalar Sina

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Mein Urlaub in Österreich

Letzten Sommer fuhr ich nach Österreich, meine Familie war natürlich auch dabei. Die Autofahrt dauerte drei Stunden, also gar nicht so lang. Unser Hotel war groß, aber der Pool etwas klein. Beim Abendessen entdeckte ich einen Zettel mit Ausflugsmöglichkeiten. Dort stand etwas mit „Canyoning“ und die Bilder sahen spannend aus. Ich hatte es meinen Eltern sofort gezeigt. Wir informierten uns, nur leider war ich für diese Tour ein Jahr zu jung. Meine Schwester und mein Bruder buchten das Abenteuer. Am nächsten Tag fuhren wir dort hin und ich war immer noch sehr traurig, dass ich nicht durfte. Meine Eltern versprachen mir etwas Anderes. Endlich in dem Ort angekommen, erwartete uns schon der Leiter. Als er mich so traurig sah, entschied er mich doch mitzunehmen. Schließlich kann ich schwimmen und trainiere in der Wasserwacht. Das fand ich super! Wir mussten uns einen Neoprenanzug, einen Helm und Klettergurte anziehen. Dann ging es schon los. Meine Geschwister sprangen zuerst in das kalte Wasser der Klamm und danach ich. Bei dem Abenteuer mussten wir von Felsen rutschen, uns 20 m in die Tiefe abseilen und sogar 8 m ins Höhlenwasser springen. Manchmal hatte ich ganz schön Angst! Nass, etwas müde, aber super glücklich beendeten wir die Tour. Beim nächsten Urlaub in Österreich, mache ich das wieder.

Piesche Matti
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Mal wieder Kundendienst

Um 17:00 Uhr fuhren wir nach Wurz zum Lagerhaus. Mein Freund telefonierte über seine AirPods mit Nina, seiner Freundin. Da waren wir auch schon am Ziel. Stefan, also mein Freund ging zur Rezeption und sagte: „Wir sind da, um den Bredal K105 abzuholen. Michael, der Lagerhausarbeiter und ich hingen den Kalkstreuer Bredal K105 an, als plötzlich der Claas Arion 640 schimpfte, indem er wie verrückt piepste. Stefan rief den Kundendienst an. Der sagte: „Wartet kurz, wir sind auf dem Weg.“ Stefan gab mir das Handy. Damit rief ich meine Mutter an und versicherte ihr, dass es mir gut geht doch, dass es ein wenig länger dauern wird. Da kam ein roter Audi R8 Sport um die Ecke. Die Fahrer stiegen aus und sagten: „Lass uns mal schauen, was das Problem ist. Sie schauten den Motor an und meinten: „Der Motor ist defekt, aber ein paar Schrauben wieder festdrehen, und er geht wieder.“ Sie schraubten kurz, dann gingen sie zu ihrem Auto und fuhren wieder weg. Stefan flüsterte: „Lass uns heimfahren.“ Wir fuhren nach Hause und alles war wieder gut. Dann erzählte ich meinen Eltern von dem Erlebnis in der Werkstatt. Das war ein aufregender Tag.

Plödt Lina
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Zu zweit in der Achterbahn

An einem Ferientag fuhren ich, meine Familie und meine beste Freundin Sina in den Freizeitpark nach Plohn. Es war ein kalter Windzug unterwegs und dass Erste, was wir machen wollten, war, uns einen Reifen zu schnappen und die Wasserbahn runterzurutschen. Wir starteten mit dem Wasserreifen, wir drehten uns mit dem Reifen durch die Wellen und das Wasser spritzte uns ins Gesicht. Raus aus dem Wasserreifen liefen wir gleich los zur nächsten Attraktion und fanden ein Fahrgeschäft für meine dreijährige Schwester. Es war ein Karussell, das in einem kleinen Wäldchen stand. Sie freute sich und setzte sich auf eine Ente. Wir Großen quetschten uns in eine Kutsche. Sie war so klein, dass wir froh waren, nach der Karussellrunde wieder aus dem Gefährt rauszukommen. Dann wollte mein Bruder in einer Achterbahn mit Looping fahren. Die Achterbahn war riesig und machte mir richtig Angst. Also gingen ich und Sina lieber in die Rodeo-Kuh. Das war ein Stand, bei dem man sich zu zweit in eine Gondel setzte, die aussah wie eine Kuh. Es ging los und wir drehten uns wie wild mit der Kuh. Obwohl es unseren Magen ganz schön durcheinanderwirbelte, hat es trotzdem sehr viel Spaß gemacht. Nachdem wir aus dem Fahrgeschäft herauskamen, rannten wir wieder zurück zur Achterbahn zu den anderen. Da fuhr die Gondel der Achterbahn gerade auf den Looping zu. Ich dachte mir: „Wie cool wäre es in so etwas mitzufahren!“ Aber ich hatte immer noch ganz schön

Angst. Als wir alle wieder zusammen waren, gingen wir weiter und die ganze Zeit grübelte ich, ob ich vielleicht doch in die Achterbahn mit dem Looping steigen sollte. Die Zeit verging wie im Flug. Wir liefen von einem Fahrgeschäft zum nächsten. Plötzlich standen wir wieder vor der Achterbahn mit dem Looping. Ich schaute zu dem Looping hinauf. Mir kam die Angst. Ich hörte die Leute kreischen und die Gondeln vorbeirattern. Da packte mich Sina an der Hand und sagte: „Komm mit! Wir gehen zusammen hinein.“ Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und lief mit Sina zum Fahrgeschäft. Wir waren gleich an der Reihe und klettern in den ersten, freien Wagen. Der Sicherheitsbügel ging runter und schon startete die Fahrt. Es ging erst sehr steil hinauf und ich zitterte am ganzen Körper. Dann sauste die Gondel auf einmal ganz schnell hinunter und mir blieb mein Herz fast stehen. Alle schrien, aber langsam fing die Fahrt an, mir Spaß zu machen. Doch plötzlich steuerten wir auf den Looping zu. Alles ging sehr schnell. Wir fuhren kopfüber und mein Herz schlug wie wild. Schon war der Looping vorbei. Die Gondel stoppte und die Fahrt war zu Ende. Es war so toll und ich merkte, dass es so schön war und dass ich vor Aufregung die Angst vollkommen vergessen hatte. Ich war so froh, dass Sina mich zur Fahrt in der Achterbahn überredet hatte. Es war der schönste Tag der ganzen Ferien.

Pöll Larissa
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Churpfalzpark

Meine Eltern, meine Schwester, meine Oma, meine Freundin Viola, ihre Mutter, die zwei Brüder und ich waren im Churpfalzpark. Wir wollten überall hin, bis wir eine Drachenachterbahn gefunden hatten. Wir fragten, ob wir da hineindürfen und wir durften. Wir freuten uns richtig, dass wir durften. Als wir dann drinnen waren, ging es los. Die Achterbahn war so schnell, dass ich beinahe rausgefallen bin. Wir mussten so lachen. Dann fanden wir ein Fahrgeschäft mit Loopings und wollten da auch hinein. Dort verbrachten wir sehr viel Zeit. Wir mussten so viel lachen, weil dieses sich so oft im Kreis gedreht hatte. Danach sprangen wir noch eine Weile im Trampolin. Das machte einfach so viel Spaß. Ich kann euch einen Besuch im Churpfalzpark nur empfehlen.

Prips Leon
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Erlebnis in der Thermenwelt

Um 14:00 Uhr kamen mein Freund Daniel und ich an der Thermenwelt in Weiden an. Wir bezahlten den Eintritt und gingen hinein. Wir zogen uns um, sperrten die Klamotten in den Schrank und gingen gleich ins große Schwimmerbecken. Wir schwammen ca. 15 Minuten und dann wurde uns langweilig. Wir beschlossen zu rutschen. Das machte uns viel Spaß. Der Wildwasserkanal

war aufregend. Anschließend aßen wir im Restaurant Cheeseburger und Pommes. Wir ruhten uns ein wenig aus und schwammen dann noch eine Weile. Um 18:00 holte uns Daniels Vater wieder ab. Das war ein schöner Nachmittag im Schwimmbad.

Scharf Max

Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Der schöne Urlaub am Meer

Dieses Jahr waren wir in den Sommerferien in Kroatien in den letzten 3 Wochen. Einen Tag vor der Abreise packten wir unser Boot. Hinein kamen: Stühle, Essen, Trinken, Hundefutter und Spielzeug, kroatisches Geld (Kuna und Lipa), das Zelt, ein Heizstrahler, ein Grill und ein Minikühlschrank. Natürlich war das nicht alles, was wir eingepackten. Als wir fertig waren mit dem Packen, fiel ich müde in mein Bett und schlief ein. Mitten in der Nacht hörte ich ein lautes Piepen, es war mein Wecker. Ich drückte auf den Knopf, damit er ausgeht. Ich blinzelte und sah auf. Die Anzeige zeigte 04:00 Uhr an. Als meine ganze Familie aufgestanden war und wir Zähne geputzt hatten, machten wir ein großes Frühstück. Unsere Hündin bekam eine große Portion Nassfutter und Trockenfutter. Sie schlang alles schnell in sich hinein. Meine Eltern schlichteten noch ein paar Lebensmittel in unseren Kühlschrank, der im Camper stand. Mein Bruder und ich hockten uns in den VW Bus. Dort war es sehr gemütlich. Endlich war es soweit, wir fahren los. Ich war noch so müde, dass ich einschlief. Als ich aufwachte, waren wir vor einer Mautstelle. Ich fragte mei-

ne Mama: „Sind wir schon aus Deutschland heraus?“ Meine Mutter antwortete: „Ja, wir sind jetzt in Österreich.“ Als die Maut bezahlt wurde, sah ich große Berge und Bäume. Wir fuhren zu unserem Zwischenstopp- Campingplatz. Wir meldeten uns an und fuhren zu unserem Stellplatz. Auf dem Campingplatz gab es eine schöne Tischtennisplatte und einen Automaten für heißen Kakao. Außerdem gab es ein kleines Schwimmbad mit einer großen Rutsche, einem Strudel und mitten im Wasser war eine Insel. Wir stellten nur unsere Stühle auf und den Minitisch. Meine Eltern richteten das Bett her und wir schlüpfen müde in unser Bett. Ich schlief ein. Am nächsten Tag stand ich mit meiner Familie und meinem Bruder und meinem Hund auf, denn wir wollten nach dem Frühstück ins Schwimmbad gehen. Wir aßen lecker und dann gingen mein Papa ich und mein Bruder ins Schwimmbad. Meine Mama passte auf Ida auf. Sie ging am Nachmittag mit. Wir lösten unser Ticket ein und legten unsere Sachen auf die grüne große Wiese. Ich wollte zuerst rutschen und dann in den Strudelbereich gehen. Um 15:00 Uhr gingen wir wieder zurück. Nach dem Essen gingen wir mit meiner Mama ins Schwimmbad. Gegen Abend waren wir wieder da. Wir futterten hungrig unser Essen. Danach gingen wir ins Bett. In der Nacht fuhren wir weiter. 4 Stunden später waren wir auf der Fähre, die auf unsere Urlaubsinsel führte. Ich schnupperte die frische Luft und unsere Hündin sah in die Ferne. Nach einer halben Stunde waren wir auf der schönen Insel Cres. Nun tuckerten wir zu unserem Campingplatz. Dann bauten wir auf unserem Platz das Zelt auf und weil es Abend war, schliefen wir jetzt schon. Am nächsten Morgen frühstückten wir und gingen zum Strand.

Ich hatte meine Badehose schon an. Ich ließ mich in die tollen Morgenwellen gleiten und schwamm eine Runde. Nun setzte ich mir meine Taucherbrille auf und sah plötzlich etwas, was sich bewegte. Ich linste genauer hin und erblickte einen riesigen Krebs. Ich machte ein paar Fotos und zeigte alles meinen Eltern. Sie staunten nicht schlecht. Wir genossen unseren Urlaub in vollen Zügen. Ich hoffe, euch hat meine Geschichte gefallen.

Scheibl Mia

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Der Kletterpark Pottenstein

An einem wunderschönen Ferientag machten Paul, Pauls Mama Marion, meine Mama Diana und ich einen Ausflug nach Pottenstein in einen Kletterpark. Es hatte ungefähr 29 Grad, also war es sehr heiß! Als wir ankamen, waren wir erst einmal Tickets kaufen gegangen. Wir mussten uns dann die Kletterausrüstung anziehen und uns einweisen lassen. Als wir fertig waren, durften wir im Wald klettern. Es gab verschiedene Wege. Die leichten Wege waren für Kinder von drei bis fünf Jahre, die nächste Stufe für Sechs- bis Neunjährige und dann noch eine für von zehn- bis elfjährige Kinder. Und dann gab es noch die Klettersteige für die ganz Mutigen ab zwölf Jahren und älter. Wir begannen mit der zweiten Stufe und später trauten wir uns sogar noch an einen schwierigeren und höheren Pfad heran. Es war sehr lustig! Paul und ich wären schnell gewesen, wenn nicht ein Erwachsener vor uns gewesen wäre. Aber es war trotzdem sehr schön. Ein Weg führte über eine Holzbrücke,

die man mit einem Roller überqueren musste. Auf einem anderen Klettersteig musste man dasselbe bloß mit einem Bobbycar machen. Plötzlich kamen wir an eine Seilbahn. Hier muss man sich mit einer Seilwinde am gespannten Seil einhängen, Schwung holen und vom Baum abstoßen. Unsere Eltern schafften es locker. Aber Paul und mir ging in der Mitte der Schwung aus und wir mussten uns rückwärts ans Ziel hangeln. Wir beide stöhnten: „Puhhh, war das anstrengend!“ Nach zwei Stunden kauften wir uns dort am Kiosk ein Schnitzel und eine Limo. Ich schmatzte: „Ist das lecker!“ Als wir fertig gegessen hatten, fuhren wir glücklich und K.O. nach Hause und erzählten allen freudestrahlend von unseren Erlebnissen.

Schieder Tobias

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Die Holzkugel

Letztes Jahr, in den Sommerferien, fuhren meine Eltern, mein großer Bruder Basti und ich nach Steinberg am See. Dort gibt es eine riesige Holzkugel, in der man rumlaufen und auch nach unten rutschen kann. Als wir ankamen, mussten wir erst Eintritt bezahlen und durften uns am Eingang einen Teppich zum Rutschen mitnehmen. Wir liefen ganz lange in der Kugel rum. Ich rutschte sehr oft und lief immer wieder nach oben. Ganz oben gibt es viele verschiedene Stationen zum Balancieren. Das war super! Danach machten wir eine Brotzeit. Ich bestellte mir Currywurst mit Pommies. Ein Eis bekam ich auch noch. Danach bin ich mit meinem Bruder zu einem Kletterparcour. Da war ich

aber nicht lange, denn es war sehr heiß an dem Tag. Wir wanderten dann alle zusammen um den See. Am See gibt es einen Teil, da kann man Wasserski fahren und auch lernen. Wir sahen eine ganze Weile zu. Dann gingen wir weiter spazieren. Nach einiger Zeit kamen wir an eine Hütte, da konnte man Tretboote ausleihen. Wir fuhren alle zusammen mit dem Boot auf dem See bis zu einer kleinen Insel. Ich ging dann mit meinem Bruder schwimmen. Da gab es sogar Fische in dem See. Wir durften mit dem Boot eine Stunde fahren. Mein Bruder schwamm den ganzen Weg zurück. Ich hatte da schon etwas Angst, dass ihm was passiert, aber meine Eltern blieben mit dem Tretboot immer in der Nähe. Wieder in der Hütte angekommen, machten wir Pause. Meine Eltern tranken Kaffee und ich bekam ganz viel Eis. Später liefen wir dann wieder zurück zum Parkplatz und fuhren nach Hause. Es war ein sehr schöner Tag!

Schmitt Marlene
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Erlebnis im Dinopark

Meine Familie und ich fuhren letztes Jahr in den Sommerferien in den Dinopark. Die Autofahrt dauerte ca. zwei Stunden. Als wir ankamen, war mir schlecht, meinem Bruder Frederik ging es prima. Dann gingen wir los. Nach ungefähr 45 Minuten machten meine Familie und ich eine Pause und aßen Toast. Wir hatten vorher noch nichts zu futtern und waren sehr hungrig. Danach schlenderten wir ins Museum. Dort gab es den größten Flugsaurier und sogar ein echtes

Skelett eines T-Rex. Meine Mutter wollte noch zur anderen Ausstellung, aber mein Papa meinte: „Da sind doch nur langweilige wie Popcorn aussehende Steine!“ Man konnte die Steine aus dem Fenster erkennen, und sie sahen wirklich wie Popcorn aus! Nun entdecken wir einen Waldweg. Als wir ihm folgten, fanden wir riesige Plastikdinos mit einer Erklärung auf Deutsch und Englisch. Es war alles in Zeitaltern aufgeteilt. Danach hopsten mein Bruder und ich zu einem großen Sandkasten. Dort konnte man schöne Edelsteine und Haifischzähne ausgraben. Wir hatten beide zusammen ca. einen halben Beutel voll. Zum Schluss besuchten wir noch den Spielplatz und danach machten wir uns wieder auf den Heimweg. Wir waren ca. acht Stunden, also von elf bis sieben Uhr dort. Das war ein wirklich schöner Ausflug!

Schuster Emil
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Mein Schwimmbenteuer

Es fing alles so an. Wir fuhren drei Stunden zum Tropical Island und als wir dort waren, konnten wir nicht gleich in unser Zimmer. Deswegen gingen wir erstmal schwimmen in den Bereich „Ostsee“. Das Wasser war eiskalt und sehr, sehr tief, aber es gab sehr großartige Rutschen. Die Beste war leider gesperrt, nämlich die Trichterrutsche. Mittags konnten wir unser Zimmer betreten und richteten uns ein. Danach aßen wir Mittag, Minisalamipizza, es hat so gut geschmeckt. „Wir könnten auch mit dem Heißluftballon fliegen“, schlug Johann

vor. Aber wir wollten lieber schwimmen, dann gingen wir noch in die „Lagune“. Die Rutschen im Becken begeisterten uns alle.

Schuster Johann
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Die Übernachtung bei meinem Freund

Es war 15.00 Uhr. Ich machte mich sofort fertig, um zu meinem Freund zu fahren. Als ich vor dem Haus meines Kumpels stand, dachte ich mir: „Jetzt nur noch klingeln.“ Ich klingelte also. Die Tür ging auf und mein Freund spazierte vor mich, er meinte: „Hallo!“ Ich schlenderte in die gute Stube hinein. Wir gingen entspannt in das Zimmer meines Kumpels, dort spielten wir zwei Stunden lang Minecraft. Danach rief die Mutter meines Freundes: „Abendessen ist fertig!“. Wir stapften also zum Esstisch. Es gab Chicken Nuggets. Als wir fertig mit dem Essen waren, war es Abend. Mein Freund und ich machten uns bettfertig, danach gingen wir ins Bett und schauten einen Film an. Nach dem Film machten wir ein Hörspiel an und schliefen ein. Morgens wachten wir auf und frühstückten. Bald holte mich meine Mutter ab. Bevor wir losfahren, verabschiedeten wir uns noch voneinander.

Walther Valentina
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Der Urlaub am Meer

Mein Bruder und ich waren am Meer, an einem schönen, mit Muscheln gefüllten Sandstrand. Mein Vater war im Wohnmobil und las ein Buch. Anscheinend war es so spannend, dass er nicht mitkommen wollte. Also waren nur Ludwig und ich da. Wir gingen ins Wasser. Es kam eine Welle auf uns zu. Sie zog sich dann aber wieder zurück. Ich ging aus dem Wasser und wartete, bis sich die nächste Welle auftürmte. Ludwig schrie: „Daaaa, da kommt eine große Welle.“ Wir rannten ins Meer. Sie war so groß wie die Fichten im Wald. „Abtauchen“, schrie ich. Ludwig hatte das Schwimmbrett in der Hand. Er sprang hinauf und surfte auf der Welle. Er jubelte: „Juch-heeee!“ Wir blieben ewig im Wasser, es machte uns einfach so großen Spaß und wir waren glücklich am Meer zu sein. Das war ein toller Urlaub.

Wolf Oliver
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4a

Urlaub mit meiner Familie in Kroatien

In den Ferien war ich mit meiner Familie und meinem Freund in Kroatien. Als wir ankamen, gingen wir zuallererst gleich an den Strand. Ich sprang mit meinem Freund sofort ins Meer. Am zweiten Tag waren wir auf einer Wasserhüpfburg und das machte so viel Spaß. Am Nachmittag zog ein Sturm auf und

wir mussten ganz schnell ins Zelt flüchten. Aber ich und Phillip waren mutig und wir machten während dem Sturm draußen ein Foto. Da waren die Wellen so hoch und wir waren alleine draußen, der Wind ging so stark und schnell. Am Abend war der Sturm weg und wir gingen essen. Das Essen war lecker. Danach gingen wir schlafen. Wir waren täglich vormittags am Swimmingpool und am Nachmittag am Meer. Am dritten Tag gingen wir in ein Restaurant und in eine Eisdielen. Meine Familie, ich und Phillip spazierten zusammen um die Insel. Nachmittags ging ich duschen und sah eine Eidechse. Am Abend waren wir im Miniclub. Am vierten Tag ging ich nicht mehr ins Meer als ich gemerkt hatte, dass es Salzwasser war. Am fünften Tag fuhren wir nach Hause. Die Fahrt dauerte zehn Stunden. Der Scheibenwischer ging kaputt, weil es so stark geregnet hatte und es musste der ADAC kommen. Es war ein wunderschöner Urlaub, vor allem da es mein erster Urlaub am Meer war.

Adam Johanna
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Mein Traum wird wahr

Alles begann an meinem Geburtstag. Bevor ich in die Schule ging, erlaubte mir meine Mutter schon ein paar Geschenke zu öffnen, da mein Vater nachmittags arbeiten musste. Als ich einen Umschlag öffnete, traute meinen Augen nicht, denn innendrin lag ein Ticket für ein Konzert von Vincent Weiss, meinem Lieblingssänger! Da wollte ich schon immer mal hin! An

einen schönen Sommernachmittag war es so weit. Meine Mutter und ich stiegen ins Auto und fuhren los. Die Hinfahrt war sehr lang und langweilig. Aber als wir ankamen war ich total aufgeregt, denn es war ja mein erstes Konzert! Wir warteten eine ganze Weile bis es endlich losging. Das Lustige war, dass Vincent sich, als er sprach, die ganze Zeit verplappert hat. Die Zeit verging wie im Fluge. Nachdem wir wieder im Auto saßen war ich so müde, dass ich einschlief. Auch als ich daheim war, fiel ich gleich ins Bett. So ist ein Traum tatsächlich wahr geworden!

Bruischütz Josepha
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Der Urlaub

An einem warmen Montagmorgen saß ich mit meiner Mama und meinem Papa in Kos. Wir waren gerade mit dem Frühstück fertig, da fragte ich meine Mama: „Darf ich nachher ein Eis haben?“ Meine Mama antwortete: „Nach dem Mittagessen kannst du so viel Eis haben wie du möchtest.“ Mein Papa rief mir zu: „Komm mit! Gehen wir uns umziehen, dann können wir gleich ins Wasser!“ Ich rannte so schnell ich konnte. Als wir oben waren, zogen wir uns um und schlenderten zum Pool zurück. Mama gab zu Wort, dass sie sich jetzt auch umziehen geht. Als sie wiederkam, war ich schon im Wasser und habe bereits am zweiten Tag einen Freund gefunden. Ich hatte mir und meinem Freund etwas zu trinken geholt. Als er leer war, zeigte mir mein Freund Paul einen Pizzastand am Strand. Dort holten wir uns gleich

eine Pizza. Paul erinnerte sich, dass wir unseren Familien auch eine Pizza mitbringen könnten, sozusagen als Überraschung. Als wir die Pizza hatten, schlennderten wir zurück zu unserer Familie. Auf einmal kam ein Mann zu uns. Er rief: „Wir fahren heute von hier ab. Möchten sie unsere Luftmatratze haben?“ Ich antwortete: „Ja, gerne. Vielen Dank.“ Er rief mir zu: „Gerne. Auf Wiedersehen.“ Ich flog leider viel zu früh mit meinen Eltern zurück. Paul und ich tauschten noch unsere Handynummern. Dann flogen wir nach Hause. Das war der beste Urlaub aller Zeiten.

Eckl Anton
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Das Schwimmbadabenteuer

An einem schönen Sommertag fuhren wir mit unserem Auto in das Freizeitbad „Palm Beach“. Dort gab es viele riesige Wasserrutschen und ein großes Becken. Die Fahrt dauerte sehr lange und ich fragte meinen Papa genervt: „Wann sind wir denn endlich da?“ Er antwortete: „Es dauert nicht mehr lange. Wir sind gleich da!“ Einige Zeit später kamen wir endlich an. Das Schwimmbad war sehr groß. Wir schleppten unsere Taschen und andere Sachen in das Schwimmbad und bezahlten den Eintritt. Anschließend liefen wir in eine Umkleidekabine und zogen uns um. Am Anfang rannnten wir sofort zu einer Rutsche. Später gingen wir in das große Wasserbecken. Dort schwamm ein großer Krebs herum. Wir tollten eine ganze Weile noch herum. Kurz darauf eilten wir zur nächsten Rutsche. Am Abend leuchtete das Wasser dann in allen Farben! Das Schwim-

men hat besonders Spaß gemacht. Auf der Heimfahrt rief ich: „Das war ein toller Ausflug!“ Glücklich fuhren wir nach Hause.

Ettl Julian
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Der Ausflug

An einem schönen Ferientag frage ich meine Mama: „Können wir zum Bahnhof gehen?“ „Das können wir tun! Wann gehen wir los?“, fragte meine Mama. Ich antwortete: „In einer Stunde bin ich so weit.“ Als die Zeit vorbei war, packte ich noch schnell einen kleinen Rucksack und dann spazierten wir los. Als wir am Bahnhof angekommen waren, schrie ich aufgeregt: „Da hinten kommt eine Oberpfalzbahn!“. Wir rannten so schnell wir konnten zum Bahnsteig, damit ich noch ein Foto mit meinem neuen Handy machen konnte. Ich schoss ein cooles Foto. 5 Minuten später sollte ein Alex-Zug kommen. Der Zug fuhr mit sechs Waggons und einer Alex-Lok in Richtung Hof ein. 10 Minuten später fuhr ein Güterzug mit 55 Wägen, einer dunkelroten Ludmilla und einer grün-weiß-schwarzen Ludmilla ein. Es war so aufregend, dass ich gar nicht heim wollte. Ich fragte meine Mama: „Bleiben wir bitte noch eine halbe Stunde?“ „Okay, aber dann gehen wir wieder heim“, antwortete sie. Wir sahen noch einen Güterzug, eine doppelte Regio-Bahn, zwei Alex-Züge, drei Oberpfalzbahnen und einen Agilis-Zug! Es hatte sich also gelohnt, dass wir noch etwas länger geblieben waren. Anschließend spazierten wir heim und ich erzählte alles meiner Oma. Das war ein toller Ausflug!

Fichtner Noah
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4b

Ab in den Urlaub

2019 in den Herbstferien weckte mich meine Mutter um 2 Uhr nachts auf. In der Nacht fuhren wir 3 Stunden zum Flughafen. Um 6 Uhr in der Früh flogen wir nach Mallorca.

Dort angekommen, fuhr uns der Bus zum Hotel. Wir waren ganz oben im Zimmer 9. Alle rannten zum Strand und hüpfen ins Meer - außer Papa. Ich war der Erste, der tauchte. An einem anderen Tag fuhren wir mit einem Boot auf die andere Seite der Insel. Am letzten Tag fuhr der Bus uns zu einem Aquarium und einem Tierpark. Dort gab es ein Piratenschiff. Ich und meine Brüder hatten viel Spaß. Leider mussten wir irgendwann auch schon wieder zum Flughafen. Von dort aus flogen wir wieder nach Deutschland. Das war ein toller Urlaub!

Gradl Amelia
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4b

Der schreckliche Gespensterkeller

Es war an einem wunderschönen Sommernachmittag, als meine Mama gerade frische Crêpes für mich machte. Sie fragte: „Könntest du bitte ein Glas Marmelade holen?“ Ich erwiderte leise: „Dazu muss ich noch in den kalten, dunklen, muffigen Keller.“ Mein Mutter ließ nicht locker. Also schlenderte ich langsam zur Kellertür. Ich öffnete sie und spitzte ängstlich hindurch. „Das ist aber ganz schön finster!“, stellte ich mit zitternder Stimme fest. Vorsichtig schlich ich die

alte, steinerne Treppe hinunter. Plötzlich fiel mit einem Knall hinter mir die Tür ins Schloss. Ich erschrak sehr! Trotzdem wagte ich mich weiter hinab. Als ich unten ankam, entdeckte ich viele alte und verstaubte Spielsachen von mir. Aber kein Marmeladenglas! Im schwachen Licht ertastete ich die Regale auf der Suche nach der Marmelade. „Hilfe!“, brüllte ich laut, denn in einem großen Karton hinter mir war ein gefährliches Rascheln zu hören. Mir lief ein eiskalter Schauer über den Rücken. Blitzschnell versteckte ich mich zwischen modrigen, alten Kisten. Mein Herz raste wie verrückt und ich zitterte am ganzen Leib. Ein dunkler und riesiger Schatten kam nun auf mich zu! Aus Leibeskräften schrie ich: „Aaaaahhhh!“ „Huch!“ ertönte eine mir bekannte Stimme. Nach ein paar Schrecksekunden erkannte ich das schreckliche Wesen: Es war meine Mama! „Wo bleibst du denn und wieso hast du so laut geschrien?“, fragte sie mich. Total verdattert starrte ich sie an und brachte kein Wort heraus. Da erklärte Mama mir: „Ich wollte gerade selbst das Marmeladenglas holen, da du so lange gebraucht hast.“ Erleichtert fiel mir ein riesengroßer Stein vom Herzen. Gemeinsam stapften wir die Kellertreppe hinauf. Nach diesem Schrecken ließ ich mir die Crêpes mit Erdbeermarmelade aber besonders schmecken!

Grünitz Niklas
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4b

Der schöne Urlaub

Endlich ging sie los! Die 4-stündige Fahrt zum Hotel Schwarz. Als mein Cousin Toni zu uns kam fuhren wir. Nach ein

paar Minuten fragte ich: „Mama, darf ich mit meiner Switch spielen?“ Sie antwortete: „Also gut, du darfst.“ Also spielte ich. Die Zeit verging wie im Fluge. Als wir ankamen, trafen wir Oma und Opa, die uns zu diesem Urlaub eingeladen hatten. Das Hotel war schön und megagroß! Wir warteten noch eine Weile bis unser Zimmer gereinigt war. Endlich kamen auch die anderen an. Es waren Freunde von mir. Ich und meine Familie liefen in unser Zimmer. Es hatte ein Hochbett und war riesig. So verging der Tag schnell. Ich spielte noch ein bisschen mit meinen Freunden und ging dann in unser Zimmer. Als wir zum Abendessen zusammenkamen, aßen wir ein paar leckere Sachen. Das war ein toller Tag!

Hart Fabian

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Mein erstes Konzert

An einem schönen Freitagmittag war der große Tag, denn es begann bald mein erstes Klarinettenkonzert. Ich war sehr aufgeregt und sagte zu Mama: „Ich bin etwas nervös.“ Sie antwortete: „Du brauchst doch nicht nervös sein.“ Ich dachte: „Da hat sie wohl recht.“ Nun war es so weit, mein erstes Konzert. Es waren auch andere Blasinstrumentenspieler dort: Trompeten, eine Tuba und ebenfalls Klarinetten. Ich war sehr aufgeregt, denn es waren viele Leute da. Ich flüsterte zu meinem Kameraden: „Bist du auch so nervös wie ich?“ Er flüsterte zurück: „Wir beide haben heute wohl unser erstes Konzert.“ Bald darauf war es so weit und wir rannten alle auf die Bühne. Ich erspähte eine Fernsehkamera. Ich dachte: „Uns kann jeder sehen hier!

Und wir sind im Fernsehen!“ Nun spielten wir. Es war so schön, endlich live aufzutreten! Als ich am Abend todmüde nach Hause kam, schaltete meine Mama den Fernseher ein und rief: „Guck mal!“ Ich konnte es nicht glauben, denn ich war im Fernsehen! Ich schrie voller Freude: „Das gibt’s ja nicht! Ich bin in den Nachrichten!“ Leider musste ich bald darauf ins Bett, denn es war schon 21 Uhr und stockdunkel. Glücklicherweise schlief ich ein und träumte von diesem tollen Tag noch einmal.

Ibragimov Amina

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Der „ängstliche“ Montag

Letzten Montag hatte ich meine Buchvorstellung. Vor der ganzen Klasse musste ich mein Referat vortragen. Mensch war ich aufgeregt! Mit schlotternden Knien wartete ich auf den Moment, an dem ich an der Reihe war. Bald darauf munterte mein Lehrer mich auf: „Komm Amina, jetzt bist du dran! Du schaffst das!“ Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch marschierte ich mit meinem Plakat zur Tafel. Ich hatte mir wahnsinnig viel Mühe gegeben, es zu gestalten. Endlich war ich fertig geworden. Jetzt hing es mit Hilfe meiner Klassenkameradinnen an der Tafel! Und ich stand nervös daneben! So begann ich: „Hallo liebe Klasse 4b. Ich wollte euch heute mein Buch vorstellen. Der Buchtitel lautet „Zauberhäuschen“. Die Autorin ist Sue Bentley.“ Neugierig schauten mich meine Klassenkameraden mit großen und gespannten Augen an. Es war mucksmäuschenstill. Niemand rührte sich. Alle spitzten ihre Ohren. Ich fuhr fort: „Sue Bentley ist 71 Jahre alt.

Magic Kitty und Magic Pony sind weitere Bücher von ihr. Die Illustratorin ist sie selbst.“ Ich lugte angestrengt ins Publikum. „Blickt öfter ins Publikum und klebt nicht an eueren Stichwortzetteln!“ hatte uns unser Lehrer ermahnt. „Es sieht sonst so aus, als ob ihr mit den Karteikarten reden würdet und nicht mit dem Publikum!“, erklärte er. Genau das versuchte ich zu tun. Mein Blick schweifte von einem zum anderen. Währenddessen erzählte ich noch weiter über mein Buch: „In dem Buch geht es um zwei Cousinen und zwei Kätzchen. Eine von beiden heißt Flamme. Flamme ist ängstlich. Wenn jemand sie erschreckt, fliegt sie auf die Decke. Sie ist zauberhaft!“ „Du könntest uns noch mehr über das Kätzchen erzählen“, fragte mein Lehrer zwischendurch. Also erzählte ich noch ausführlicher über Flamme – was sie erlebte, wo sie herkam und welche Streiche sie den ganzen Tag so spielte. Am Ende musste ich eine Leseempfehlung abgeben. Ich gab dem Buch natürlich fünf von fünf Sternen. Es war ja auch so süß, spannend und magisch! „Habt ihr noch Fragen?“, sprach ich mit mutiger Stimme am Ende zu der Klasse. Manche wollten mein Buch sogar ausleihen, weil es ihnen so gut gefallen hatte! Am Ende bekam ich noch Lob und Anregungen zu meiner Buchvorstellung. Eine Menge Komplimente waren dabei! Das war ein aufregendes Erlebnis!

Kummer Anna
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Ab in den Urlaub

Es waren Sommerferien und endlich fuhren wir wieder einmal an unseren

Lieblingscampingplatz. Noch cooler war, dass wir das erste Mal in einem Hotel übernachteten. Auf dem Dach hatten wir einen riesigen Pool. Von dort konnte man auf das Meer schauen! Ich und meine Schwester spazierten zusammen zum Pool. Als wir dort ankamen, rief jemand von hinten: „Hallo! Hallo! Ich bin hier hinten!“. Daraufhin sah ich mich um und erblickte unsere beste Freundin Emely, die auf uns zulief. „Hallo Emely, bist du auch schon angekommen!“, rief ich zurück. Emely fragte mich aufgeregt: „Hey, gehen wir zusammen in den Pool?“. „Ja, natürlich!“, antwortete ich. Nachdem wir ganze zwei Stunden am Pool spielten, musste ich nach Hause. Aber nicht, weil wir ins Bett mussten! Die Minidisko begann bald! Als wir alle drei zu Hause waren, machten wir uns fertig und schlenderten zur Minidisko. Meine kleine Schwester hat die Bühne richtig zum rocken gebracht. „Das werden coole zwei Wochen!“ rief meine Schwester. Genauso war es dann auch!

Larou Anastasia
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Der Urlaub

In unserem warmen Sommerurlaub in Griechenland, gingen wir Eis essen. Es war so heiß, dass ich gleich geschmolzen wäre von der großen Hitze. Doch nicht ich, sondern mein Eis ist geschmolzen und ich bekam ein anderes. Ich rief aufgeregt: „Gehen wir doch spazieren!“ Wir marschierten los, doch da fing es zu regnen an. Wir liefen unter einen Baum und warteten bis es aufhörte. Irgendwann wurde es Abend und wir marschierten wieder nach Hause. Wir

blieben bis 23:00 Uhr wach und bewunderten die Sterne. Diese waren wunderschön! Am nächsten Tag waren wir im Wald wandern. Wir hörten plötzlich ein Geräusch: „Ist das ein Bär?“ „Sollen wir nachsehen?“ fragte ich. „Das machen wir“, meinten meine Eltern. Es kam aus dem Busch. Ich flüsterte erleichtert: „Das ist kein Bär, Das sind Oma und Opa!“ „Was macht ihr hier? Wir haben euch gesucht!“, fragten Sie. „Woher wusstet ihr, dass wir hier sind?“ fragte ich. Oma antwortete: „Na, weil wir euch gesehen haben.“ Dann liefen wir in Omas und Opas Haus um etwas zu spielen. Es wurde noch ein toller Urlaub!

Maier Sebastian
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Der Waldausflug

Ich und meine Familie fuhren an einem schönen Tag in unseren Wald und suchten unseren dicksten Baum. Wir fuhren eine Weile bis wir ankamen und wanderten sofort los. Wir marschierten an vielen Bäumen vorbei, bis immer größere Bäume kamen. Mein großer Bruder entdeckte einen morschen Baum. Auf einmal rief meine Schwester aufgeregt: „Ist das unser größter Baum?“. Ich erklärte: „Nein, wir haben noch einen viel Größeren.“. Mein großer Bruder war sehr aufgeregt und mein Papa rief: „Wir sind gleich da!“. Als dann alle zusammen waren, suchten wir nach der riesigen Pflanze. Neugierig stapften wir durch den Wald. Bald darauf staunten wir nicht schlecht, denn vor uns stand der größte Baum aus diesem Wald! Es war eine gewaltige Buche. Wenig später schlenderten wir zu unseren Rädern

und fuhren den ganzen Weg zurück. Als wir wieder zu Hause waren, aßen wir ein Stück Kuchen und erholten uns von der aufregenden Suche. Wir waren sehr müde, denn es war schon sehr spät. Anschließend gingen wir ins Bett. Es war ein toller Ausflug!

Pajda Milena
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Der Ausritt zu einem geheimnisvollen Ort

An einem schönen Samstagnachmittag radelten ich und meine beste Freundin Lisa an einem schmalen Feldweg entlang. Die Blumen blühten. „Wer als erstes beim Stall ist, darf den Weg aussuchen!“, kreischte ich. Sie antwortete: „Na dann los!“ Als wir dort waren, holten wir die Pferde, sattelten sie und ritten los. Nach einiger Zeit hielten wir für ein Picknick an einem Fluss an. Neben uns stand ein riesiger, brauner Baum. Als wir die Pferde angebunden hatten, packten wir das Essen aus und legten es auf eine karierte Decke. 15 Minuten später wollten wir wieder aufsitzen, doch da entdeckten wir auf einmal eine Flaschenpost! Schnell schnappten wir sie uns und öffneten das geheimnisvolle Gefäß. Heraus purzelte eine Art Landkarte. „Da ist ein Weg zu sehen. Lass ihn uns verfolgen!“, kreischte ich aufgeregt. Schnell galoppierten wir los. Auf der Karte war ein Baum mit goldenen Blättern eingezeichnet. Den wollten wir finden! Kurz darauf waren wir da. Er sah himmlisch aus! „Da oben an dem Baum hängt schon wieder eine Flaschenpost!“, meinte Lisa auf einmal. Sie kletterte

hoch. Blitzschnell war sie wieder unten und hatte sie in der Hand. Dieses Mal sah das Gefäß goldfarben aus. Wieder öffneten wir es. Dieses Mal wurde uns ein Buchstabenrätsel gestellt. „Der letzte Hinweis ist im Einhorn-Stein“ kam heraus. So schnell wir konnten, flitzten wir mit unseren Pferden los. Nachdem wir an diesem geheimnisvollen Stein angekommen waren, suchten wir alles ab. Leider konnten wir keinen Hinweis mehr finden. Traurig setzte ich mich auf den geheimnisvollen Felsblock. Da entdeckte ich auf einmal eine goldene Treppe, die nach unten führte! Ich rief meine Freundin zu mir und wir rasten sie hinunter. Auf einmal staunten wir nicht schlecht: Auf einem Tisch standen Tee, Wasser und viele Leckereien! Voller Freude stopften wir uns voll und kamen von jetzt ab jeden Tag hierher.

Platzer Kilian
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Das spannende Champions-League Finale

In den Sommerferien im Jahr 2017 gingen wir auf das Champions-League Finale. Als wir im Stadion ankamen, sah ich meinen Lieblingsspieler Lionel Messi. Er war der beste Spieler der Welt! Jetzt ging das Spiel schon los! Nach weniger als zwei Minuten schoss Ronaldo ein Tor und jeder schrie: „Christiano Ronaldo ist the best!“ Bald war Halbzeit und Barcelona bekam einen Elfer. Messi schoss und jeder schrie aufgeregt: „Jaaaa! Das ist der Ausgleich! Oh mein Gott!!“ Später schoss noch Messi aus 50 Metern auf das Tor und auch dieser Ball war drin! Einige Zeit später rief der Kommentator

mit lauter Stimme: „Das Spiel ist vorbei! Barcelona hat die Champions-League gewonnen! Als wir aus dem Stadion hinausmarschierten, sah ich Messi und Ronaldo. Ich rannte so schnell ich konnte zu den beiden und fragte aufgeregt: „Ronaldo und Messi, kann ich ein Autogramm von euch haben?“ Sie waren sehr freundlich und antworteten: „Na klar doch!“ Ich war überglücklich. Ein so tolles Spiel und dann noch ein Autogramm von den beiden Super-Spielern! Später schlenderten wir zurück zum Auto und fuhren überglücklich 350 Kilometer nach Hause.

Reichl Franz
Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Eine Schlange auf dem Rücken

Wir fahren in den Sommerferien zu einem See nach Italien. Dort angekommen, räumten wir unseren Koffer aus. Wir wohnten in einer kleinen Hütte, die aus Holz gebaut war. Dort waren die Fenster ganz schön geputzt. Später wollten wir zum Gardasee gehen. Meine kleine Schwester rannte davon und stieß an das geputzte Fenster. Sie dachte, es wäre offen. Dann marschierten wir los. Am See angekommen, zogen wir unsere Badehosen an und liefen schnell ins Wasser. Mein Papa pustete den Gummidonut auf. Meine Mama holte die Taucherbrillen aus der Tasche. Ich und mein Bruder tauchten zu einem großen Stein, auf den wir uns draufstellten. Mein Papa schrie: „Der Donut ist fertig aufgeblasen!“. Wir schwammen schnell zum Steinstrand. Dort angekommen, holten wir den Donut ab und schwammen wieder zu dem Stein und dann zum Steg,

wo unser Papa mit einstieg. Wir ruderten gemeinsam bis zum nächsten Steg und wieder zurück. Papa stieg aus und wir paddelten zur Sandmuschel, die unsere Mama aufgebaut hatte. Dort aßen wir Weintrauben und einen leckeren Apfel. Meine Schwester übte das Schwimmen mit meinem Papa. Wir schwammen zu dem großen Stein mit einem Gumming. Ich sah entsetzt, dass im Ring eine echte Schlange war. Anton schrie: „Wir müssen schnell weg!“. Wir paddelten schnell zurück zum Strand. Als wir da ankamen erzählten wir von dem Geschehen. Mama und Papa lachten. „Natürlich gibt es Schlangen in diesem See. Du musst aber keine Angst vor ihnen haben“, meinten sie. Als wir uns von dem Schreck erholt hatten, liefen wir auf den Steg und sprangen nochmal hinein. Es war ein schöner, aber auch ein „ängstlicher“ Urlaub.

Riebel Felix

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

An einem schönen Freitagmorgen bekam ich eine Nachricht. Mein Trainer schrieb, dass ich ein Angebot bekommen hätte, beim FC-Bayern mitzuspielen! Gleich darauf rief ich meinen Freund an. Ich fragte aufgeregt: „Ich bin`s, der Felix! Hast du auch die Nachricht bekommen?“ „Ja, das habe ich“, antwortete er. Bald darauf fuhren wir nach München. Als wir an der Säberner-Straße 51, dem Hauptquartier des FC Bayern ankamen, wartete schon Julian Nagelsmann auf uns. Er rief: „Servus Jungs!“ Wir antworteten: „Dann kann es ja losgehen!“ Bald unterschrieben wir unsere Papiere und dann ging es los. Wir freuten uns riesig!“ „Willkommen beim Rekordmeis-

ter!“, sprach Julian. Ich freute mich mit solchen Top-Spielern wie Kimmich oder Neuer Fußball zu spielen. Sogar mein großes Vorbild Kai Havertz würde ich treffen. Bald darauf war es so weit. Mein erstes Training begann. Der Trainer lobte mich anschließend: „Du hast super trainiert!“ „Danke, hier ist es echt toll!“, antwortete ich erfreut. So ging es weiter bis zum Spiel gegen Augsburg. Es war so weit. Ich spielte mit Kylian in der Sturm- spitze. Das Spiel wurde angepfiffen. Kylian eroberte den Ball und spielte einen perfekten Steilpass. Ich rannte derweil an den Verteidigern vorbei und schoss mein erstes Tor! Nach zehn Minuten – das erste Tor – für Felix – im Spiel! Bald folgte das 2:0 nach einer Vorlage von mir. Die ganze Zeit war mir gar nicht aufgefallen, dass ich mir der Nummer 10 auf meinem Trikot spielte! Nach einer ganzen Weile war dann Halbzeit im Spiel! Der Trainer lobte mich: „Das war ein starkes Spiel, Felix!“ „Danke, Julian!“ antwortete ich aufgeregt. Nach der Halbzeitpause ging es weiter. Augsburg war immer torgefährlich, aber wir hatten eine gute Defensive. Bald stand es 3:0! Es war wieder mein Tor gewesen! Mit einem Mal führten wir 4:0 und hatten den Hattrick erzielt, denn ich war wieder der Schütze! Ich konnte es nicht fassen und jubelte übergücklich mit den anderen Spielern. Am Ende piff der Schiedsrichter ab und wir hatten natürlich gewonnen! Später erhielt ich sogar den Ball mit dem wir gespielt hatten und eine Auszeichnung als bester Torschütze des ganzen Spiels! Am Ende des Tages fuhren wir erschöpft nach Hause.

Riebel Marie
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4b

Ab in den Urlaub

In den letzten Sommerferien begann alles. Wir fuhren das erste Mal nach München. In der Früh weckten uns unsere Eltern auf. Wir standen sofort auf und machten uns auf den Weg ins Badezimmer. Vor lauter Aufregung wollte ich gar nichts mehr essen. Mama und Papa meinten: „Wir haben auch etwas im Auto!“ Da zogen wir uns auch schon an und trödelten zu unserem Fahrzeug. Der Fernseher wurde angeschaltet und los ging es! Ich und Felix stritten uns erst einmal um den Film, den wir anschauen wollten. Wir konnten uns aber schnell entscheiden und holten die DVD von „Playmobil Movie“ heraus. Auf der Autobahn trafen wir unsere Cousins und winkten ihnen zu. Als wir endlich beim Hotel waren, schlenderten wir erst einmal ins Zimmer. Ein paar Stunden später wanderten wir in den Zoo. Als wir wieder am Hotel waren, baten wir unsere Eltern aufgeregt: „Könnten wir nicht noch einmal an die Säbener - Straße fahren?“ Meine Eltern willigten ein. So waren wir einen Tag vor der Team-Präsentation tatsächlich noch an der Säberner-Straße! Ich konnte es fast nicht fassen: So viele Leute warteten an der Autogarage der Spieler, als wir ankamen. Meine Eltern fragten erstaunt: „Ist hier wohl irgendeine Veranstaltung?“ Eine Frau antwortete: „Nein, aber immer wieder fahren Spieler oder Trainer mit ihren Autos heraus!“ Als endlich Manuel Neuer herauskam, wurde mir auf einmal ganz anders. Kurz darauf fühlte ich mich aber wieder besser, als Thomas Müller ein Hupkonzert veranstaltete. Ju-

lian Nagelsmann schmiss Autogramm aus dem Fenster! Bei der Teampräsentation war es auch megacool. Ich traf Berni - das Maskottchen vom FC Bayern und Ali. Zu jedem Spieler gab es außerdem eine kurze Durchsage. Alles war so aufregend! Im Anschluss schlenderten wir ins Museum und in die Katakomben. Nach der ganzen Aufregung meinte ich: „Man könnte sich schon eine riesige Pizza gönnen!“ So haben wir uns auch noch eine große Pizza bestellt. Es war ein wunderschöner Urlaub!

Schieder Alisa
 Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4b

Die unlangweilige Geburtstagsparty

Meine Schwester hatte den 8. Geburtstag. Wir schliefen noch als es klingelte. Meine Mutter stand vor der Tür und rief: „Komm beeilt euch, wir haben für dich eine Überraschung!“ Meine Schwester, ich und eine Freundin namens Annemarie beeilten uns und rannten hinaus. Wir fuhren zum Restaurant Bergler und die Tante des Geburtstagskindes war aus Magdeburg hier. Ich bestellte eine Salamipizza. Die war lecker. Ich aß sie sofort auf. Ich fragte: „Darf ich mit Leonie, Annemarie, Eliana, Livian und Leonas raus?“ Aber Tante Julia meinte: „Ihr dürft mit rausgehen, aber Leonas bleibt hier, weil er erst 1 Jahr alt ist.“ Wir rasten hinaus auf den Spielplatz. Dann beschlossen alle nach Hause zu fahren. Ich sprang mit allen im Trampolin, als unsere Oma und Opa mit Chrisi kamen. Es kam auch noch Annemaries Familie. Dann ging die Party erst recht los. Wir aßen Kuchen und meine eigenen Muf-

fins. Die waren auch lecker. Ich flitzte zum Trampolin und hüpfte. Meine Eltern meinten: „Wir gehen jetzt spazieren.“ Ich holte mein Fahrrad und fuhr los. Wir machten einen Fahrradwettbewerb, den ich gewann. Der Mann von Julia sagte: „Oh, es ist schon vier Uhr, wir müssen zum Auto.“ Ich war traurig das zu hören, weil ich sie nur zwei Mal im Jahr sehe. Später spielten wir Völkerball. Das war schön, aber leider mussten dann irgendwann alle nach Hause fahren. Ich half meinen Eltern beim Aufräumen. Bald darauf schickten sie uns dann ins Bett. Das war der unlangweiligste Geburtstag aller Zeiten!

Schmidt Korbinian

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

In den letzten Ferien fuhr ich mit meinem Papa zum Porsche-Museum in Stuttgart, um genau zu sein, nach Zuffenhausen. Nach 300 Kilometer Fahrt waren wir da. Wir fahren in die Tiefgarage und stellen uns neben eine G-Klasse AMG. Wir fahren mit dem Aufzug hoch zur Ausstellung. Ich fragte mich, wieso wir nicht ins Mercedes-Museum gefahren sind, denn es ist auch in Stuttgart. Aber als wir die ersten Ausstellungsräume betraten, wusste ich warum! Das Museum war im 2. Stockwerke aufgeteilt. Im 1. Stockwerk standen die Oldtimer und Rallye -Autos. Es gab einen Porsche namens „Ferdinand“. Es war das erste Auto von Porsche, vom Gründer Ferdinand Porsche, mit 400.000 Kilometern auf dem Tacho! Den ersten und damit letzten Traktor von Porsche konnte man ebenfalls besichtigen. Im 2. Stock waren Rennwagen und F1-Autos ausgestellt. Das war spannend! Im Erdgeschoss gab

es einen Shop, in dem wir uns noch etwas zu trinken kauften. Später schlenderten wir wieder in die Tiefgarage und fuhren Richtung Heimat. Unterwegs hielten wir noch bei einem McDonalds an und aßen etwas. Anschließend fuhren wir nach Hause. Das war ein tolles Erlebnis!

Schuller Timo

Grundschule Altenstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Mein Urlaubserlebnis

In den Herbstferien fuhren ich und meine Familie nach Italien in den Urlaub. Die Fahrt dauerte 6 Stunden. Aber es hatte sich gelohnt: Wir verbrachten eine Woche in einem 4 Sterne Hotel! Nachdem wir angekommen waren, wollte ich direkt in den Pool springen. Meine Mama widersprach: „Lass uns doch erst einmal auf die Terrasse gehen!“ Also taten wir was meine Mama meinte und erkundeten die Terrasse. Ich und mein Bruder tranken eine Zitronenlimonade und die anderen bestellten ein Wasser. Nachdem wir fertig waren, schlug ich vor: „Vielleicht könnten wir in den großen Garten schlendern und ein bisschen Fußball spielen!“ Mein Bruder stimmte zu. Nach einer halben Stunde erklärte meine Mama: „Timo, Bastian kommt hoch! Wir packen die Koffer aus!“ „Okay Mama wir kommen!“, rief mein Bruder. Als wir im Zimmer waren, staunten wir nicht schlecht. Es war riesig! Es besaß zwei Betten, und einen Balkon über der Wohnung meiner Oma und meinem Opa. Mein Bruder und ich wollten natürlich unbedingt im Pool schwimmen gehen, aber mein Papa wollte, dass wir beim Auspacken mithelfen. Nach einer

Viertel-Stunde durften wir endlich nach unten zum Pool laufen. Auf dem Weg erspähnten wir sogar ein Fitnessstudio! Als wir am Pool angekommen waren, tauchte ich mit meinem Schnorchel zehn Minuten unter Wasser! Das war ein Spaß! Am Abend trafen wir uns alle beim leckeren Abendessen. Es gab Schnitzel mit Pommes. Es hat super geschmeckt! Das war ein tolles Erlebnis!

Wieder Elisabeth
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Der aufregende Besuch bei der Eiskönigin in Hamburg

In den letzten Herbstferien ging meine Familie ganz früh ins Bett, denn schon am nächsten Tag wollten wir mit dem Zug nach Hamburg fahren. Mitten in der Nacht weckte mich mein Papa und sprach: „Aufstehen, es geht los!“ Blitzschnell hatten sich alle angezogen und saßen im Auto. Nach einer Weile brauste das Fahrzeug auf einen Parkplatz. Aufgeregt stieg ich aus. Vor mir lag der Bahnhof. Meine Mama erklärte: „Wir fahren eine Stunde mit einem normalen Zug. Dann geht es 5 Stunden mit dem ICE nach Hamburg.“ Genauso war es. Als wir angekommen waren, marschierten wir in ein Gebäude, das direkt an den Schienen lag und kauften dort Fahrkarten. Nach 10 Minuten kam endlich unser Zug. Wir suchten Waggon 9 und stiegen voller Vorfreude ein. Innen angekommen war es viel wärmer als draußen und viele Fahrgäste gab es auch nicht. Schließlich fuhren wir los. Zum Glück hatte ich einen MP3-Player mitgenommen, sonst wäre die Fahrt wahrscheinlich sehr langweilig geworden. Nach ei-

ner Weile stiegen wir in den ICE um und sausten die letzten Stunden nach Hamburg. Als wir ankamen, musste meine Familie 3 Stunden warten bis sie ins Hotel durfte. Wir nutzten die Zeit und schauten uns die Gegend an. Die ersten Tage waren wunderschön. Doch dann hatten meine Eltern für mich und meine Schwester eine riesige Überraschung: Schon für den nächsten Tag hatte meine Mutter einen Ausflug zum Musical „Die Eiskönigin“ geplant! Als wir am nächsten Tag mit der S-Bahn zum Hafen fuhren, war ich sehr aufgeregt, denn mein Papa meinte: „Das Gebäude, in dem der Auftritt stattfindet, liegt direkt im Wasser.“ Nach einer Weile waren wir angekommen und fuhren mit dem Schiff zu der kleinen Insel. Als meine Mama Eintrittskarten gekauft hatte, suchten wir unsere Plätze und schon ging es los. An manchen Stellen war die Musik so laut, dass ich mir die Ohren zuhalten musste. Aber es war wunderschön! In der Pause holten wir uns etwas zum Trinken und es ging weiter. Schließlich war das Musical aus und ich genoss die letzten Tage meines Urlaubs!

Wittmann Luca
Grundschule Altstadt a. d. Waldnaab
Klasse 4b

Die spannende Radtour

In den letzten Sommerferien fuhren mein Papa und ich Rad. Als erstes radelten wir nach Döltsch. Als wir in Döltsch ankamen, sahen wir ein bekanntes Gesicht. Es war meine Tante. „Hallo was macht ihr denn da?“, fragte sie. „Wir fahren nur ein bisschen Fahrrad“, entgegnete ich ihr. Nach einer Viertel-Stunde radelten wir wieder los nach Obersdorf.

Wir fuhren durch das Dorf und kamen an die Hauptstraße, wo wir eine kleine Pause machten. Anschließend radelten wir weiter nach Wildenreuth, zu meinem Opa. Bei meiner Oma gab es leckeren Kuchen. Nach einer Stunde radelten wir weiter in den Wald. Wir fuhren sogar durch den Wald und kamen schließlich

in Steinreuth an. Als wir wieder zu Hause waren, fragte ich meinen Papa: „Wie viele Kilometer sind wir gefahren?“. Mein Papa entgegnete mir: „Das waren fast 70 Kilometer!“. Das war ganz schön weit! Es war eben ein toller Ausflug, bei dem die Zeit und die Kilometer fast wie im Flug vergingen!



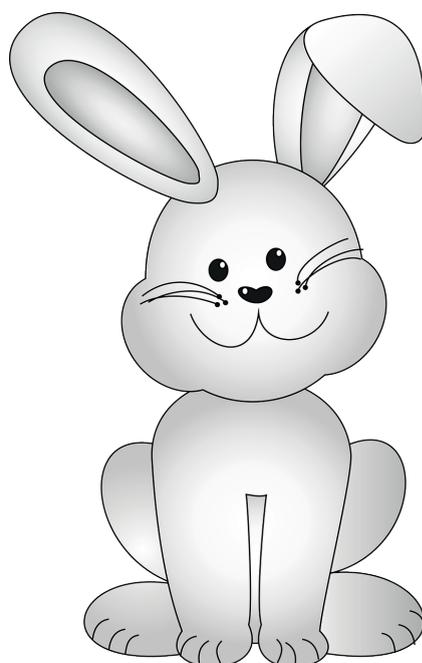


Geschichten aus der Gemeinde Bechtsrieth

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Heinecke Elias	1/2a	Der lustige Spaziergang	47
Meierhöfer Pia	1/2a	.....	47
Ottersbach Finn	1/2a	Das zermatschte Eis.....	47
Schieder Johannes	1/2a	Im Fußballstadion.....	47
Schmidt Samuel	1/2a	Das verlorene Eis	47
Seiberl Davis	1/2a	Der nasse Fuß.....	48
Stahl Kevin	1/2a	Etwas Lustiges	48
Weiß Diana	1/2a	.....	48
Bausch Lina	1/2b	Ich, du und wir – was erleben wir gemeinsam?.....	48
Braun Elena	1/2b	Eine tolle Freundin.....	48
Froster Manuel	1/2b	Meine 1. Klassenzeit	49
Franz Maximilian	1/2b	.....	49
Kick Lisa	1/2b	Unsere spannenden Abenteuer mit Fine.....	49
Knorr Theresa	1/2b	Der erste Ausritt.....	50
Reintsch Jonas	1/2b	Urlaub im Burghotel.....	51
Stock Sophia	1/2b	Ich, du und wir – was erleben wir?.....	51
Völkl Lena	1/2b	Der Ausflug	51
Göhl Ludwig	1/2c	Besuch im Aquarium	52
Gradl Elina	1/2c	Ich, du und wir – was erleben wir gemeinsam?.....	52

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Hemmer Theresa	1/2c	Meine Küken und ich	53
Holzbecher Adam	1/2c	Das schönste Geschenk	54
Kick Lisa	1/2c	Eine Fahrt ins Blaue	54
Kraus Anna	1/2	Eine Schlittenfahrt mit Hindernis.....	55
Brust Emily	3a	Urlaub in Österreich	55
Hemmer Johanna	3a	Meine Hasen und ich	55
Punzmann Edgar	3a	Die zerstörte Insel	56
Argauer Paula	3b	Das spannende Erlebnis im Urwald.....	57
Frank Lina	3b	Campen mit Emma	57
Gallitzendorfer Emma	3b	Der besondere Weg	58
Härtl Franz Xaver	3b	Das Bergerlebnis	58
Knorr Maximilian	3b	Abenteuer auf der Baustelle	59
Lippold Paul	3b	Ausflug ans Meer	60
Lukas Lenhard	3b	Ich und du, so ein schönes Leben	60
Reintsch Luise	3b	.....	60
Schiller Klara	3b	Der Mut in meiner Freundin und mir.....	61
Venzl Jule	3b	Ein interessanter Zoobesuch	62
Völkl Sophia	3b	Meine Freunde	63
Weiß Johannes	3b	Ein lustiger Angeltag	63
Kick Luca	4	Verletzung im Urlaub	64
Schieder Annelie	4	Die Überraschungsparty	64
Stahl Marie	4	Letzten Sommer.....	65



Grundschule Bechtsrieth



Heinecke Elias
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2a

Der lustige Spaziergang

Ich, Papa, Mama und Balou gingen spazieren. Dann sah Balou eine Taube. Balou rannte der Taube hinterher. Balou fiel ins Wasser. Ende

Meierhöfer Pia
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2a

Pia ist im Schlamm stecken geblieben. Ich habe mit Alisa und Aida beim Bach gespielt. Ich bin im Wasser und im Schlamm stecken geblieben.

Ottersbach Finn
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2a

Das zermatschte Eis!

Es war ein heißer Sommertag. Kayden und ich waren am Spielplatz in Irchenrieth. Wir beide wollten uns ein Eis bei Dannys Eiswagen holen. Ich war mit dem Fahrrad unterwegs und Kayden mit dem Roller. Am Rückweg mussten wir den kleinen Berg herabfahren. Ich war schon weiter vorne und rief „Kayden, wo bleibst du?!“ Er schaute zu mir und dabei fiel ihm sein Eis herunter. Mama gab uns nochmal Geld und Kayden konnte sich nochmal eine Kugel holen. Diesmal gingen wir aber zu Fuß.

Schieder Johannes
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2a

Im Fußballstadion

Heute ist ein schöner Tag denn ich gehe in die Allianz Arena mit meinen Freunden Caleb, David und Jonathan. Im Fußballstadion spielt FC Bayern München gegen Borussia Dortmund. Ich ziehe mein Kimmich Trikot an, dem Caleb leihe ich mein Müller Trikot aus und dem David gebe ich mein Götze Trikot. Der Jonathan hat selber ein Trikot. In der 45. Minute Tor für den BVB. In der Pause treffe ich Robert Lewandowski und Manuel Neuer und hole mir ein Autogramm. Jetzt nach der Halbzeit schießt Bayern endlich mehrere Tore. Ein Tor schießt Sané. Drei Tore schießt Lewandowski, 2 Tore der Müller und eins Serge Gnabry. Bayern gewinnt zum Glück 7:1 gegen den BVB. Meine Freunde und ich jubeln. Das war cool!

Schmidt Samuel
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2a

Das verlorene Eis

Ein Drache lebte auf einer Insel. Er hieß Max. Eines Tages fand er ein Eis. Er guckte mal weg. Dann war das Eis weg. Er wusste nicht genau warum.

Seiberl David
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2a

Der nasse Fuß

Einmal ging ich zum Teich in unserem Garten. Da ist plötzlich ist mein Fuß in den Teich gefallen. Ich war erschrocken und mein Fuß war nass.

Stahl Kevin
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2a

Etwas Lustiges

Ich war mit meiner Familie spazieren an einen Fluss. Mein Papa ist in den Fluss gefallen und wir haben uns erst mal alle kaputtgelacht. Dann haben wir ihn rausgezogen und er war komplett nass gewesen. Dann sind wir alle wieder heimgegangen. Ende meiner Geschichte.

Weiß Diana
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2a

An meinem Geburtstag gab es einen großen Kuchen. Danach haben ich und meine Freundinnen Schnitzeljagd gespielt. Dabei mussten wir viele Rätsel lösen. Danach haben wir eine große Schatzkiste gefunden. Beim Aufmachen waren wir sehr aufgeregt. Wir haben uns gefreut, da Süßigkeiten drin waren. Sofort haben wir die Süßigkeiten weggenascht!

Bausch Lina
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2b

Ich, du und wir – was erleben wir gemeinsam?

Ich war einmal mit meiner Familie im Urlaub. Wir sind an den Strand gegangen, dort habe ich mit meinem kleinen Bruder Hannes eine Sandburg gebaut. Wir wollten gerade Muscheln zum Verzieren holen, da sprangen Delfine aus dem Wasser. Hannes und ich staunten nicht schlecht. Schnell holten wir Mama und Papa. Mit ihnen schwommen wir zu den Tieren. Als wir langsam bei ihnen ankamen, ließen sich die Delfine streicheln. Wir kuschelten ein bisschen mit ihnen und dann durften wir sogar auf ihnen reiten. Wie es Abend wurde und die Sonne langsam unterging, ritten wir gemeinsam den Sonnenuntergang entgegen. Doch es wurde dann bald finster und wir mussten leider nach Hause. Als wir daheim ankamen, waren wir sehr müde und gingen gleich ins Bett. In der Nacht träumten wir alle von den tollen Erlebnis mit den Delfinen.

Braun Elena
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2b

Eine tolle Freundin

An einem sonnigen Nachmittag spielt Elena draußen im Garten. Sie entdeckt aufgeregt, dass ein Zettel im Briefkasten steckt. Neugierig nimmt sie ihn und bemerkte er ist für sie. Der Brief ist von ihrem Freund Samuel. Elena liest ihn gespannt. Er fragt sie, ob sie Lust hat, mit ihm auf den Spielplatz zu gehen. Wie

schön. Elena hatte sich das schon sehr lange gewünscht. Sie mag ihn sehr und spielt total gerne mit ihm. Am nächsten Tag trifft Elena auf Samuel. Sie bedankt sich für den Brief. Am Nachmittag gehen sie dann auf den Spielplatz und rutschen, schaukeln, klettern und spielen Fußball und verstecken. Sie haben mächtig viel Spaß. Zum Schluss bringt Samuel Elena noch nach Hause. Da wartet Mama schon. Freundlich ruft sie den beiden zu: „Na, ihr zwei, mögt ihr zum Abschluss noch ein Eis?“ „Oh jaaaa rufen beide ganz laut!“ Sie sitzen zusammen im Gras, genießen das Eis und lassen den Tag ausklingen. Jetzt ist es spät geworden. Samuel muss jetzt auch nach Hause, sonst macht sich seine Mama noch Sorgen. Beim Gehen sagt Samuel dann noch: „Das müssen wir unbedingt bald wieder machen! Du bist eine tolle Freundin, mit der man richtig toll Spaß haben kann! Elena lacht herzlich und winkt ihm hinterher.

Forster Manuel
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2b

Meine 1. Klassenzeit

Ich erzähle euch heute ein bisschen über meine Schule. In Deutsch gefällt mir das kreative Lernen mit Buchstaben sehr. Auch Mathe ist nicht immer einfach, aber dass Kopfrechnen macht mir Spaß. Musik machen mit Herrn Klos ist immer wieder lustig und spaßig. Die Geschichten über Gott und die Welt sind in Religion bei Frau Eiber immer wieder spannend. Das Basteln in WG mit Frau Bank ist großartig, denn wir machen immer wieder neue Deko oder andere schöne Sachen. Rennen in Sport hält mich fit.

Bei Völkerball bin ich sofort dabei. Außerdem Ruhe ich mich in der Pause aus, schalte ab und spiele mit Freunden. Mir wird es auch nie langweilig, denn bei so viel Spielzeug und Spielideen ist es immer wieder lustig. Mit meinen Freunden plaudere ich sehr gern in der Pause, die Gruppenarbeit wäre ohne sie langweilig. Trotz der manchmal vielen Hausaufgaben, bearbeite ich sie gern und sauber, vor allem ausführlich. Am meisten gefällt mir das Malen. Das war meine kleine, aber feine Geschichte. Ich hoffe sie hat euch gefallen.

Franz Maximilian
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2b

In den letzten Ferien waren wir bei meiner Cousine in der Nähe von München. Du wirst Dir schon denken, in München kann man ganz viel sehen. Wir haben dort auch das BMW Museum besucht. Im Museum habe ich ein sehr altes Polizeimotorrad gesehen. Das hat mir sehr gut gefallen. Wir haben viele Fotos gemacht. Das war mein tolles Erlebnis.

Kick Lisa
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2b

Unsere spannenden Abenteuer mit Fine

Jeden Tag nach der Schule und Kindergarten können meine Schwester und ich es kaum erwarten zu unserer Henne Fine zum Hühnerstall zu gehen. Wir schauen nach ihr, was sie so macht, geben ihr Futter und streicheln sie. Unsere Henne Fine ist zwei Jahre alt, hat braune

glänzende Federn und ein grünes Auge. Daran können wir sie gut von den anderen Hühnern unterscheiden. Wir kennen sie schon seit sie ein Küken war und haben auch mitbekommen wie sie aus dem Ei geschlüpft ist. Sie war unter ihren Geschwistern Karre, Josef, Laurenz und Bianca immer schon die Pfiffigste und Schönste. Immer wenn wir pfeifen, dann kommt sie auch gleich auf uns zu gerannt und begrüßt uns mit „gack, gack, gack“. Dann bückt sie sich, damit wir sie auf dem Arm nehmen und streicheln können. Sie ist sehr zutraulich und mag es sehr gerne, wenn sie gestreichelt wird. So bereitet Fine uns auch viel Freude. Vor einer Woche hatte ich meinen Lieblingspulli mit bunten Blumen an. Auf einmal bin ich ganz erschrocken und dachte, was ist da los? Fine pickte auf meinem Lieblingspulli rum und hörte damit gar nicht mehr auf. Sie dachte wohl, es wären echte Gräser und Blumen auf meinen Pulli. Meine Schwester Julia und ich konnten gar nicht mehr aufhören zu lachen und Fine hat uns dann auch ganz verwundert angeschaut, warum wir so lachen. Auch gestern hat uns Fine wieder einmal überrascht. Wir haben mit Fine im Garten gespielt, sie gefüttert und gestreichelt. Meine Freundin ist auch zu Besuch gekommen. Plötzlich war Fine auf einmal weg. Wir konnten Sie nicht mehr finden weder im Garten noch hinter dem Haus. Wir gingen zu unserer Nachbarin und haben bei ihr nachgefragt, ob Fine zu ihren Hühnern gerannt ist. Aber auch dort konnten wir Fine nicht finden. Es wurde schon dunkel und wir waren alle sehr traurig, weil unsere Lieblingshenne immer noch nicht da war. Doch da schaute ich aus dem Küchenfenster. Ich konnte es kaum glauben und jubelte: „da ist unsere Fine“. Sie kam hinter dem Holzstapel

hervor und stolzierte auf der Wiese hinter unserem Haus in Richtung Hühnerstall. Wir waren alle so erleichtert, dass Fine wieder bei uns war. Schnell rannten wir aus dem Haus, Fine flitzte uns auch schon entgegen und begrüßte uns mit einem „gack, gack, gack“.

Knorr Theresa
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2b

Der erste Ausritt

An einen Samstagnachmittag im März haben Lisa und ich zum Reiten ausgemacht. Wir treffen uns bei mir, weil wir zwei Pferde am Hof haben. Es ist ein schöner sonniger Tag. Lisa und ich holen die Pferde aus dem Stall. Jetzt machen wir die Sattel auf die Pferde. Danach haben wir uns die Reiterhose, Stiefel und Helm angezogen. Dann geht es los. Zusammen reiten Lisa und ich von Zuhause aus weg, es geht über Wiesen und durch den Wald auf einen großen Berg. Auf dem Berg liegt noch Schnee. Da entdecken wir einen Eingang in eine Höhle. Wir steigen von den Pferden ab und gehen ein kleines Stück in die Höhle hinein. Es ist dunkel in der Höhle. Jetzt bekommen wir ein bisschen Angst. Es tropft Wasser von der Decke auf den Boden und es wird immer kälter. Als wir weiter hineingehen, wird es immer dunkler. Auf einmal fliegt was über unsere Köpfe. Wir schreien laut und drehen sofort um und laufen aus der Höhle. Als Lisa und ich fast wieder draußen sind, sehen wir, dass es eine Fledermaus ist. Erleichtert steigen wir auf die Pferde und reiten wieder nach Hause. Zuhause angekommen haben wir von den Pferden die Sattel runtergemacht und da-

nach gestriegelt. Die Hufen macht mein Papa sauber. Anschließend bringen Lisa und ich die Pferde zurück in die Boxen im Stall. Draußen setzen wir uns auf die Bank und genießen noch den sonnigen Tag. Schön war der erste Ausritt in diesem Jahr.

Reintsch Jonas
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2b

Urlaub im Burghotel

Wir waren letztes Jahr mit Lina und Hannes im Urlaub und hatten viel Spaß. Das Hotel hatte einen großen Pool, wo wir jeden Tag schwimmen waren. Wir waren in einem Felsenkeller. Es war dunkel, nass und gruselig. Da haben wir eine Lampe bekommen, dass wir Licht hatten. In einem Hirschgehege waren wir auch. Die Hirsche und Rehe und Ziegen waren lieb und haben aus der Hand gefressen. Im Freizeitpark waren viele Trampoline und eine riesige Schaukel. Lina und ich haben sich getraut mitzufahren. Meine Mama hat sich nicht getraut. Wir sind auch oft mit der Sommerrodelbahn gefahren. Dieses Jahr fahren wir wieder zusammen in den Urlaub. Hoffentlich wird es wieder so cool.

Stock Sophia
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2b

Ich, du und wir – was erleben wir?

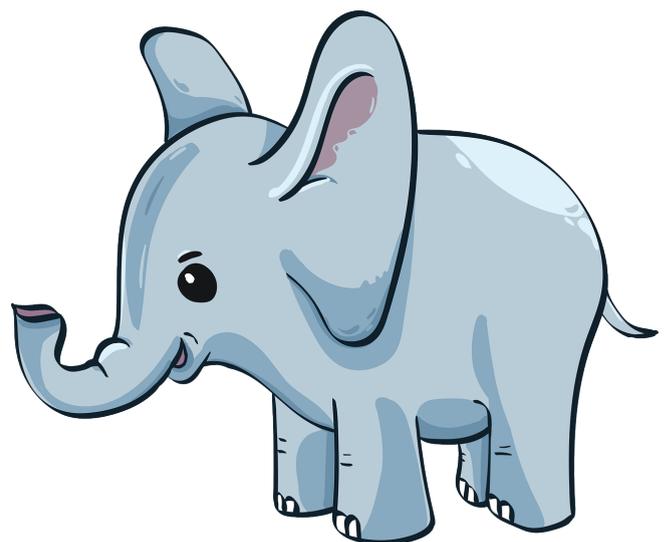
Wir machen einen Ausflug in den Dschungel und sehen einen riesigen Gorilla. Er trommelt sich auf die Brust und brüllte. Wir mussten fliehen. Er rannte

hinterher, aber wir waren Gott sei Dank schneller.

Völkl Lena
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2b

Der Ausflug

Meine Familie und ich fuhren zusammen in den Zoo. Wir haben Elefanten gesehen die wir uns ganz nah angeschaut haben. Wir gingen weiter. Danach sahen wir einen Fluss, da lagen zwei Krokodile im Wasser. Als nächstes gingen wir zu den Bären, die wurden gerade gefüttert. Wir haben noch ganz viele andere Tiere gesehen. Danach gingen wir noch zu einem Spielplatz. Zum Schluss machten wir noch Brotzeit und fuhren dann alle zusammen wieder heim.



Göhl Ludwig
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2c

Besuch im Aquarium

Vor drei Jahren waren wir in Irland. Dort haben wir ein großes Aquarium besucht. Im Schmetterlingshaus sind viele bunte Schmetterlinge. Die haben sich auf den Kopf meiner Mama gesetzt. Eine Schildkröte und ein Hai schwammen zusammen in einem Becken. Die Schildkröte hatte Bissspuren auf dem Panzer. Man konnte dort auch noch Pinguine, Quallen, kleine Krokodile und Schlangen beobachten. Die Schlangen durfte mein Papa streicheln. Ich hatte zu viel Angst davor. Das war ein schöner Tag.



Bild:Göhl Ludwig GS Bechtsrieth

Gratl Elina
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2 c

„Ich, du und wir – was erleben wir gemeinsam?“

Hallo, ich bin Elina, bald 8 Jahre alt und immer schon die ganze Woche sehr aufgeregt, wenn das Wochenende kommt. Denn dort machen wir immer die tollsten Sachen. Unter der Woche habe ich dazu nicht so viel Zeit, leider. Im Schwimmbad macht es mir am meisten Spaß. Im Winter gehen wir in ein Hallenbad, im Sommer entweder ins Freibad oder in den Pool zuhause. Im Wasser könnte ich Stunden verbringen. Manchmal fahren wir danach gleich in den Biergarten und ich esse meine Biergarten-Lieblingsspeise „Schnitzel mit Pommes und ganz viel Ketchup und Mayonnaise“ plus mein Biergarten-Lieblingsgetränk eine „kühle Apfelschorle“. Der Sommer ist allgemein meine Lieblingsjahreszeit. Ich kann da so viel unternehmen und erleben. Nach der Schule treffe ich mich mit meinen Freunden, wir plantschen, fahren Inliner, mit dem Roller oder dem Fahrrad, essen Eis, springen im Trampolin oder gehen einfach nur eine Runde auf den Spielplatz. Wenn es abends noch schön warm ist, mache ich mit meinen Eltern einen Abendspaziergang. Das Schönste jedoch ist der Urlaub in einem Hotel, am besten mit Wasserpark und allem was dazu gehört. Ich liebe Rutschen über alles. Reifenrutsche, Röhrenrutsche, normale Rutsche, steile Rutsche, Discorutsche, Wellenrutsche. Puh, ganz schön viele auf jeden Fall. Vor allem mit meinem Papa rutsche ich fast alles, der ist genauso verrückt wie ich. Meine Familie und ich waren einmal alle zusammen in einem Hotel mit Wasserpark, Freizeit-

park und Tierpark zugleich. Das war ein Erlebnis! Definitiv ist der Sommer für meine Familie und mich die Jahreszeit für Abenteuer und Erlebnisse aller Art.

Hemmer Theresa
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2c

Meine Küken und ich

Unser Huhn Tweety legte auf einmal keine Eier mehr und saß nur noch in ihrem Nest. Meine Mama sagte, sie ist jetzt eine Glucke. Wenn wir wollen können wir ihr ein paar Eier unterlegen. Dann haben wir Eier geholt und acht Eier unter die Glucke gelegt. Nach genau drei Wochen sind drei Küken geschlüpft. Wir haben uns alle sehr gefreut. Das erstgeborene Küken heißt Sunshine. Sunshine ist ein gelbes Küken. Deswegen hat es meine große Schwester auch Sunshine genannt. Übersetzt heißt „sunshine“ Sonnenschein. Sunshine ist aus einem von unseren Eiern geschlüpft. Die Mama heißt Ente und Papa ist unser eigener Hahn, Sweety. Das zweite Küken heißt Kakao und ist mein Küken. Es ist schwarz und Gelb. Das dritte Küken heißt Cookie und gehört meiner großen mittleren Schwester. Es ist halb schwarz und ist unten am Bauch etwas gelb. Die zwei schwarzen Küken sind aus Eiern geschlüpft, die wir gekauft haben. Die Eier von Kakao und Cookie waren schokobraun. Solche Eier legen sie später auch. Cookie wäre bei ihrer Geburt fast gestorben. Eine ganze Nacht lang haben wir gehofft, dass es überleben wird. Am Abend war das Küken sehr schwach und meine Mama hatte uns gesagt, dass Cookie vielleicht sterben wird. Aber am nächsten Morgen war es munter und hat

mit den anderen Küken gespielt. Da waren wir sehr froh! Weil es draußen so kalt ist im Februar hat mein Papa eine Box gebaut. Oben an der Box hängt eine Wärmelampe für die Küken. Die Glucke wohnt mit ihren Küken in der Box in der Garage. Dort bleiben sie bis es draußen wärmer ist. Tagsüber wenn es wärmer ist dürfen die Küken mit der Glucke raus. Wir bringen sie in das Freilaufgehege von den Hasen. Abends müssen sie dann immer wieder rein. Und falls die Küken mal frieren, wenn sie draußen sind, setzt die Glucke sich hin. Die Küken kriechen dann unter ihren Bauch. Die Glucke wärmt sie mit ihrem dicken Gefieder. Wenn sie größer sind dürfen sie zu den anderen fünf Hühnern ins Gehege. Bei den Küken wissen wir noch nicht ob es Hähne werden oder Hennen. Wir wünschen uns aber zwei Hennen und einen schönen großen Hahn. Meine Schwestern und ich kümmern uns jeden Tag um sie. Wir freuen uns sehr über unsere Küken.



Unsere Küken:
Sunshine,
Kakao
und
Cookie

Am
1.3.2022
schlüpft
das erste
Küken:
Sunshine



Bilder: Hemmer Theresa GS Bechtsrieth

Holzbecher Adam
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2c

Das schönste Geschenk

Heute ist der 1. April. Da habe ich Geburtstag. Es ist früh am Morgen und wir packen meine Geschenke aus. Es ist Freitag, deshalb muss ich in die Schule. Mama und Papa gehen in die Arbeit, mein kleiner Bruder in den Kindergarten und mein großer Bruder in die Schule. Papa fährt erst meinen Bruder in den Kindergarten und dann mich und meinen großen Bruder in die Schule. Vor lauter Geschenke auspacken haben wir vergessen zu den Hühnern zu schauen. In der Schule gratulieren mir alle und wir spielen Spiele. Wir haben in der 5. Stunde Sport. Wir spielen T-Ball. Dann ist die Schule aus und ich gehe nach Hause. Am Nachmittag kommen Oma und Opa und ich will ihnen die Hühner zeigen. Aber mein kleines, schwarzes Huhn Anna, ist nicht bei den anderen im Stall. Wo ist Anna? Alle suchen. Opa sucht unter dem Trampolin. Er ruft: „Anna ist nicht unter dem Trampolin!“. Oma läuft die Straße entlang und als sie wiederkommt, sagt sie: „Ich habe Anna nicht gefunden!“ Meine Mama sucht am leeren Nachbargrundstück. Mama findet Anna auch nicht. Papa sucht in der Garage. Meine Brüder suchen bei den Nachbarn. Anna ist immer noch nicht da. Ich habe Angst, dass sie nicht mehr kommt! Opa will Kuchen essen und sagt: „Wir können später weitersuchen.“ Es gibt einen leckeren Fußball-Kuchen, aber ich kann nur an mein verschwundenes Huhn denken. Ob ihr etwas passiert ist? Plötzlich hört Oma ein Huhn und ich renne schnell los. Anna sitzt im Trampolin und gackert vor sich hin. In ihrem

Schnabel streckt der verschwundene Kettenanhänger meiner Schulfreundin. Aufgeregt schreie ich: „Ich habe Anna gefunden. Sie ist im Trampolin“. „Und hat auch noch Lenas Anhänger gefunden“, sagt mein großer Bruder, „so ein verrücktes Huhn!“. Den Rest des Tages feiern wir meinen Geburtstag und ich kuschle ganz lang mit meinem Huhn. „Das ist das schönste Geschenk, dass du wieder da bist!“ sage ich und sie gackert. Ich glaube, das findet sie auch.

Kick Lisa
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 1/2c

Eine Fahrt ins Blaue

Wir Kinder wussten nicht wo wir hinfahren. Als wir Playmobilschilder sahen, haben wir gewusst wo wir hinfahren. Als wir an der Kasse waren, haben wir eine Playmobilfigur bekommen. Wir sind als erstes zum Piratenschiff gegangen. Im Piratenschiff haben wir mit dem Ruder gelenkt. Dann sind wir ins Dinoland gegangen. Dort sind wir geklettert und haben mit dem Wasser gespielt. Dann sind wir in die Meerjungfrauenwelt gegangen und haben im Wasser geplantscht. Plötzlich kam eine Durchsage: „Lucas Isidor Kick 4 Jahre alt sucht seine Eltern Ines und Matthias“. Als wir das hörten, sind wir alle erschrocken. Dann ging Mama Lucas im HOB-Center abholen. Dass war voll aufregend. Als wir fünf wieder zusammen waren, sind wir essen gegangen. Kurz danach sind wir in den Sand um Glitzersteine zu suchen, jeder hatte eine kleine Schatztruhe. Danach sind wir ins HOB-Center zum Spielen und klettern gegangen. Dort haben wir eine ganze Weile verbracht. Danach

sind wir heimgefahren. Das war ein Erlebnis im Playmobilland.

Kraus Anna
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 1/2c

Eine Schlittenfahrt mit Hindernis

An einem kalten Wintertag fuhren meine Familie und meine Freundin Stella zum Fahrenberg um Schlitten zu fahren. Es hat sehr viel geschneit. Als wir fast da waren und nur noch den letzten Berg nach oben fahren mussten, sahen wir schon viele Autos rumstehen. Wir wunderten uns noch, warum die Autos alle unten stehen blieben. Wir fuhren los, doch auf einmal blieben wir im Schnee stecken. Die Räder von unserem Auto drehten sich immer wieder durch. Meine kleine Schwester Elena, meine Freundin Stella und ich hatten schon etwas Angst. Hinter uns fuhr ein Schneeräumer, doch nicht mal der schaffte es durch den Schnee. Wir steckten schon ungefähr eine halbe Stunde fest. Plötzlich sahen wir einen kleinen Hasen am Straßenrand rumhoppeln. Ein anderes Auto, das sich gerade befreien wollte, rutschte direkt auf den Hasen zu. Der Hase merkte nichts davon. Meine Mama sprang aus dem Auto und scheuchte den süßen Hasen davon. Als meine Mama wieder eingestiegen ist, versuchte es mein Papa nochmal und gab ganz viel Gas. Jetzt schafften wir es wieder loszukommen. Weil wir unbedingt noch Schlitten fahren wollten, fuhren wir zu einem anderen Schlittenberg. Das war ein aufregendes Abenteuer.

Brust Emily
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3a

Urlaub in Österreich

In den letzten Sommerferien war ich mit meiner Familie in Österreich. Wir sind mit den Gondeln ganz hoch auf die Berge gefahren und dann zu Fuß wieder runter gelaufen. Das war anstrengend aber auch sehr schön. In unserem Hotel lernte ich ein paar Kinder kennen. Emma, Tim, Mia und Annika. Wir sind zusammen in den Pool gesprungen, haben auf dem Spielplatz gespielt, sind Fahrstuhl gefahren und haben das ganze Hotel erkundet. Zusammen hatten wir viel Spaß. Es war ein toller Urlaub. Emma ist jetzt sogar meine Brieffreundin und ich hoffe das wir uns bald wiedersehen.

Hemmer Johanna
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3a

Meine Hasen und Ich

Meine große Schwester geht jede Woche zum Reiten auf einen Bauernhof in Lückenrieth. Als meine Mama und ich sie mal abholten, fragte uns Sabine, die Reitlehrerin, ob wir mal ihre kleinen Kaninchenbabys anschauen möchten. Natürlich wollten wir das! Wir gingen zum Hasenstall. Dort hoppelten mehrere große Kaninchen herum. Aber wir sahen keine Babys. Sabine hob ein kleines Holzhäuschen hoch. Da lagen sechs kleine süße Kaninchen. Wir waren sofort verliebt und wollten sie am liebsten gleich mitnehmen. Sabine erklärte uns, dass die Babys erst in ein paar

Wochen weggegeben werden können. Meine Schwestern und ich überredeten unsere Eltern, dass wir die Kaninchenbabys in ein paar Wochen zu uns holen dürfen. Oma und Opa hatten früher auch Hasen, daher hatten sie noch einen Hasenstall und ein Freilaufgehege übrig. Sie brachten uns den Stall, das Gehege und dazu noch zwei Transportboxen. Drei Wochen später sind wir mit einer Transportbox zum Bauernhof gefahren, um unsere Häschen abzuholen. Eigentlich wollten wir nur drei Kaninchen haben. Aber meiner Mama hat ein braunes sehr gut gefallen. Also haben wir dann vier Kaninchen mitgenommen. Meine große Schwester hat sich für das kleinste Kaninchen aus dem Wurf entschieden. Es war hellgrau und etwas weiß. Sie hat es Fee genannt. Meine kleine Schwester hat sich für ein schwarz-weißes Kaninchen mit schwarzen Ohren entschieden. Sie hat es Schwarzohr genannt. Ich hatte mir ein weißes Kaninchen mit braunen und schwarzen Flecken ausgesucht. Es heißt Hopsi. Meine Mama hat das braune Kaninchen Klee genannt. Wir fahren glücklich mit den Kaninchen nach Hause. Ein paar Wochen später kamen meine Großeltern zu Besuch, um die kleinen Kaninchen auch mal anzuschauen. Mein Opa kennt sich sehr gut mit Hasen aus und war der Meinung, dass alle vier Kaninchen Mädchen wären. Als die Kaninchen ungefähr ein halbes Jahr alt waren, kam meine Mama an einem Montag von der Arbeit heim und wollte nach den Kaninchen schauen. Was sie da sah, war unglaublich! In einem selbst gebauten Holzhäuschen war ganz viel Fell drin und es bewegte sich etwas. Meine Mama schaute nach was sich da bewegte und erschrak. Als wir von der Schule heimkamen zeigte sie uns das Wunder das geschehen war. Es waren vier frisch

geborene Hasenbabys! Wie konnte das sein? Eines von unseren Kaninchen musste dann wohl ein Männchen sein. Meine Mama las im Internet nach wie man ein Männchen erkennen kann. Am gleichen Tag noch kontrollierte sie alle Kaninchen. Jetzt wussten wir, dass Fee doch ein Männchen war. Da hatte sich mein Opa schrecklich vertan! Wir freuten uns aber sehr über den Nachwuchs. Aber leider konnten wir sie nicht alle behalten. Eine befreundete Familie freute sich mit uns und die Kaninchen durften nach ein paar Wochen zu ihnen ziehen. Dann ließen wir Fee kastrieren damit es keine weiteren Überraschungen mehr gab!

Unsere vier Kaninchen



Die drei Überraschungs-Kaninchen



Bilder: Hemmer Johanna – GS Bechtsrieth

Punzmann Edgar
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3a

Die zerstörte Insel

Ich und mein Freund Ludwig haben heute eine neue Minecraft Mod auf unsere Welt geladen. Mein anderer Freund Justus hat dort eine Insel mit einem Haus gebaut. Auf dieser Insel haben wir gegen einen Roboter gekämpft. Dabei ist die halbe Insel explodiert. Wir waren ziemlich erschrocken und hatten Angst,

dass Justus sauer wird. Dann aber habe ich die Insel und das Haus wiederaufgebaut. Jetzt wohne ich in dem Haus. Wir haben den Roboter erfolgreich besiegt, aber es war knapp: ich bin mit einem halben Herz davongekommen. Dann haben wir noch gegen ein paar Räuber gekämpft. Insgesamt waren es elf Roboter, die wir besiegt haben.

Eigentlich geschieht es Justus recht, denn er hat schon mein ganzes Straßensystem mit Wachturm, Bunker, Garage und Fahrzeuge weggesprengt. Nur weil wir ihn die ganze Zeit in seinem Geheimbunker besucht haben. Diesen Geheimbunker habe ich zerstört. Meine neue Basis kann er nicht mehr wegsprengen, weil sie Unterwasser ist. Denn Unterwasser ist die Sprengkraft wirkungslos. Eigentlich ist es keine Unterwasserbasis, sondern ein U-Boot mit einem Observatorium dran. (Observatorium=Meeresbasis)

Argauer Paula
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3b

Das spannende Erlebnis im Urwald

In der Früh machten Marlene, Sophie, Mila und ich eine Wanderung durch den Urwald. Wir sahen Schnecken, Papageien und Flamingos. Auf einmal kam ein Tier. Es schlich sich an. Mila rief: „Achtung! Eine riesige Anakonda!!!“ Die Anakonda zischte. Sophie sagte: „Wir klettern einfach auf einen Baum!“ Sophie rannte zu einem Baum in der Nähe. Marlene, Mila und ich liefen ihr hinterher. Doch ich hing mit meiner kuschelweichen Jacke an einem Ast fest. Ich fädelt den Stoff von dem Ast herunter. Schnell reichte mir Mila ihre Hand und zog mich hoch. Erleichtert saßen wir auf einem Ast. Wir

hatten Glück, da oben gab es auch Bananen! Als die Anakonda weg war, liefen wir schnell nach Hause und erzählten unseren Eltern davon. Mein Papa lachte und sagte: „Dann kannst Du ja jetzt eine Gummibärchenanakonda essen.“ Wir lachten. Dass war heute toll!

Frank Lina
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3b

Campen mit Emma

Heute ist der erste Tag der Sommerferien. Meine beste Freundin Emma mit ihrer Familie und ich mit meiner Familie fahren zusammen campen. Der Campingplatz liegt an einem großen See. Nachdem wir unsere Wohnwägen nebeneinander aufgebaut haben, machen wir uns auf den Weg zum Wasser und fahren Tretboot. Emma und ich haben unsere Badeanzüge an, weil wir unbedingt schwimmen wollen. Nach einer Runde über den See springen wir vom Tretboot und schwimmen bis zum Ufer. Unsere Eltern mit unseren Geschwistern kommen mit dem Boot nach. Dort machen wir ein Picknick. Es gibt Kekse, Chips, Nüsse und Brot. Sogar eine Ente kommt vorbei und will etwas abhaben. Am Abend gehen Emma und ich zusammen im Waschhaus duschen. Plötzlich klopft es an der Duschtüre und die Putzfrau ruft: „Mädels, jetzt wird `s aber bald!“ Wir zwei müssen lachen, aber beeilen uns dann um fertig zu werden. Wir laufen zurück zu unseren Wohnwägen. Das war ein toller Tag zusammen mit meinen Freunden und meiner Familie!

Gallitzendorfer Emma
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3b

Der besondere Weg

Als ich mit meiner Familie in Italien war, sind wir einmal an den Strand gegangen. Am Strand angekommen habe ich mit meiner kleinen Schwester eine Sandburg gebaut. Wir haben viele schöne Muscheln gesammelt und die Sandburg damit geschmückt. Am Strand war auch ein langer Steg, der weit in das Meer hineinführte. Ich bin mit meiner Schwester, meiner Mama und meinem Papa bis an das Ende des Steges gewandert. Am Ende des Stegs begann ein kleiner Weg, der durch das Wasser führte. Das Wasser reichte mir ungefähr bis zum Bauch. Ich fragte meine Eltern: „Können wir den Weg durch das Wasser gehen?“ Ich bettelte so lange, bis meine Eltern ja sagten. Wir wateten den sandigen Weg entlang, welcher durch Seegras hindurchführte. Das Wasser wurde immer tiefer. Jetzt ging es mir schon bis zum Hals und ich musste schwimmen. Meine kleine Schwester konnte gar nicht mehr stehen und mein Papa nahm sie auf den Arm. Als der kleine Weg zu Ende war, lag hinter ihm eine Sandbank. Ich legte mich in das sehr seichte Wasser. Einige Leute sind mit einem Tretboot gekommen. Es war so herrlich hier. Aber langsam fingen wir an zu frieren und so machten wir uns auf den Weg zurück. Als wir wieder am Strand waren, habe ich noch ein bisschen gespielt. Dann sind wir zu unserem Campingplatz zurückgegangen. Das war ein toller Strandtag.

Härtl Franz Xaver
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3b

Das Bergerlebnis

Heute ist ein schöner Tag. Ich und meine Schwester und mein Vater gehen auf einen Berg. Auf einmal raschelte es. Das Rascheln kam immer näher und näher. Ich hielt die Luft an. Wir bekamen schreckliche Angst und unsere Beine fingen an zu zittern. Auf einmal lief ein Wildschwein über den Weg. Ich habe mich so erschrocken, dass ich abgerutscht bin und auf einmal lag ich in den Dornen und Brennnesseln. Mein Fuß tat weh. Auf einmal kam ein Jeep und ein Mann stieg aus, er fragte ob bei mir alles ok ist. Ich antwortete: „Ja bloß bei mir tut der Fuß weh.“ „Lass mal sehen, ich glaube dein Fuß ist gebrochen.“ Da kam mein Vater und meine Schwester angerannt, mein Vater sagte: „Wir haben uns solche Sorgen gemacht.“ Ich sagte: „Der nette Mann, der im Jeep ist, holt einen Verband und er bringt mich auch ins Krankenhaus.“ „Gut, ich und deine Schwester kommen dann nach. Eine halbe Stunde lag ich schon im Krankenhaus, wann kommen die denn! Da klopfte jemand, ich sagte: „Herein“. Da kamen meine Schwester und mein Vater. Mein Vater sagte: „Nächstes Mal lassen wir uns nicht mehr von dem Wildschwein erschrecken.“

Knorr Maximilian
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3b

Abenteuer auf der Baustelle

Seit ein paar Wochen hatten wir eine große Baustelle in der Nähe. Jeden Tag beobachtete ich die Kipper und Traktoren, die Erde wegfuhr und Steine brachten. Es rumpelte und staubte so sehr, dass man gar nicht draußen spielen konnte. Als gestern mein Freund Jonathan bei mir war, sagte er: „Lass uns zu der Baustelle gehen!“ „Oh ja!“, rief ich begeistert. Ich fragte meine Mama um Erlaubnis und sie war einverstanden. Also los! Wir zogen unsere Schuhe an und liefen den Berg hoch, wo die Kipper herkamen. Es war anstrengend, weil die Sonne schien und es sehr heiß war. Aber eine halbe Stunde später waren wir endlich da. Aufgeregt und erstaunt beobachteten wir die riesige Baustelle. Es waren ungefähr 100 Bauarbeiter da. Mehrere Bagger gruben ein großes Loch, Lader machten die Kipper mit Erde voll, Betonmischer ließen Beton in eine Grube und drei Kräne hoben schwere Rohre und verschiedene Bauteile durch die Luft. Wir blieben stocksteif stehen und schauten eine Weile zu. Plötzlich fragte uns ein Bauarbeiter, ob wir mitfahren wollen. Erschrocken schauten ich und Jonathan uns an. Natürlich wollte ich gern auf den Fendt und Jonathan auf dem Bagger mitfahren. Während ich die Erde mit wegbringen durfte, baggerten die anderen an dem großen Loch weiter. Das war total cool. Nach einer Weile stiegen wir beide begeistert ab und gingen zum Bauarbeiter zurück. Wir bedankten uns und fragten: „Was baut ihr hier eigentlich?“. Da lächelte er uns an und antwortete: „Wir bauen ein Was-

serkraftwerk. Soll ich euch die Baustelle zeigen?“ Jonathan und ich jubelten: „Ja, Klasse!“ Dann erklärte er: „Hier am Fluss stauen wir das Wasser an. Dann läuft es durch große Rohre zu Turbinen, die sich dadurch zu drehen anfangen. Die Bewegungsenergie wird an Generatoren weitergegeben und in elektrische Energie umgewandelt. Der Strom fließt über Leitungen weg und das Wasser läuft wieder zurück in den Fluss.“ Jonathan und ich staunten sehr, wie riesig die Turbinen waren. Das war so wahnsinnig interessant. Plötzlich klingelte mein Handy. Es war Mama. Sie fragte: „Wo seid ihr so lange?“ Ich antwortete: „Wir sind noch auf der Baustelle. Es ist hier so aufregend, dass wir vergessen haben, auf die Uhr zu schauen. Wir kommen gleich heim.“ Zusammen mit dem Bauarbeiter gingen wir langsam zur Baustellenabspernung. Traurig verabschiedeten wir uns und gingen langsam den Berg runter. Es wurde schon etwas dunkel. Nach einer Weile kamen wir zu Hause an. Dann fuhren Mama und ich Jonathan noch heim. Als er ausstieg, wartete seine Mama schon an der Haustüre und er sagte noch zu mir: „Danke, dass ihr mich heimgefahren habt! Das nächste Mal gehen wir wieder auf die Baustelle. Tschüss!“ Ich erwiderte: „Ja, das machen wir! Tschüss, bis zum nächsten Mal!“ Erschöpft fuhren wir nach Hause und ich ließ mich hundemüde ins Bett fallen.

Lippold Paul
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 3b

Ausflug ans Meer

Es sind Sommerferien und wir fahren heute Abend ans Meer nach Italien. Meine Familie und ich freuen uns schon sehr auf den Urlaub. Ich bin sehr aufgeregt und voller Vorfreude. Jetzt heißt es Koffer packen. Nur was nehme ich alles mit? Klar ist, viele Anzihsachen müssen mit, Wasserpistole und Spiele dürfen aber auch nicht fehlen. Also alles ist gepackt und ich bin Startklar aber wie ist es bei den anderen? Mama und Papa sind noch am Koffer packen und meine Geschwister haben noch nicht einmal angefangen. Wie soll das nur alles fertig werden? Dann gibt es da auch noch unseren Hund Buddy, der kann leider nicht mit und macht daher Urlaub bei Oma und Opa. Für die lange Autofahrt von fast 10 Stunden müssen wir noch Wurstsemmeln zubereiten denn der Hunger kommt garantiert. Dann geht es ans Auto vollladen, alle helfen mit und endlich sind wir fertig, um loszufahren. Bevor es los geht muss aber nochmal kontrolliert werden, ob alles dabei ist und wir auch nichts vergessen haben. Endlich ist alles kontrolliert und es kann losgehen. Es ist mittlerweile dunkel und wir sind auf der Autobahn unterwegs. Ich bin echt kaputt und schlafe sofort ein. Nach ein paar Stunden wache ich auf und es ist schon hell. Mittlerweile sind wir in Österreich mitten in den Bergen und meine Geschwister wachen auch langsam auf. Danach haben alle Hunger und mein Papa hat an einem Parkplatz angehalten damit wir unsere Wurstsemmeln essen können. Nach der kurzen Pause geht es wieder los Rich-

tung Italien, noch ein paar Stunden Autofahrt liegen vor uns. Die Zeit vergeht aber schnell, weil ich mit meiner Schwester gespielt habe. Auf einmal sehen wir das Meer, das bedeutet, wir haben unser Ziel erreicht. Jetzt kann der Urlaub beginnen.

Lukas Lenhard
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 3b

Ich und du, so ein schönes Leben

Ich und du, wir haben so ein schönes Leben. Wir haben uns manchmal gestritten und dann wieder vertragen. Uns hat es manchmal nicht gefallen. Aber uns ist trotzdem etwas eingefallen. Es war immer schön. Ich liebe es mit dir zu spielen. Es war mal gruselig und manchmal spannend und aufregend, aber es war immer schön.

Reintsch Luise
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 3b

An einem schönen Frühjhrstag sagten mir meine Eltern: „Luise morgen machen wir einen Ausflug.“ „Oh wo geht es denn hin?“ „Ins Tropical Island“ „Was ist das?“ fragte ich verwundert. Meine Mama fing an mir viel zu erzählen z. B. dass die Luft ist wie in den Tropen, dass früher in der Halle Luftschiffe gebaut wurden und dass man darin schwimmen kann. Dann meinte sie: „Lass dich einfach überraschen.“ Ich fing an meine Tasche zu packen. Ich packte auch meine Zahnbürste ein, denn wir blieben über Nacht, und alle anderen Sachen, die ich sonst noch brauchte. Auch meine

Taucherbrille. Mein Bruder nahm seine Sandspielsachen mit. Am nächsten Tag um 3.00 Uhr in der Nacht ging es los. Meine Eltern weckten mich auf. Dann mussten wir eine lange Zeit mit dem Auto fahren. Endlich waren wir da. Von weitem sah ich schon die riesige Halle. Meine Freude war sehr groß. Wir checkten ein. Schon am Eingang bemerkte ich, wie warm es war. Viel zu warm für meine Winterjacke und die dicken Stiefel. Wir gingen zu den Umkleidekabinen und wechselten unsere Klamotten. Dann erkundigten wir das riesige Bad. Palmen, Bäume und sehr viel Wasser und ein echter Sandstrand. Die Überraschung war geglückt. Wir suchten uns einen Platz am Strand und es fühlte sich an wie Urlaub am Meer. Mein Bruder spielte den ganzen Tag im Sand und ich war den ganzen Tag im Wasser. Dann war es soweit, wir durften in unser Zimmer. Etwas enttäuscht war ich schon, dass wir nicht in einem der tollen Zelte schlafen. Aber auch unser Zimmer war toll. Nachdem wir was gegessen hatten, gingen wir zurück auf unser Zimmer und schliefen gleich ein. Ein Tag im Wasser war anstrengend. Ich schlief im Hochbett ganz oben. Mitten in der Nacht wurde ich wach und weckte meine Eltern auf. Dann beschlossen wir, wieder schwimmen zu gehen. Das war aufregend. Mitten in der Nacht waren wir fast alleine in den großen Becken und in der großen Halle. Alles war ganz ruhig. Das Wasser war grün beleuchtet. Das war schön. Wir genossen noch den ganzen Tag im Tropical Island, dann mussten wir nach Hause fahren. Ich hoffe sehr, dass ich irgendwann wieder ein paar Tage dort verbringen darf, mit meiner Familie oder mit meinen Freunden.

Schiller Klara
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3b

Der Mut in meiner Freundin und mir

Meine Freundin Marie und ich waren in einem Tierwildpark. Dort sahen wir viele tolle Tiere. Plötzlich hörten wir ein seltsames Geräusch. Marie fragte mich: „was war das?“ Ich sagte: „ich habe keine Ahnung.“ Wir riefen laut: „Hallo!!!“ Aber niemand gab uns eine Antwort. Wir gingen aus den Park. Da sahen wir auf einmal einen kleinen Babywolf, der sich eingeklemmt hatte. Meine Freundin und ich wollten ihm helfen, doch wir hörten ein knurren. Aus dem Busch spitzte seine Mami. Sie dachte wir wollen den kleinen Wolf verletzen. Aber wir nahmen unseren ganzen Mut zusammen und halfen dem kleinen Wolf. Jetzt konnte er zu seiner Mama laufen. Da knurrte der große Wolf nicht mehr. Beide Wölfe sahen uns an, als wollten sie danke sagen. Dann huschten sie davon. Marie und ich liefen schnell nach Hause. Wir erzählten alles unseren Eltern. Die staunten und fragten: „ist das wirklich passiert oder war das nur ein Traum? Marie und ich mussten ganz laut lachen und antworteten: „wir erleben zusammen eben echt viel.“

Venzl Jule
 Grundschule Bechtsrieth
 Klasse 3b

Ein interessanter Zoobesuch

Heute machen meine Klasse und ich einen Ausflug in den Zoo. Das wird bestimmt supertoll werden. Als wir in der Schule waren hat unser Lehrer Herr Frank gefragt: „Habt ihr alle etwas zu essen und trinken dabei?“ „Alle rufen: „Ja!“ Wir sind alle ganz aufgeregt. Herr Frank sagt: „Jetzt müssen wir nur noch auf den Bus warten. Ihr könnt euch da-weil anstellen.“ 10 Minuten später kam der Reisebus. Fröhlich stiegen wir ein. Wir fahren in den Zoo nach Nürnberg. 1,5 Stunden später waren wir da. Danach gingen wir hinein. Unser Lehrer bezahlt und dann ging es los. Als erstes liefen wir zum Gehege von den Schildkröten. Die sind für eine Schildkröte echt riesengroß. Wir staunen. Da fragt Max: „Wieso sind die Schildkröten so groß?“ Die sind doch sonst immer kleiner. Der Lehrer antwortet: „Es gibt verschiedene Arten. Manche sind groß und manche klein.“ Paula wollte wissen wie die Schildkrötenart heißt. Herr Frank sagte: „Ich glaube die Schildkrötenart heißt Riesenlandschildkröte.“ Nachdem er alle Fragen beantwortet hat gingen wir weiter. Die nächsten Tiere waren Krokodile. Lisa dachte das Krokodil sei 2 Meter lang und wog 52 Kg. Das Krokodil riss sein Maul auf und zeigt seine messerscharfen Zähne. Danach bum-melten wir weiter zu den Gorillas. Die Gorillas kletterten geschickt von Stamm zu Stamm. Wir entdeckten eine Mutter und ihr Junges. Luisa findet es zuckersüß. Wir gucken ob wir den Silberrücken finden. Der Lehrer hat ihn gefunden. Er isst eine Banane unter einem Baum.

Nachdem er die Banane aufgegessen hat rannten wir weiter. Uii da kommen hellgraue Riesen. Da lacht Sina: das sind keine Riesen das sind Elefanten.“ Fabian möchte sehr gerne wissen wie viel so ein Asiatischer Elefant wiegt. Herr Frank antwortete: „Elefanten wiegen mehrere Tonnen.“ Nachdem wir auch bei den Giraffen, Löwen, Tigern, Flamingos, Fischen, Papageien, Bären und Wölfen waren, machen wir in der Mitte vom Zoo eine Pause. Dort gibt es einen Spielplatz dahinter war ein Streichelzoo. Unser Lehrer hat uns erlaubt auf dem Spielplatz zu spielen. Lisa, Fabian, Lina und Sina hüpfen auf dem Trampolin. Max und Moritz kletterten auf dem Klettergerüst. Luisa und Luise schaukelten. Leni, Mia und Lena gingen auf die Seilbahn. Erik, Timo und Lukas wollten in die Spielhäuser. Ben, Luis und Leo Rutschten. Alle zusammen hatten großen Spaß. Emma, Paula und ich fragten ob wir in Streichelzoo dürfen. Herr Frank sagte: „Okay.“ Also marschierten wir in den Streichelzoo. 15 Minuten später rief der Lehrer: „Kommt alle her wir machen Brotzeit.“ Alle kamen. Sie aßen 10 Minuten. Dann gingen sie weiter und sahen Delfine, Robben, Pinguine, Eisbären, Schlangen, Adler, Wildpferde, Kamele und Kängurus. Plötzlich bemerkte Herr Frank das 3 Schülerinnen fehlten. Sie rannten blitzschnell zum Spielplatz zurück. Dort sagte der Lehrer: „Wir bilden Gruppen und suchen sie. Die Kinder schauten unter der Rutsche, hinter jedem Busch, hinter jedem Baum, am Klettergerüst doch egal wo sie nachschauten sie fanden uns nicht. Da viel dem Lehrer wieder ein das wir in den Streichelzoo wollten. Alle rannten blitzschnell zum Streichelzoo. Dort fanden sie uns bei den zuckersüßen Kaninchen. Alle waren erleichtert. Wir rannten alle

zum Bus zurück und fuhren glücklich zur Schule. Das war ein schöner Tag.

Völkl Sophia
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3b

Meine Freunde

Am Sonntag setzte ich meinen Helm auf und zog meine Reiterhose an. Ich fuhr mit Mama zum Stall. Iris ist mein Lieblingspferd, sie ist meine beste Pferdefreundin. Als erstes holte ich sie aus der Box und putzte sie. Später musste ich aufsatteln und aufzäumen, das machte mir wirklich sehr viel Spaß. Als ich fertig war, stieg ich auf und ritt zu meiner Reitlehrerin Sabine. Heute blieben wir am Platz aber davor bekam Iris noch Leckerlis. Als es dann Nachmittag wurde wollte Ida noch kommen, da war sie auch schon. Ich rief: „Hallo Ida!“ Ida hatte ihre kleine Schwester mitgenommen, ich fragte Sabine: „Dürfen wir ausreiten? Ich passe auf Ida und ihre Schwester auch gut auf!“ Sabine sagte: „Wenn deine Freundin auf Poldi dem Ponny reitet, dann ja!“ Also machten wir uns auf den Weg. Wir wollten übers Feld reiten und Ida wollte noch zum Bach. Später als wir im Stall waren, sattelte ich Iris ab und machte das Halfter runter. Ich verabschiedete mich von Sabine. Als ich mit Mama fahren wollte, stieg Ida mit ihrer Schwester Paula ein. Das war heute mal wieder so ein schöner Tag.

Weiß Johannes
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 3b

Ein lustiger Angeltag

An einem schönen sonnigen Tag im Juni fuhren ich meine Eltern, Oma und Opa, Tante, Onkel meine beiden Cousinen und den Freunden Angelo und Gunda an den Stausee zum Fischen. Während wir unsere Angelsachen herrichteten, packten Onkel Kare und Opa ihre Sachen aus den Wohnmobilen aus. Anschließend zündeten wir das Lagerfeuer an und grillten Steaks, Würstchen und Makrelen. Als wir alle gemütlich beim Abendessen saßen, hörten wir plötzlich einen langgezogenen pieeeeeeeep. Wir schauten uns alle verdutzt an, bis wir das Geräusch zu Angelos Angelsachen zuordnen konnten. Angelo hatte seinen Biss total verschlafen und nicht mitbekommen, denn auf einer seiner Ruten, die er mit seinem kleinen aufblasbaren Boot zur anderen Seeseite gefahren hatte und seine Köder am Grund des Sees abgelegt hatte, zog ein Kapitaler Fisch die Spule leer. Sofort sprang Angelo auf und rannte an seine Angel um den vermuteten Karpfen zu drillen. Der Drill dauerte bereits so lange, dass es finster geworden war. Alle halfen zusammen und leuchteten mit Taschenlampen, Onkel Kare stand mit dem Kescher bereit. Er übernahm den Job am steilen Ufer zu keschern und rutschte mit einem lauten Platscher in das kalte Wasser hinein. Tante Sonja griff erschrocken die Hand ihres Mannes und zog Kare wieder an Land. Plötzlich kam der Fisch an die Oberfläche, dann sahen wir den Kapitalen Karpfen. Nachdem der Karpfen sicher gelandet worden ist und der Schreck vorüberging, lachten wir alle über unsere nassen Kare.

Nach einem Erinnerungsfoto mit allen Beteiligten ließen wir den Fisch wieder schwimmen. Onkel Kare legte sich trocken und wärmte sich noch am Lagerfeuer auf. Wir blieben noch etwas am Feuer sitzen und gingen dann zu später Stunde ins Bett. So endete ein lustiger Tag beim Angeln!

Kick Luca
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 4

Verletzung im Urlaub!

In den Sommerferien fuhr ich mit meiner Familie nach Kroatien in den Urlaub. Es war eine lange Fahrt. An diesen Abend bestellten wir eine leckere Pizza. Am nächsten Tag gingen wir ans Meer. Als wir am Strand ankamen entdeckten wir einen schwimmenden Parcours auf dem Wasser. Wir kauften Karten und schwammen zum Parcours hinüber. Da unsere befreundete Familie und wir nur jeweils ein Eintrittsband hatten, mussten wir uns Kinder beim Durchqueren des Parcours abwechseln. Es hat sehr viel Spaß gemacht die Hindernisse zu durchqueren. Wir tauchten auch noch im Meer, das war ein tolles Erlebnis. Wir sahen bunte Fische, Seeigel und einen kleinen Oktopus. Danach legten wir uns an den Strand zum Sonnen. Am zweiten Abend haben wir gegrillt. Wir aßen leckeren Fisch. Um uns die Zeit zu vertreiben spielten wir Mensch ärgere dich nicht und fuhren mit unseren Rollern herum. Außerdem lernten wir drei Jungs kennen. Der größte hieß Moritz der mittlere Max und der kleinste hieß Felix. Zusammen mit ihnen gingen wir in unseren Pool. Erst spielten wir im Wasser, doch dann passierte es...! Ich stand am Beckenrand und Moritz schubste mich

ins Wasser. Doch ich viel nicht richtig ins Wasser, sondern mein Schienbein knallte gegen den Beckenrand. Ich schrie laut auf. Moritz schaute mich verblüfft an und einige Leute rannten zu mir an den Beckenrand. Mein Vater sprang ins Wasser und zog mich heraus. Ein kurzer Blick auf das Schienbein und mir wurde schlecht. Eine klaffende Wunde! Es dauerte nicht lange und schon lief das Blut das Bein hinunter. Mein Vater hob mich hoch und trug mich in unsere Unterkunft. Ich war geschockt und fand keine Worte. Wir wollten ins Krankenhaus fahren, doch meine Mutter hatte zum Glück Verbandsmaterial dabei. Mama hat meine Wunde mit einem Klammerspaster versorgt. Nun ruhte ich mich ein bisschen aus. Da es der vorletzte Tag war, war es nicht so schlimm, denn am letzten Tag haben wir noch eine Radtour gemacht und waren somit nicht im Wasser. So endete unser Urlaub trotzdem noch schön.

Schieder Annelie
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 4

Die Überraschungsparty

Morgen ist mein Geburtstag. Leider weiß ich nicht, was wir machen, denn ich habe mir eine Überraschungsparty gewünscht. Endlich ist der nächste Tag: mein Geburtstag! Beim Frühstück erzähle ich: „Heute Nacht habe ich kaum geschlafen, denn ich war so aufgeregt wegen meinem Geburtstag heute.“ Es hat geklingelt. Wer das wohl sein wird? Aufgeregt öffne ich die Türe. Als ich sah, wer da ist, freue ich mich riesig. Es ist meine beste Freundin Rahel. Sie hat eine große Schwimmflasche dabei. Vielleicht

machen wir eine Poolparty? Rahel umarmt mich und sagt: „Alles, alles Gute zu Deinem Geburtstag!“ Dann kommen noch meine Freundinnen Stella, Mathi, Ida, Nele, Julia, Lora, Marie und Anna. Nachdem sie mir alle gratuliert haben, verkündet meine Mama: „Wir feiern heute eine Poolparty!“ Ich freue mich riesig und sage: „Jetzt weiß ich auch, warum ihr alle Schwimmflaschen dabei habt!“ Meine Mama sagt noch: „Na dann alle umziehen und ab in den Pool mit euch. Ich bringe etwas zu trinken und zum Naschen für euch nach draußen.“ Als wir schon ewig im Pool geplätscht haben, ruft plötzlich meine Mama: „Alle mal herkommen, es gibt Kuchen!“ Sofort steigen alle aus dem Pool, schnappen sich ihre Handtücher und rennen zum Gartentisch. Es gibt eine riesengroße Schokoladentorte. Allen schmeckt es. Nur wenige Stücke Torte bleiben übrig. Zum Abendessen gibt es Pizza. Nach dem Abendessen denke ich, dass jetzt bestimmt alle abgeholt werden, aber meine Mama sagt: „Wir machen im Wohnzimmer ein Matratzenlager für Dich und Deine Freunde!“ Ich bin ganz aus dem Häuschen. Ich hätte echt nicht gedacht, dass meine Überraschungsparty so cool wird.

Stahl Marie
Grundschule Bechtsrieth
Klasse 4

Letzten Sommer

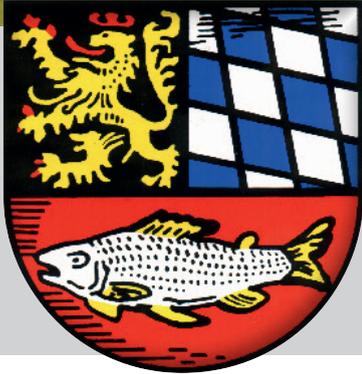
Letztes Jahr im Sommer waren meine Familie und ich im Bayern Park. Mein Onkel Thomas meine Tante Anita und meine Cousine Emily wie auch ihr kleiner Bruder Elias waren auch mit dabei. Es war eine lange Autofahrt gewesen,

aber langweilig wurde es uns nicht, da wir während der Autofahrt ich sehe was, was du nicht siehst sowie auch andere (Autofahrt) spiele gespielt haben. So verging die Zeit wie im Flug. Als wir angekommen waren mussten wir uns erst mal einen Parkplatz suchen, das dauerte ein wenig. Danach haben wir uns erst mal unsere Füße vertreten, da durch die lange Fahrt uns der Popo eingeschlafen war. Es war eine Menge los am Parkplatz, so, dass wir gut aufpassen mussten da viele Autos fahren. Als wir am Eingang des Parks waren mussten wir ewig warten da die Schlange an Leuten sehr sehr lang war. Es dauerte ca. eine halbe Stunde bis wir an der Reihe waren. Dann war es soweit und wir waren im Park drinnen, er war riesen groß. Das einzige blöde war das wir die Corona-Masken aufhaben mussten. Es dauerte nicht lange bis wir zum ersten Fahrgeschäft gelangt sind. Als mein Bruder und ich uns angestellt hatten an der Schlange hat mein kleiner Cousin Elias plötzlich ganz laut geschrien. Wir waren alle ganz erschrocken, weil wir nicht wussten warum er schrie. Meine Mama sagte uns dann, dass ihn eine Böse Wespe ins Ohr gestochen hat und das er darum so schrie. Meine Mama hatte gleich eine sogenannte Notfallapotheke dabei und hat ihn gleich Kühlgel auf sein Ohr getan. Kurz darauf war alles wieder vergessen und Elias hatte wieder Spaß an der ganzen Sache. Mein Bruder und ich waren in der Zeit Reiten auf Roboterpferden, das war mehr als lustig. Wir waren dann noch in etlichen anderen Fahrgeschäften z. B. Kinderachterbahn, Raupenbahn, Lokomotive sind wir auch gefahren. Nach einiger Zeit haben wir dann was gegessen. Aber die Wespen waren das schlimmste. Kaum hat man was zum Essen gehabt waren die Bies-

ter schon da und haben genervt. Später waren wir dann noch in der Wasserwildbahn, das war mega lustig gewesen da Mama auch mit drinnen war und sie komplett nass geworden war. Man hat die geschimpft gehabt und gelacht. Später war sie dann noch mit meinem Bruder und meinen Onkel in einer Wasserbahn wo man ein rundes Boot hat das sich ständig dreht. Ich wollte da nicht rein das war mir zu gefährlich gewesen. Wir mussten alle ewig warten bis die drei wieder da waren da die Schlange ewig lang war. Als sie dann alle dran waren haben wir Mama nur schreien gehört das sie da wieder raus will während der Fahrt, ihr war ganz übel als sie wieder draußen war. Papa und ich haben uns kaputt gelacht über Mama. Dann haben wir ein Schiff entdeckt mit den sind wir dann auch noch gefahren. Meine Mama hat die ganze Zeit gesungen gehabt (eine Seefahrt die ist lustig) da war es

nur ein großer Weiher gewesen. Mama macht oft und gerne Späße damit wir Kinder alle was zum Lachen haben. Aber Papa macht auch ständig Schmarren mit uns. Er ist die ganze Zeit in den schnellen Geschäften mit uns gefahren da Mama das nicht mag. Dafür hatten wir da jede Menge Spaß mit Papa gehabt. Wir haben auch einige Spaß-Bilder geschossen gehabt, auf jedem Bild haben wir komische Fratzen gemacht das war schön. Die Zeit ist da drinnen wie im Flug vergangen gewesen. Wir waren solange bis der Park geschlossen hatte. Wir sind alle wie die Toten ins Auto gefallen. Mama ihre Schuhe sind sogar kaputtgegangen. Von der Autofahrt nach Hause haben wir Kinder nicht viel mehr mitbekommen gehabt, da wir eingeschlafen sind. Das war ein wunderschöner Tag mit meiner Familie gewesen. Das war meine Geschichte.





Geschichten aus der Stadt Eschenbach

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Birner Lara	6c	Mehr als Freundschaft?	68
Dotzler Jessica	6c	Auf dem Weg zur Ballerina	68
Hörl Lilly	6c	Bello, wo bist Du?	69
Merkel Ben	6c	Der zweite Geburtstag meines kleinen Bruders	69
Lehner Jannik/ Neifert Dennis/ Rombach Leonard/ Walter Julian	6c	Geschichte	70
Wassermann Vanessa	6c	Die alte Fabrik	70

Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach



Birner Lara
Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach
Klasse 6c

Mehr als Freundschaft?

Eines Tages war Lina unterwegs zu Julias Haus, aber auf dem Weg zu ihr traf sie ihren Crush Jonas. Lina ging zu ihm und fragte: "Hey Jonas, kommst du mit zu Julia?" Jonas sagte: "Ja, gerne komme ich mit." Lina und Jonas gingen zu Julias Haus. Als sie ankamen, stand Julia schon draußen und wartete auf Lina. Aber als sie Jonas sah, rannte sie auf ihn zu und umarmte ihn. Jonas sagte: "Hallo Julia." Lina nahm Julia an der Hüfte und zerrte sie weg. Julia sagte: "Ey, das ist unfair, lass mich los!" Lina antwortete: "Das ist nicht unfair. Sag doch auch was, Jonas!" Jonas wollte alle beruhigen: "Ja stimmt, aber wir können ja Eis essen gehen?" Julia schrie: "Ja komm Jonas, wir teilen uns einen Liebesbecher für Liebespaare." Sie nahm in an der Hand und rannte los, aber Jonas ließ ihre Hand los, nahm Lina und sagte: "Wir teilen uns einen Liebesbecher und du isst einen Becher allein." Lina sagte nur: "Was!?" Aber es war zu spät, alle drei waren schon bei der Eisdiele und Jonas holte die Becher. 5 Minuten später aßen alle ihr Eis, aber Julia war traurig und ging weinend heim. Als Jonas und Lina fertig waren, kniete sich Jonas vor Lina hin und sagte: "Lina ich mag dich schon seit unserer Kindheit. Immer, wenn ich bei dir bin, fühle ich mehr als Freundschaft. Also will ich dich jetzt fragen: Willst du meine Freundin sein?" Alle Leute starrten sie an.

Wie wird es weitergehen, wird Lina ja oder nein sagen?

Dotzler Jessica
Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach
Klasse 6c

Auf dem Weg zur Ballerina

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Stella, das davon träumte Ballerina zu werden. Doch das war nicht so einfach. Sie wuchs in einem Waisenhaus auf. Dort hatte man Aufgaben, z.B. putzen, Feuer machen usw.... Eines nachts wollte sie mit ihrem Hund Buddy nach Paris ausreißen, denn dort würde vielleicht ihr Traum als Ballerina wahr werden. Als sie schon auf dem Dach war, entdeckte sie eine Aufsicht. Stella und Buddy sprangen schnell auf das Garagendach, um zu flüchten. Leider war hinter der Mauer ein Hausmeister, der sie erfasste. Er brachte sie wieder in ihr Zimmer. Aus, vorbei war der Plan, denn sie waren eingesperrt. Doch plötzlich ging das Fenster auf. Es war der Sohn der Direktorin: „Hey, ich will euch helfen. Ich habe euch gesehen, als ihr abhauen wolltet.“ „Ach, bin ich unhöflich: Ich bin Toni.“ Stella antwortete: "Oh, hi! Ich bin Stella und das ist Buddy." Toni entgegnete: "Soll ich euch helfen, hier rauszukommen?" Stella freute sich: "Oh ja, danke." "Nichts zu danken." Stella vertraute ihm. Toni wies ihnen den Weg. Als sie schon fast da waren, nahm ein Kutscher sie noch mit. Nun, sie waren da, vor dem Opernhaus. Als sie hineingingen, fühlte sich Stella wie verzaubert

von den vielen funkelnden Lichtern. Sie wurde sofort an der Schule angenommen. Als sie in den Übungsraum kam, musste sie gleich ihr Talent zeigen. Am Ende wurde sie von allen anderen Mädchen akzeptiert. Stella wurde die beste Ballerina von ganz Paris.

Hörl Lilly
Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach
Klasse 6c

Bello, wo bist du?

Es war ein heller und sonniger Tag und ich war auf dem Weg zu meinem besten Freund Jonas. Als ich angekommen war, traute ich meinen Augen nicht: Ich sah einen kleinen Hund, der uns entgegenlief. Er bellte uns an, weil er sich so gefreut hat uns zu sehen. Jonas sagte, dass es der Hund seiner Tante ist und sie eine Weile auf ihn aufpassen. „Ich freue mich vor allem“, sagte Jonas, „dass wir mit ihm spazieren gehen. Achja, sein Name ist Bello.“ Als wir dann losgehen wollten, fanden wir die Leine nicht. „Na toll, das fängt ja gut an!“ Wir sind ohne Leine los und dachten, dass er nicht abhaut. Jonas sagte: „Bello ist wirklich sehr brav!“. Naja, auf jeden Fall waren wir keine 10 Meter gelaufen, schon sah Bello ein Eichhörnchen. Er hat es verfolgt und dann hat Jonas mich angebrüllt, als wäre ich schuld daran, dass Bello weg ist. Wir haben seinen Eltern Bescheid gegeben und anstatt uns zu sagen, was wir tun sollen, bekamen wir nur noch mehr Ärger. Wir haben uns so schlecht gefühlt, dass wir ganz alleine los sind, um Bello zu suchen. Wir suchten im Wald, in der Siedlung und bei Bekannten, doch Bello war nirgendwo

aufzufinden. Mit einem ganz schlechten Gefühl gingen wir nach Hause, doch wie als wäre ein Wunder geschehen, stand Bello vor uns. So hat diese Geschichte auch ein happy End bekommen.

Merkel Ben
Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach
Klasse 6c

Der zweite Geburtstag meines kleinen Bruders

Als wir in der Früh aufgewacht sind, sind wir – also meine Mama, mein Vater, mein großer Bruder und ich – runter ins Wohnzimmer gegangen und haben 4 Luftballons geholt. Wir sind ins Zimmer meines kleinen Bruders gegangen und haben ihm 'Happy Birthday' vorgesungen. Er hat sich riesig gefreut und wollte sich unbedingt anziehen gehen. Als wir im Bad waren und uns angezogen haben, hat mein kleiner Bruder ein T-Shirt mit einer 2 draufbekommen. Mein Bruder rannte die Treppe runter und hat sich riesig gefreut, als er ins Wohnzimmer kam, denn der ganze Raum war dekoriert mit Luftballons, Kuchen und Geschenken. Als Erstes haben wir Kuchen gegessen, darauf hat er gleich drei Geschenke ausgepackt: 1 Bagger und Bücher. Nachdem wir zu Mittag gegessen hatten, war es Zeit für den Mittagsschlaf meines Bruders und ich hatte Training. Nachdem ich fertig war und mein Bruder ausgeschlafen hatte, kamen die ersten Gäste. Später am Abend, als meine Mama meinen Bruder ins Bett brachte, sagte mein Bruder zu meiner Mama: „Danke Mami, ich habe dich lieb.“

Lehner Jannik / Neifert Dennis / Rombach Leonard / Walter Julian
Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach
Klasse 6c

Geschichte

Eines Tages im Jahre 2022 haben sich Julian, Dennis, Jannik und Leonard aus der sechsten Klasse zusammengetan und haben für die ukrainischen Flüchtlinge ein Willkommensgeschenk, einen Papierflieger, gebastelt. Auf dem Papierflieger stand 'Willkommen an unserer Schule'. Die Ukrainer haben mit einem Danke geantwortet, wir hatten Pause und haben mit ihnen geredet. Sie haben zwar nicht gut deutsch gesprochen, aber wir haben sie verstanden. Am nächsten Tag haben wir uns mit einer Gruppe Ukrainer angefreundet und einem kleinen Kind haben wir einen süßen Teddybären geschenkt. Das Kind hat geweint vor Freude. Ab den Tag waren wir sehr gut mit unseren neuen Schulnachbarn befreundet und einige von ihnen waren sogar mit uns im Schwimmbad. Wir haben einen Tauchwettbewerb gemacht und sie haben gewonnen. Nach dem Schwimmbad haben wir auf der Playstation in unserem Ganztagsbereich gezockt und wir hatten sehr viel Spaß. Dabei haben sie uns erzählt, wie sie nach Deutschland gekommen sind. Wir haben ihre Mütter kennengelernt und auch die waren sehr nett. Seither unternehmen wir immer mehr miteinander und wir hoffen, dass wir uns auch weiterhin so gut verstehen.

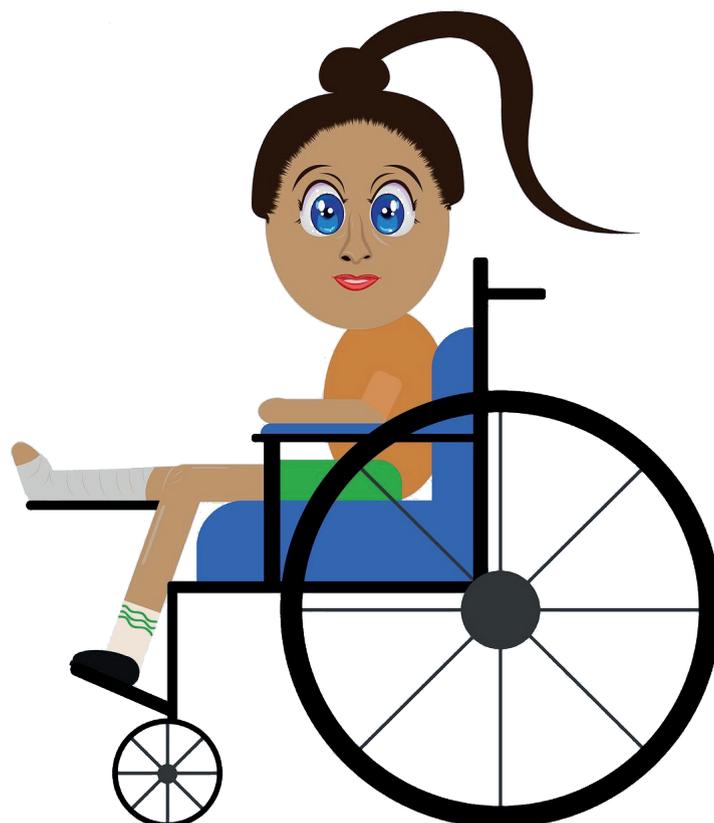
Wassermann Vanessa
Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach
Klasse 6c

Die alte Fabrik

Es waren einmal 3 Freunde: Emma, Fynn und Luis. Sie trafen sich immer nach der Schule auf dem Spielplatz. Doch heute wollten sie nicht auf dem Spielplatz abhängen, sondern die alte Fabrik besuchen. Die Fabrik ist schon lange geschlossen und darf eigentlich nicht betreten werden. Sie haben sich nochmal genau überlegt, ob sie es wirklich machen wollen, da es lebensgefährlich sein kann. Die Freunde diskutierten darüber, ob sie es machen oder nicht. Nach einer Zeit sind sie zum Entschluss gekommen, dass sie es machen. Nun machten sie sich auf den Weg. An der Fabrik angekommen standen viele Schilder, die darauf hinwiesen, dass Einsturzgefahr bestand. Aber sie ignorierten alle Schilder, weil sie sich nicht einschüchtern lassen wollten. Als sie hineingingen, fiel auf einmal die Tür zu und alle erschreckten sich wegen des lauten Knalls. Nun gingen sie ein bisschen weiter und es wurde immer dunkler. Sie hatten zum Glück ihre Taschenlampen dabei. Nach ein paar Minuten sind sie im Lager angekommen und haben sich erstmal umgesehen. Emma entdeckte eine Kiste voller Nussknacker. Fynn und Luis gingen in die andere Richtung und fanden ein Seil, das durchgeschnitten war. Sie gingen schnell zu Emma und zeigten ihr das Seil und sie entdeckte rote Farbe am Seil. Sie schauten es sich genauer an. Nach ein paar Minuten stellten sie fest, dass es Blut ist. Sie machten sich aber nichts draus. Sie dachten, dass es bestimmt nur ein Scherz von anderen Kindern ist. Emma zeigte Fynn und Luis die

Kiste voller Nussknacker und sie stellten fest, dass es anscheinend eine Nussknackerfabrik war. Ihnen wurde langsam langweilig und sie gingen weiter. Fynn nahm das Seil mit, falls etwas passieren würde. Nach einiger Zeit fanden sie eine Treppe und aus Neugier gingen sie diese hoch. Sie sahen dünne Holzbalken, die sie zur anderen Seite bringen würden. Fynn und Luis sagten: „Lass uns drübergehen, ist bestimmt lustig!“ Emma hatte aber Angst, dass der Balken zusammenbrechen könnte. Fynn und Luis versuchten sie zu überreden. Nach etwa 5 Minuten haben sie es geschafft, Emma zu überreden. Emma ging als Erstes, dann kam Fynn und dann Luis. Auf der anderen Seite war auch eine Treppe, die sie wieder runter zum Lager brachte. Sie gingen ein bisschen weiter und entdeckten eine Treppe, die sie in den Keller brachte. In dem Keller angekommen, sahen sie einen großen Schatten. Sie hatten Angst und wollten wieder hochgehen, aber sie fanden die Kellertreppe

nicht mehr. Sie versteckten sich also in der Ecke und der Schatten kam immer näher. Sie hatten sehr große Angst. Als der Schatten um die Ecke kam, stellten die 3 Freunde fest, dass es der vermisste Welpen von den Nachbarn war. Der Welpen hat sie wieder zur Treppe geführt und die Freunde und der Hund gingen die Treppe hoch. Doch Emma stolperte die letzte Treppenstufe und fiel die ganze Treppe wieder runter. Fynn ging schnell zu ihr runter und half hoch, denn sie konnte nicht mehr alleine laufen, weil sie sich das Bein gebrochen hatte. Luis und Fynn trugen sie aus der Fabrik raus und brachten sie heim. Als ihre Eltern es erfahren haben, brachten sie Emma schnell in das Krankenhaus. Wieder daheim, besuchten Fynn, Luis und der kleine Welpen Emma. Emma sagte: „Danke, dass ihr mir da rausgeholfen habt!“ Fynn und Luis sagten: „Freunde halten immer zusammen!“ Aber sie sagten niemandem, was passiert ist. Ich hoffe, du sagst es auch niemandem.







Geschichten aus der Gemeinde Kirchenthumbach

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Al Subaih Kalifa	4a	Ein schöner Sommer	74
Fichtel Dominik	4a	Du und ich spielen	74
Fronhöfer Timo	4a	Mit meinem Freund am Fußballplatz	74
Seemann Luisa	4a	Die gruselige Mühle	74
Weber Max	4a	Du und ich mischen Futter	75

Grundschule Kirchenthumbach

Al Subaih Kalifa
Grund- und Mittelschule Kirchenthumbach
Klasse 4a

Ein schöner Sommer

An einem schönen Sommertag im letzten Jahr war ich mit meinem Freund Fahrrad gefahren, wie jeden Montag. Manchmal ging das auch nicht, weil er keine Zeit hatte. Seine kleine Schwester hatte Herz-Probleme und weinte die ganze Zeit, weil ihr Herz weh taten. Manchmal weinte er, weil seine kleine Schwester nicht aufwachte. Ich beruhigte ihn dann; seine Eltern auch. Am letzten Montag war ich bei ihm, wir haben Chips zusammen gegessen. Wir haben die ganze Zeit gelacht. Manchmal denkt er an seine Schwester, aber er weint nicht zu viel. Seine Schwester hat jetzt keine Herz-Probleme mehr. Meine Familie und seine Familie waren im Urlaub. Wir haben am liebsten Eis gegessen. Das war toll!

Fichtel Dominik
Grund- und Mittelschule Kirchenthumbach
Klasse 4a

Du und ich spielen

Ich bin 10 Jahre alt. Letzten Sommer spielten meine Freunde Louis, Luisa, Max und ich Fußball. Danach sind wir zu mir gegangen und haben etwas getrunken. Im Anschluss bauten wir in meinem Zimmer Lego. Das war sehr cool und ich wünsche mir, dass wir es wieder machen können.



Grund- und Mittelschule Kirchenthumbach

Fronhöfer Timo
Grund- und Mittelschule Kirchenthumbach
Klasse 4a

Mit meinem Freund am Fußballplatz

An einem Samstagmorgen ging ich mit meinem Freund Julian auf den Fußballplatz zum Spielen. Plötzlich kamen andere Jungen und pöbelten: „Geht weg von dem Tor!“ Wir sagten „Nein!“. Sie schoben uns daraufhin vom Platz. Wir rannten wieder zum Tor. Dann rief ein Junge: „Wir haben Training!“ Wir sind dann mit zum Training gegangen und haben uns aufgewärmt. Anschließend besuchten wir noch die Soccer-Arena und haben ein Match gespielt.

Seemann Luisa
Grund- und Mittelschule Kirchenthumbach
Klasse 4a

Die gruselige Mühle

Jeden Abend gingen Louis und ich mit meinem Hund Oskar an einer alten Mühle vorbei. Es ist dort sehr gruselig. Trotzdem gingen wir einmal hinein. Doch plötzlich flog die Tür zu. Ich fragte Louis: „Warst du das?“ „Nein, hast du das gehört?“, flüsterte er. Oskar schnupperte und ich ließ die Leine fallen. Er rannte die Stufen hinauf und bellte die Türe an. Louis machte sie auf und da hockte plötzlich meine Schwester. Wir hatten ihr Geheimversteck entdeckt!

Weber Max
Grund- und Mittelschule Kirchenthumbach
Klasse 4a

Du und ich mischen Futter

Jeden Tag fahre ich den Traktor namens Massey Ferguson 6718 DynaVT mit angekoppelten Futtermischwagen Siloking Trie Line 12 aus einer engen Halle. Dort muss ich sehr, sehr aufpassen, dass ich nicht an der Wand anfare. Der Anhänger ist nämlich ausgeliehen. Später fülle ich Stroh und Heu ein. Die müssen genau 30kg wiegen. Dazu fahre ich zum Füllplatz. Hier füllt mein Papa mit dem Traktor Massey Ferguson 7722 Dyna VT

mit Frontlader Quicke Q7m: angekoppelt eine Quicke-Hack-Schnitzel-Schaukel Silage, fünf Schaufeln Gras und fünf Schaufeln Mais in den Mischwagen. Ich mische 20 Minuten lang. Danach fährt mein Vater das Futter in den Kuhstall. Es reicht für alle Kühe im Kuhstall. Dann fährt mein Vater den Mischwagen in die sehr, sehr enge Halle. Aber mein Papa ist ein geübter Fahrer. Wenn er in die Halle hineingefahren ist, schaltet er die 1000 Eco ein danach dreht er das Handgas auf volle Kanne. Anschließend schaltet mein Vater die ganzen Maschinen aus. Danach nimmt er die Gabel und gabelt das Silo in den Barren, damit die Kälber das Silo fressen.







Geschichten aus der Marktgemeinde Leuchtenberg

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Lanzl Max	1/2	Fahrradtour	79
Schick Niklas	1/2	Omas 60. Geburtstag	79
Schwarzer Emilia	1/2	Mein Tipi	79
Wittmann Jeremias	1/2	.....	79
Wittmann Konstantin	1/2	.....	79
Zachmann Hanna	1/2	Mein Urlaubstag	80
Zirngibl Josef	1/2	Mein Winterausflug	80
Basan Kristian	1/2	Besuch im Zoo	80
Lindner Emily	1/2	Urlaub in Italien	80
Preßl Laura	1/2	Unser Kurzurlaub in Leipzig	80
Baier Franziska	3/4	Im Playmobilland	81
Baier Simon	3/4	Unsere Hasenbabys	81
Bayerl Luis	3/4	Mein Fußballtraining	82
Gleißner Lukas	3/4	Das Fußballturnier	82
Merkel Luis	3/4	Im Schwimmbad	82
Basan Kristofer	3/4	Die Kugel	83
Beierl Max	3/4	Mein Wochenende mit Lucas	83
Braun Paul	3/4	Mein Kumpel Luis und ich	83
Frischholz Simon	3/4	Mein Erlebnis mit Papa	83
Malzer Matilda	3/4	Ein wunderbarer Skiurlaub	84
Meißner Johanna	3/4	Meine Katzen	85

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Preßl Lukas	3/4	Das Rehkitz	86
Rieder Moritz	3/4	Ein Ausflug in die Allianz-Arena	86
Rieder Jonas	3/4	Meine Faschingsferien	86
Schönberger Katja	3/4	Der Urlaubsspaß	87
Tschierschke Leon	3/4	Das gelbe Büchlein	87

Grundschule Leuchtenberg



Lanzl Max
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 1/2 (1. Jahrgangsstufe)

Fahrradtour

Ich war mit meiner Oma und meinem Opa in Weiden mit dem Fahrrad. Dort habe ich eine heiße Schokolade getrunken. Oma hat einen Kaffee getrunken. Opa hat Bier getrunken. Dann sind wir mit dem Fahrrad wieder heimgefahren. Das hat mir sehr gut gefallen.

Schick Niklas
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 1/2 (1. Jahrgangsstufe)

Omas 60. Geburtstag

Wir haben Mittag gegessen. Danach sind wir Kinder in unseren Garten gegangen. Dort haben wir Fußball gespielt, sind im Trampolin gehüpft, haben geschaukelt und sind ganz viel rumgerannt. Später gab es Kaffee und Kuchen und für uns Kinder ein Eis. Das war ein toller Tag.

Schwarzer Emilia
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 1/2 (1. Jahrgangsstufe)

Mein Tipi

Meine Freundin und ich haben ein Tipi im Wald gebaut. Wir haben dazu ganz viele lange Äste und Stöcke gesucht und diese an einen Baum rund herumgestellt. Mit kleinen Stöcken, langen

Gräsern und Moos wurde dieses Tipi zugebaut, damit niemand uns von außen sehen kann. Um das Tipi haben wir ganz viele Steine gelegt und noch Blumen eingepflanzt. Ich hatte noch einen kleinen Tannenbaum in einem Topf, den wir vor unser Tipi eingepflanzt haben. Mein Papa hat uns noch einen Zaun gebaut. Meine Freundin und ich haben den Zaun angemalt. Das sieht richtig schön aus. Unser Tipi ist schön geworden. Leider können wir nicht weiter bauen, da es regnet und schneit. Aber es soll bald wieder schöner werden, dann können wir weiter bauen und in unserem Tipi viele schöne Sachen erleben. Darauf freuen wir uns schon.

Wittmann Jeremias
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 1/2 (1. Jahrgangsstufe)

Mein Bruder und ich waren bei Kilian und Konstantin. Da haben wir das Grab von Maxi, das war ein Hund, schön gemacht. Und wir haben uns auch um das Pferd gekümmert. Das Pferd war aus Reifen gebaut. Jeremias hat das Pferd gefüttert, Konstantin hat das Essen geschnitten.

Wittmann Konstantin
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 1/2 (1. Jahrgangsstufe)

An einem schönen Frühlingstag war unser Freund Kilian bei Konstantin und Jeremias. Wir haben eine Höhle gebaut.

Zachmann Hanna
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 1/2 (1. Jahrgangsstufe)

Mein Urlaubstag

An einem schönen Tag im Sommer sind meine Mama, mein Papa, mein Bruder und ich in den Urlaub gefahren. Wir waren in Italien und da haben wir im Meer gebadet. Am liebsten haben wir uns im Sand vergraben. Es war sehr heiß. Nach einer Weile sind wir wieder nach Hause gefahren.

Zirngibl Josef
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 1/2 (1. Jahrgangsstufe)

Mein Winterausflug

Meine Familie und ich, wir haben ein Iglu gebaut. Es hat lange gehalten, es war toll. An einer Mauer war eine Rutsche, wo man auf dem Bauch wie ein Pinguin durchrutschen konnte. Es war dicht. Es war mein erstes Iglu und wir sind Schlitten gefahren. Wir haben gelacht, dann war es Schlafenszeit.

Basan Kristian
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 1/2 (2. Jahrgangsstufe)

Besuch im Zoo

Ich war mit Papa, Mama, Kristofer und Karsten bei einem Zoo in Italien. Wir haben Nilpferde, Nashörner, Tiger, Papageien und viele andere Tiere gesehen, sogar Löwen! Am liebsten war mir das Haus der Giganten.

Da waren Komodowarane, Pythons, Galapagos-Schildkröten und Riesenotter.

Lindner Emily
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 1/2 (2. Jahrgangsstufe)

Urlaub in Italien

Mein schönstes Erlebnis war letztes Jahr, als wir endlich wieder nach Italien fahren konnten. Als wir morgens angekommen sind, waren Oma und Opa da und haben uns begrüßt. Mama und Papa haben uns angemeldet und meine Schwester, Oma und ich sind zu unserem Platz gegangen. Als wir am Platz waren, haben Mama und Papa das Vorzelt aufgebaut. Meine Schwester, meine Oma und ich sind zum Meer gegangen. Es war wunderschön. Das Meer glitzerte, der Sand war weich und die Möwen haben gekräht. Ich habe mich in den Sand fallen lassen. Es war schön. Dann haben wir ein Pfefferminzeis gegessen, es war soooo lecker. Ich freue mich auf den nächsten Urlaub.

Preßl Laura
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 1/2 (2. Jahrgangsstufe)

Unser Kurzurlaub in Leipzig

An einem schönen Tag im Sommer 2021 bin ich mit meiner Familie nach Leipzig gefahren. Die Fahrt hat lange gedauert. Am Nachmittag sind wir angekommen. Wir haben erstmal unser Gepäck in das Hotel a&o gebracht. Das Zimmer war klein, aber gemütlich. Dann hatten wir Zeit, um uns die Stadt anzuschauen. Das Wetter wurde schlechter und wir

sind am Abend schwimmen gegangen. Es war schon spät, als wir in das Hotel zurückgekommen sind. Im Zimmer bin ich schnell ins Bett gegangen und sofort eingeschlafen. Am nächsten Tag sind wir auf den MDR-Turm gestiegen. Dort konnte man über ganz Leipzig schauen. Am letzten Tag sind wir in den Zoo gegangen. Da gab es ganz viele Tiere. Die Elefanten waren am schönsten. Es gab auch viele bunte Papageien. Am Abend sind wir nach Hause gefahren. Der Kurzurlaub war toll.

Baier Franziska
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (3. Jahrgangsstufe)

Im Playmobilland

Ich war mit meiner Familie im Playmobilland. Es war sehr heiß. Als erstes waren wir auf der Ritterburg. Dann sind wir zu der Goldmine gegangen. Dort konnte man mit einem Sieb goldene und weiße Steine finden. Wir durften sie mit nach Hause nehmen. Neben der Goldmine war das Meerjungfrauenreich. Bei den Meerjungfrauen gab es Sand und Wasser. In den Becken konnte man sich reinsetzen. Es war aber nicht tief. Als es uns zu kalt war, bekamen wir Pommes zum Essen. Nach dem Essen wollte meine kleine Schwester zum Hüpfkissen und sagte: „Ich will zu den Hüpfkissen.“ Als wir am Hüpfkissen ankamen, war es noch heißer geworden. Auf den Kissen wurden unsere Füße ganz heiß. Dann sahen wir kleine Trampoline. Nach dem Hüpfen war da das große „Mensch ärgere dich nicht Spiel.“ Meine Schwester rief: „Ich will Mensch ärgere dich nicht spielen!“ Beim Spielen bekamen wir Hunger. Zum

Glück war neben dem Hüpfkissen ein Essensstand. Dort bekamen wir kleine Überraschungstüten. Auf dem Weg zum Ausgang bekamen wir noch ein Geschenk von Playmobil. Zuhause packten wir alles aus.

Baier Simon
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (3. Jahrgangsstufe)

Unsere Hasenbabys

Im letzten Sommer hat unser Kaninchen Elsa Junge bekommen. Einige Tage vorher hat sie ganz viel Heu und Streu auf eine Seite ihres Stalls gebracht und damit ein Nest gebaut. Als ich ein paar Tage später von der Schule heim kam, waren die Hasenbabys schon da. Am Abend durften meine Schwester und ich zusehen, wie unsere Mama das Nest kontrollierte, wie viele Hasenbabys geboren wurden und ob alle gesund sind. Elsa hatte noch ganz viel Fell ausgerupft und das Nest damit ausgepolstert. Es waren vier kleine Hasen, sie hatten noch kein Fell und waren noch blind. Nach zwei Wochen ungefähr sind die Babys dann ein erstes Mal aus dem Nest und haben den Stall erkundet, jetzt hatten sie auch schon etwas Fell. Wir haben jeden Tag das Nest kontrolliert. Nach sechs Wochen sind die Hasen dann in einen größeren Stall umgezogen.

Bayerl Luis
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 3/4 (3. Jahrgangsstufe)

Mein Fußballtraining

Wenn ich ins Fußballtraining fahre, ziehe ich mich davor um. Ich ziehe ein Trikot und eine gepolsterte Hose an. Dann lasse ich mich nach Irchenrieth fahren. Einmal passierte es und es ging plötzlich los. Ich musste noch meine Schuhe anziehen. Jetzt musste ich mich beeilen, aber ich habe es noch geschafft. Als erstes laufen wir hin und her und dann dehnen wir uns. Wenn die Schüsse losgehen, muss ich ins Tor. Ich bin Torwart. Die meisten Bälle halte ich, weil ich gut bin. Das liegt im Blut, mein Vater war auch Torwart. Ich war auch schon mal bei einem Spiel dabei, wo mein Papa im Tor stand. Das war echt cool. Aber jetzt kommen wir wieder zum Eigentlichen. Im Training geht am Schluss immer ein Spiel los. Wir gewinnen oft aber manchmal auch nicht. Das ist immer nicht so schön. Es regt mich aber nicht auf, denn ich gebe nie auf. Im Spiel ist es wichtig, dass ich auch passe in die Mitte, nach links oder rechts, schreie. Auch rufe ich manchmal, wenn meine Mitspieler schießen sollen. Nach dem Spiel rede ich mit meinen Freunden und wir schauen, was wir gut oder schlechtgemacht haben. Nach dem Training holt mich mein Papa oder meine Mama ab. Zuhause ziehe ich mich dann wieder um und freue mich bereits auf das nächste Mal.

Gleißner Lukas
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 3/4 (3. Jahrgangsstufe)

Das Fußballturnier

Um 8.30 Uhr hatte ich ein Fußballturnier. Ich habe meinen Freund gesehen. Als erstes gingen wir in die Umkleidekabine. Dann haben mein Freund Luis B. und ich die Fußballsocken und danach die Halbschuhe angezogen. Danach sind wir in die Halle reingegangen. Wir spielten gegen die E 1 und die E 2. Dann sah ich Luis M. und habe mit ihm geredet. Danach hat unsere F 2 gegen die E 2 gespielt und wir haben zugeschaut. Dann war das Spiel aus. Die F 2 und die E 2 haben unentschieden gespielt. Anschließend spielten wir gegen die E 1. Als erstes habe ich einen Weitschuss probiert. Er hat knapp das Kreuztor getroffen. Dann hat unser Trainer gesagt, wir sollen mehr zusammenspielen. Dann fiel das erste Tor gegen uns. Die E 1 hat ein Tor geschossen und es stand 1:0 für die E 1. Danach haben wir ein Tor geschossen und es war Abseits. Dann spielte die F 2 gegen die E 1 und dann war ein Foul. Ich schrie: „Stopp! Das war ein Foul!“ Dann gab es einen Freistoß und unsere F 2 schoss ein Tor und wir haben den 2. Platz erhalten.

Merkel Luis
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 3/4 (3. Jahrgangsstufe)

Im Schwimmbad

Meine Familie, mein bester Freund Paul und ich waren im Amberger Schwimmbad. Wir haben zusammen Ball gespielt

mit Erbsie, so heißt mein Wasserball. Und wir waren draußen im Sprudel. Der war voll schnell und wir hatten viel Spaß. Danach sind wir noch ein wenig getaucht und waren rutschen. Jetzt hatten wir erst mal Hunger. Meine Mama hat uns Nuggets mit Pommes und eine Fanta bestellt. Das war sehr lecker. Dann sind wir wieder ins Wasser und haben Ball gespielt und sind wieder zusammen in den Sprudel. Jetzt wollten wir noch eine Bahn schwimmen. Leider war unsere Zeit vorbei und wir mussten leider rausgehen. Das war mein Wochenende mit meiner Familie und mit meinem besten Freund Paul.

Basan Kristofer
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Die Kugel

Wir wollen heute zu einer riesigen Holzkugel. Wir sind zur Holzkugel gegangen. Wir sind dann rutschen gegangen mit Papa. Dann sind wir essen gegangen. Dann haben wir am Spielplatz gespielt. Danach sind wir im höchsten Punkt bei der Kugel gewesen. Dann sind wir gefahren.

Beierl Max
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Mein Wochenende mit Lucas

Letzte Woche war ich bei meinem Lieblings Cousin Lucas in Wittschau, der nächstes Jahr mein Firmpate wird. Als ich angekommen bin, ging ich sofort in

seine Werkstatt. Mit ihm macht immer alles einen Riesenspaß. Weil es so kalt war, heizten wir gleich den Ofen an. Danach schraubten wir an seinem Jeep, den er gerade neu herrichtet. Wir machten sogar eine Probefahrt in den Wald. Das war ein schöner Tag!

Braun Paul
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Mein Kumpel Luis und ich

Luis und ich gehen gemeinsam in die Leuchtenberger Schule. Luis hat mich in der 5. Stunde gefragt, ob wir heute zusammen ins Schwimmbad wollen. Ich antwortete: „Ja, na klar!“ Um 14:00 Uhr hat mich meine Mama zu Luis gefahren. Wir haben noch ein bisschen Fußball gespielt. Danach sind wir losgefahren. Als erstes haben wir uns beim Blubberbad entspannt. Anschließend sind wir rausgegangen, da haben wir mit Luis seinem Ball Erbsi gespielt. Jetzt haben wir aber gemerkt, dass es einen Strudel gibt. Da sind wir sofort reingegangen. Wir hatten ganz viel Spaß. Dann haben wir gegessen. Anschließend sind wir heimgefahren. Zuhause haben wir noch ein bisschen Fußball gespielt. Das war ein toller Tag.

Frischholz Simon
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Mein Erlebnis mit Papa

Am ersten Tag am Wochenende mussten wir für einen Bekannten eine Drai-

nage ausbaggern. Am frühen Morgen stand ich auf und frühstückte ein Müsli. Und dann ging es auch schon los. Ich nahm noch eine Brotzeit mit, bevor ich die Tore von unserem Lader und Bulldog öffnete. Papa fuhr den Bulldog aus der Garage und hing den Tieflader mit dem Atlas 804 Bagger an. Danach fuhr ich mit unserem Weidemann 1160 Hoflader raus. Bevor wir losfuhren, schloss Papa noch die beiden Tore. Fünf Minuten später sind wir kurz vor der Wirtswiese angekommen. Da ist nämlich die kaputte Drainage. Und da kommt der Bekannte ja schon. Ich schaltete den Bagger an, dass er sich warmlaufen kann. Dann lud ihn Papa ab, fuhr ihn zur kaputten Drainage und baggerte los. Nach einer halben Stunde war der ganze Graben offen. Die Rohrleitungen waren total zerbrochen. Wir ratschten noch ein wenig, bevor der Bekannte heimfuhr, um neue Rohre zu besorgen. Danach machten Papa und ich Brotzeit. Später sind wir mit dem Bagger und Hoflader in die Wirtswiese gefahren. Dort mussten wir vor einer Überfahrt den Kies vom Wittschau-Bach ausbaggern und mit dem Lader 10 Meter weiter wegfahren. Als wir fertig waren, fuhren wir mit den Maschinen wieder heim. Doch dann zuhause beim Rangieren vom Tieflader, spritzte Öl vom Deutz Bulldog unter der Kabine aus einer undichten Ölleitung hervor. Jetzt ist unser Bulldog beim D.O.B. Landtechnik beim Reparieren.

Malzer Matilda
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Ein wunderbarer Skiurlaub

Am Samstag vor den Ferien haben meine Familie und ich die Koffer für einen ganz besonderen Urlaub gepackt. Danach haben wir noch gefrühstückt und uns von Oma und Opa und unseren geliebten Haustieren verabschiedet, schließlich sahen wir sie nun eine ganze Woche nicht. Danach hieß es drei bis vier Stunden Autofahrt. Als wir endlich da waren war die Luft ziemlich kalt und frisch. Meine Eltern hatten den Urlaub in Österreich in Großarl gebucht, direkt an der Skipiste. Gemeinsam stiegen wir aus unserem Auto aus, das bis unters Dach beladen war mit Skiern und Langlaufskiern. Schließlich wollten wir ja für alles vorbereitet sein. Eine nette Frau, die Kathi hieß begrüßte uns ganz herzlich in der Pension „Hedegghof“. Wir gingen in die Pension hinein. Dort mussten wir erst mal noch unseren Schlüssel abholen. Danach stiegen wir zwei Stockwerke nach oben. Unser Apartment war eine schöne kleine Wohnung. Meine Schwester und ich hatten zwei tolle Betten nebeneinander. Es war schon Abend geworden. Meine Eltern fuhren noch schnell ins Tal zum Einkaufen. Als sie zurückkamen hörten wir plötzlich unten an der Rezeption etwas. Vorsichtig schlichen wir die Treppen nach unten und entdeckten unsere Freunde, die wir herzlich begrüßten. Danach zogen wir uns um, aßen zu Abend und kletterten müden aber auch aufgeregt in unsere Betten. Am nächsten Tag standen wir früh auf und los ging es! Das Frühstück gab es unten im Frühstücksraum. Unsere Freunde waren schon unten. Das

Buffet war reichlich gedeckt, sodass wir uns gar nicht entscheiden konnten, was wir essen wollten. Nach dem Essen zogen wir unsere Skianzüge an. Mit meiner Freundin Aurelia liefen wir in den Skiraum und kämpften uns in unsere Skistiefel hinein. Nach und nach kamen auch unsere Eltern und die Jungs Leo, Laurenz und Ferdinand. Rosalie und Papa standen schon draußen, bereit zur ersten Abfahrt. Auch ich hatte nun endlich meine Skier angeschnallt. Danach mussten wir uns auf eine steile Piste begeben. Auf dem steilsten Stück wurde mir noch geholfen. Als alle unten waren, musste Papa noch die Skipässe kaufen. Als er zurückkam war ich schon ganz aufgeregt. Wir gingen durch das Drehkreuz. Endlich konnten wir in die gelbe Panoramabahngondel einsteigen. Nur noch kurz die Skier einladen und dann fahren wir hoch auf den Gipfel. Als wir oben waren, schnallten wir die Bretter wieder an und brausten die erste Piste nach unten. Es war ganz schön spannend als wir das erste Mal in den 6er-Sessel einstiegen. Den ganzen Tag schien die Sonne und begleitete uns auf unseren Skipisten, so dass es ein wunderschöner Tag war. Auf diesen Tag folgten noch einige weitere sonnige und aufregende Tage. Am Donnerstagabend fuhr uns sogar eine spezielle Pistenraupe nach Hause in die Pension. Das war ein unvergesslicher Skiurlaub!



Bild: Malzer Matilda – GS Leuchtenberg

Meißner Johanna
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Meine Katzen

Vor ein paar Jahren ist uns Bella, unsere dreifarbige Katze, zugelaufen. Ein paar Tage später ist auch Josi eingezogen. Bella fauchte Josi immer an, aber Josi ließ sich nicht unterkriegen. Josi ging auch immer mit meiner Schwester Martina spazieren. Im April bekam Josi ein kleines Kätzchen. Aber ein paar Tage später fanden wir Baby Kätzchen und die Kätzchen hatten keine Mutter mehr, denn sie wurde überfahren. Sebastian und Martina brachten sie ins Haus. Es waren vier Kätzchen, aber sie verschwanden bald, denn sie mussten ihre eigenen Wege finden. Ein paar Tage später fanden wir Moon. Sie war ganz schmutzig, aber wir nahmen sie mit rein und badeten sie. Wir hatten eine tolle Zeit mit ihr. Wir gingen immer raus und spielten ein bisschen und nachts schliefen wir zusammen. Aber leider ging sie auch ihren eigenen Weg. Im Herbst 2021 holten wir Abraxa ab. Danach ließen wir Abraxa frei. Bella fauchte Abraxa an. Abraxa lebte sich gut ein und wir gingen jeden Tag raus und spielten. Aber Bella und Abraxa gewöhnten sich aneinander. Abraxa hat immer vor allem Angst. Und heute spielten wir etwas und bastelten was für Katzen.

Preßl Lukas
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Das Rehkitz

Es war ein schöner Sommerabend in den Pfingstferien. Am Nachmittag haben Papa und ich das Mähwerk an unserem Case 844 XL Allrad angehängt. Um 17:30 Uhr sind wir losgefahren. Dort angekommen hat Papa das Mähwerk nach links geklappt. Bei der dritten Bahn sah ich vor uns, dass sich etwas im Gras bewegte. Ich dachte es wäre der Wind. Aber als wir darüberfuhren, sah ich es. Da war ja ein Rehkitz! Ich schrie auf: „Papa, Papa Stopp!“ Er hielt an und rief meinen Onkel, der Jäger ist, an. Er kam sofort und ich ging mit ihm zusammen die ganze Wiese nochmal durch, um sicher zu gehen, dass sich kein weiteres Rehkitz mehr in der Wiese versteckte. Ich hatte sehr große Angst um das Rehkitz. Zum Glück ist ihm nichts passiert. Mit wachsamen Augen mähten wir die Wiese noch fertig. Eine halbe Stunde später fuhren wir nach Hause. Das war ein sehr aufregender und schöner Tag.

Rieder Moritz
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Ein Ausflug in die Allianz-Arena

Letzte Woche am Samstag bin ich mit meiner Familie in die Allianz-Arena nach München gefahren. Ich habe mich sehr auf diesen Tag gefreut und war schon ganz aufgeregt. Wir sind um 13:30 Uhr losgefahren und waren nach knapp zwei Stunden in München. Dort haben wir uns erst einen Parkplatz im Parkhaus ge-

sucht. Anschließend sind wir gemütlich zur Arena gegangen. Wir hatten Glück und konnten sehen, wie der FC-Bayern-Bus mit den Spielern unten in die Arena hineingefahren ist. Am Eingang wurden die Taschen kontrolliert und ein Security-Mann hat uns abgetastet, denn niemand darf spitze Gegenstände oder Flaschen mit ins Stadion nehmen. Wegen Corona durften bei dem Spiel nur 37000 Zuschauer dabei sein. Nachdem wir auf unserem Platz waren, sind auch schon die Spieler zum Aufwärmen auf den Rasen gekommen. Der FC Bayern hat an diesem Tag gegen Union Berlin gespielt. Als der Schiedsrichter piff und das Spiel losging, hat das ganze Stadion getobt. Es war eine super Stimmung und die Fans haben viele Lieder gesungen. Das erste Tor ist in der 14. Minute gefallen. Kingsley Coman vom FC Bayern hat es geschossen. Dann ging es so weiter. Zwei Tore hat Robert Lewandowski geschossen und ein Tor Tanguy Nianzou vom FC Bayern. Union Berlin hat in dem ganzen Spiel kein Tor gemacht. Es war so cool, bei jedem Tor haben alle gejubelt. Am Ende ist es 4:0 gestanden. Nach dem Spiel habe ich noch bei den Interviews der Fußballspieler zugeguckt. Es war sehr interessant und ich werde den Tag mit Sicherheit nicht vergessen. Wir sind erst um 22:30 Uhr heimgekommen und ich bin todmüde ins Bett gefallen.

Rieder Jonas
 Grundschule Leuchtenberg
 Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Meine Faschingsferien

In den Faschingsferien habe ich mit meinem Papa im Garten ein Hochbeet gebaut. Den Sockel dafür haben wir

schon letztes Jahr im Herbst betonierte. Als erstes haben wir bei meinem Opa die Holzbretter gehobelt und auf die richtige Länge zugeschnitten. An einem Nachmittag habe ich dann mit Mama die Bretter in der Garage gestrichen. Das hat ein bisschen lange gedauert, weil es kalt war und die Farbe nicht getrocknet ist. Dann habe ich mit Papa das Grundgerüst aufgebaut und verschraubt. Anschließend haben wir mit ca. 300 Schrauben die Lärchen-Bretter daran befestigt. Zum Schluss haben wir innen noch einen Wühlmausschutz aus Drahtgitter reingelegt. Anschließend mussten wir das Ganze noch befüllen. Unten sind Sträucher und Äste reingekommen, darauf hat mein Papa altes Laub, Steine und Stroh gelegt. Die obere Schicht besteht aus Kompost und Blumenerde. Jetzt ist alles fertig und Mama kann im Frühling den ersten Salat reinpflanzen. Ich werde als erstes Radieschen säen und freue mich schon jetzt, wenn ich sie zur Brotzeit essen kann.

Schönberger Katja
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Der Urlaubsspaß

Meine Familie und ich sind das erste Mal alle zusammen in den Urlaub gefahren. Als wir an der Nordsee waren, haben wir viel erlebt. Als erstes haben wir alles von uns ausgeräumt. Danach sind wir alle zusammen essen gefahren. Als nächstes haben wir auf dem Spielplatz am Strand gespielt. Am Tag danach sind alle wandern gegangen. Es hat drei oder vier Stunden gedauert, bis wir an der Spitze waren. Da es dort so viel über den Ort gab, hat mein Papa gesagt: „Wir

müssen wieder gehen.“ Am nächsten Tag sind wir zum Erdbeerdorf gefahren. Es war viel los, als erstes haben wir uns alles angeschaut. Es gab ein Kletternetz mit Rutsche, ein großes Trampolin und eine Achterbahn. Am nächsten Morgen war es so heiß, dass wir zum Strand gefahren sind. Wir haben alle Muscheln gesammelt und sind ins Wasser gegangen. Leider war das unser letztes Erlebnis, bis wir wieder nachhause fahren mussten. Ich werde diese Woche nie vergessen.

Tschierschke Leon
Grundschule Leuchtenberg
Klasse 3/4 (4. Jahrgangsstufe)

Das gelbe Büchlein

An einem ganz normalen Wintertag habe ich mich mit Konstantin verabredet um Fahrrad zu fahren. Als ich bei ihm war, war er noch in der Mittagsbetreuung. Als die Mittagsbetreuung vorbei war, brachten wir seine Schultasche zu ihm und holten sein Fahrrad. Auf dem Weg zur Burg trafen wir Matilda und Lena, die mit ihrem Roller unterwegs waren. Ich fragte: „Wollt ihr mit uns zur Burg fahren?“ „Klar“, antworteten sie. Als wir auf der Burg waren, machten wir Brotzeit und fuhren danach zum Schulhof. Auf dem Weg dorthin fanden wir einen Impfpass. Konstantin hob ihn auf und erkannte: „Das ist der Impfpass von Luis!“ Glücklicherweise kannten wir ihn und fuhren zu seinem Zuhause. Leider war er nicht da aber seine Mutter sagte aufgeregt, dass er gerade ins Schulgebäude zum Impfen gegangen ist. Dann fuhren wir hin, trafen ihn an und überreichten ihm dem Impfpass.





Bildquelle Stadt Neustadt/WN



Geschichten aus der Stadt Neustadt a.d. Waldnaab

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab			
Klement Adrian	1a	.....	91
Köhler Philipp	1a	.....	91
Köllner Frieda	1a	.....	91
Kraft Greta	1a	.....	91
Merkl David	1a	.....	91
Meyer Luca	1a	.....	91
Pleyer Emmi	1a	.....	92
Brittinger Eva	3a	Abenteuer am Doost.....	92
Linder Julia	4c	Ein aufregendes Kommuniongeschenk.....	92

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Gymnasium Neustadt a. d. Waldnaab			
Würner Hanna	6c	Ein dunkler Ausflug	94
St. Felix Schule Neustadt a. d. Waldnaab			
Auer Sebastian	4	Josie, Frau Kostka und die drei süßen Welpen.....	95
Barth Enrico	4	Mit Josie auf der Wiese	95
Frank Felix	4	Josies Stöckchen	95
Heinrich Johanna	4	Josie auf der Weide	96
Hitz Antonia	4	Josie auf dem Bauernhof	96
Nürnberg Jan	4	Josies Rückkehr	96
Pingel Nela	4	Der wilde Hund Josie mit Frau Kostka	97
Roth Felix	4	Spaziergang mit Josie	97
Schmid Maxim	4	Spaziergang mit Josie	97
Weiß Maximilian	4	Ich, Josie und das kalte Wasser	98

Grundschule Neustadt/WN



Klement Adrian
Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Ich war mit Mama und Papa in der Spielscheune und habe im Heu getobt. Dann bin ich nach drinnen gegangen und habe gegessen und dann habe ich geschlafen.

Köhler Philipp
Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Ich war mit meinen Eltern im Schwimmbad. Dort haben wir viel Spaß gehabt. Wir haben Wasserball gespielt und sind viele wilde Rutschen gerutscht. Im tiefen Becken haben wir unsere Bahnen geschwommen. Es war ein toller Tag. Am Schluss gab es noch ein leckeres Eis.

Köllner Frieda
Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Ich fahre mit meiner Familie in den Urlaub. Die Fahrt ist sehr lang, aber wir kommen glücklich an. Am nächsten Tag gehen wir ans Meer. Es ist sehr schön hier zu sein. Abends gehen wir Essen und dann durch die Stadt und kaufen ein. Danach fahren meine Schwester und ich mit dem Karussell. Als wir heimgehen, fallen wir gleich ins Bett und schlafen schnell ein. „Es war sehr schön am ersten Tag im Urlaub“, dachte ich, bevor ich einschlafe.

Kraft Greta
Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Es war Samstag, da besuchten mich mein Cousin Karl und meine Cousine Ida. Wir spielten Schule. Ida und meine Schwester Josefine waren Schulkinder. Karl und ich waren Lehrer. Wir haben Mathe gemacht. Wir haben ihnen Zahlen gelernt. Dann haben wir HSU gemacht. Unser Thema war die Erde. In unserer Pause gingen die Kinder zum Essen. Leider wurden Carl und Ida danach wieder abgeholt.

Merkl David
Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Letzten Sommer waren wir im Urlaub in den Bergen. Ich habe neue Freunde gefunden. Wir haben uns fast jeden Tag in der Turnhalle getroffen und im Spielzimmer. Es gab gutes Essen und es gab einen Kampf mit 10- und 7-Jährigen.

Meyer Luca
Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
Klasse 1a

Wir waren in Kroatien im Sommer 2021. Wir waren im Meer baden und die Welle hat mir ins Gesicht geschlagen. Wir hatten einen Pool. Ich habe eine kleine Krake gesehen.

Pleyer Emmi
 Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
 Klasse 1a

Ich bin ganz aufgeregt. Heute habe ich Geburtstag. Da klingelt es ja schon an der Türe und Romy ist da. Nach und nach kommen Tim und Philipp und nicht zu vergessen auch Felix. Da kommen auch schon Lotti und Magdalena. Zusammen wird es eine ganz schöne Party.

Brittinger Eva
 Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
 Klasse 3a

Abenteuer am Doost

Es war ein wunderschöner sonniger Tag und meine Familie wollte am Doost spazieren gehen. Meine Schwester Hanna und ich waren zum ersten Mal am Doost. Hanna und ich hatten am Doost jede Menge Spaß. Wir kletterten über die Steine im Fluss und sprangen über Wurzeln. Doch auf einmal hörten wir ein Grollen. Es kam aus dem Wald. Ängstlich fragte ich: „Was war das?“ Vielleicht die Trolle aus der Geschichte vom Doost? „Keine Sorge! Das ist bestimmt nur der Wind“, beruhigte unsere Mutter uns. Da erschien das Grollen schon wieder. Doch diesmal war es viel lauter als das erste Mal. Es erschrak Hanna, die noch auf einem Stein im Fluss stand so sehr, dass sie hinunterfiel und von der Strömung mitgerissen wurde. „Hilfe!“ „Hilfe!“ rief sie. Mama reagierte sofort. Sie rannte auf den Fluss zu, zückte ihr Lasso und warf es zu ihrer Tochter. Diese schnappte es und Mutter zog daran. Nun kam auch Vater und zog kräftig gegen die Strömung an. Endlich bewegte

sich Hanna. Mutter warf das Lasso zu mir und ich zog Hanna auf den Stein, auf dem ich stand. Wir atmeten einige Minuten durch und sprangen zurück. Mama gab meiner Schwester ein Handtuch und umarmte sie. Dann gingen wir nach Hause. Als wir zuhause ankamen regnete es draußen wie aus Kübeln. Es donnerte. Wieso kam mir das Geräusch so bekannt vor? Es hörte sich genau an wie das Grollen im Wald!

Lindern Julia
 Grundschule Neustadt a. d. Waldnaab
 Klasse 4c

Ein aufregendes Kommunionsgeschenk

Heute war es endlich so weit, ich konnte mein Kommunionsgeschenk einlösen: einen Ausflug in den Europapark in Rust! Ich war schon so gespannt! Wir packten unsere Sachen, da wir zweieinhalb Tage dortbleiben würden. Die Autofahrt war lang und zäh, aber trotzdem blieb ich gut gelaunt. Als wir endlich dort waren, war es schon relativ spät, sodass wir unser Abendessen aßen und uns eine Wasserfontänen-Show anschauten. Anschließend gingen wir ins Hotel Colosseo, das diesen Namen wegen dem Design des Kolosseums trug. Am nächsten Tag eilten wir so früh wie möglich in den Freizeitpark. Dort gab es die Blue Fire, eine Achterbahn mit einem Looping und drei Schrauben. Nur mein Bruder traute sich mit mir in den Achterbahnwagen zu steigen. Und die Blue Fire war wirklich toll: man fuhr zuerst durch einen dunklen Tunnel, in dem sich bewegende Puppen saßen. Eine der Puppen schrie: „Alarm! Alarm! Jetzt könnte es gefähr-

lich werden!“ Sofort öffnete sich ein Tor und man wurde von null auf hundert hinausgeschossen. Noch nie wurde ich so in einen Sitz gepresst. Alle Passagiere schrien. Mein Bruder und ich auch – aber nicht vor Angst, sondern aus Begeisterung! Das war wirklich ein Erlebnis. Dann liefen wir weiter zu den anderen Achterbahnen, wie dem Matterhornblitz, dem Enzian-Express oder zum Beispiel dem Favoriten von uns allen: der Schweizer Bobbahn. Außerdem gab es noch Wildwasserbahnen wie die Poseidon und viele viele mehr ... Es gab aber noch kleinere Attraktionen. Der Fluch der Cassandra war echt lustig oder auch das 4D-Kino, bei dem man sich wie mitten im Film fühlte, weil sich zum Beispiel die Sitze bewegten und es Seifenblasen von der Decke regnete. Überall fanden wir außerdem noch kleinere Stände, an denen wir Crepes, Sandwiches und Gebäck aßen. In einer unterirdischen Achterbahn konnte man mit kleinen Pistolen leuchtende Punkte abschießen, für die es unterschiedliche Punktzahlen gab. Das war wirklich auch schön. Im Land Italien fanden wir auch eine schaurige Geisterbahn vor. Während meine Mutter und meine kleine Schwester lieber draußen warteten, schlenderten mein Bruder, mein Papa und ich mutig hinein. Überall gab es Gruselpuppen, wie verrückte Wissenschaftler, die an Gehirnen anderer Leute herumspielten, oder auch

tanzende Skelette und behaarte Monster. Manchmal lagen auch glänzende Gehirne herum. Echt eklig! Außerdem gab es den Cancan. Das war eine riesige Achterbahn, bei der man zuerst nur Cancan-Musik hörte, während man in einer riesigen dunklen Kuppel hochgefahren wurde. Es war wirklich stockfinster! Ganz oben angekommen, rauschte man dann in atemberaubender Geschwindigkeit durch die Dunkelheit. Das war absolut die Lieblingsachterbahn meines Bruders und mir. Den anderen Familienmitgliedern gefiel sie nicht. Dann war der Tag aber auch schon wieder vorbei und wir gingen todmüde, aber glücklich ins Bett. Am nächsten Tag ging es fast genauso wieder weiter... Ich wollte unbedingt die Blue Fire ein zweites Mal fahren, doch mein Bruder wollte dieses Mal lieber Whale Safe spielen. Aber ich ließ mich nicht abhalten und flog allein durch die Lüfte. Es war selbst alleine ein unvergessliches Erlebnis, auch wenn ich sie schon kannte. Dann fuhren wir noch die Achterbahnen, die wir am ersten Tag noch nicht geschafft hatten, so zum Beispiel die Wilde Maus und viele mehr. Ich kann sie gar nicht alle aufzählen. Leider war aber dann das Wochenende auch schon wieder vorbei. Also hieß es Kofferpacken und „Adieu, Europark!“ Doch ich versprach mir: „Ich komme bestimmt bald wieder!“

Gymnasium Neustadt/WN



Würner Hanna
Gymnasium Neustadt an der Waldnaab
Klasse 6c

Ein dunkler Ausflug

Es war ein sonniger Sonntagmorgen. Ich saß mit meiner Familie am Frühstückstisch. Es gab Brot und Semmeln mit Nutella und frisches Obst. „Wollen wir heute etwas unternehmen?“, fragte Mama. Mein kleiner Bruder Leo rief begeistert: „Ja!“ „Stellt sich nur noch die Frage wohin“, sagte Papa. Ich schlug vor: „Ich habe schon mal etwas von der Teufelhöhle Pottenstein gehört. Das ist eine Tropfstein-Höhle und außerdem ist diese ganz in der Nähe.“ Mama meinte: „Wir sollten aber besser nochmal googeln, wo genau das ist. Wollen wir dann nach dem Frühstück gleich aufbrechen?“ Alle nickten. Eine halbe Stunde später saßen wir alle im Auto und Mama gab die Adresse in das Navi ein. Die Fahrt verging wie im Flug. Papa parkte das Auto auf einem abgelegenen Parkplatz. Der Parkplatz war von stämmigen Bäumen umringt. Die heiße Mittagsonne brannte vom Himmel. Ein großes hölzernes Schild wies den Weg. Nach ein paar Metern waren wir schon da. Die Höhle lag in einem Wald. Die Sonne glitzerte durch die Blätter der Bäume. Ich holte tief Luft. „Wollen wir endlich reingehen?“, fragte Leo genervt. „Ja!“, antwortete ich. Wir betraten die Höhle. Es roch darin muffig und es war ganz still, außerdem war es fast stockdunkel. Also beschloss ich meine Handytaschenlampe anzumachen. Leo fragte neugierig: „Was

sind das für komische Säulen auf dem Boden und an der Decke?“ Mama erklärte: „Die hängenden Säulen nennt man Stalaktiten und die stehenden Stalagmiten.“ Ich war von diesem Naturwunder begeistert. Wir gingen immer weiter in die Höhle hinein. Ich blieb vor einem riesigen Stalagmit stehen. „Sieht echt cool aus“, dachte ich mir. Ich wollte weitergehen, allerdings sah ich meine Familie nicht mehr. „Hallo?“, piepste ich. Doch ich bekam keine Antwort. Der Akku meines Handys wurde leer und die Lampe ging aus. Nun stand ich ganz allein im Dunklen. Mein Magen knotete sich zusammen und meine Hände wurden kalt. Mir lief ein eisiger Schauer über den Rücken. „Was ist, wenn ich hier nicht mehr rauskomme?“, dieser Gedanke huschte mir durch den Kopf. Mein Herz fing an zu pochen und meine Kehle schnürte sich zusammen. Meine Knie wurden butterweich und ich zitterte am ganzen Leib wie Espenlaub. Plötzlich hörte ich Schritte und Stimmen in der Dunkelheit und es kamen Personen auf mich zu. „Ist es real, was ich da sehe?“, fragte ich mich. Ich wollte auf mich aufmerksam machen, doch ich bekam keinen Ton heraus. Die Personen kamen immer schneller auf mich zu. Eine Person umarmte mich und sagte: „Gut, dass wir dich gefunden haben!“ – es war Mama. Sie umarmte mich. Ich löste mich aus ihrer Umarmung und umarmte Papa und Leo. Ich erzählte Mama und Papa warum ich „verloren“ gegangen war. Wir gingen aus der Höhle heraus und fuhren wieder nach Hause. Auf der Fahrt machten wir noch einen Abstecher zur Eisdiele.

St. Felix Schule Neustadt/WN



Auer Sebastian
St. Felix Schule
Klasse 4

Josie, Frau Kostka und die drei süßen Welpen

Es war mitten in der Nacht in der großen Stadt New York. Josie hat fest geschlafen und Frau Kostka ebenso. Frau Kostka hat in letzter Zeit etwas Schlimmes beobachtet, denn ihr ist etwas aufgefallen. Josie geht es zurzeit gar nicht gut. Es war schon wieder ein kalter Winter und Weihnachten und die Tage vergehen so schnell. An diesem Tag hatte sie so eine Ahnung, dass heute etwas passiert! Josie war heute sehr merkwürdig! Am Abend hat Frau Kostka ihre Hündin untersucht. Sie hat gemerkt, dass sie Kinder bekommt. Nach 6 Wochen war es dann so weit. Die süßen Welpen kommen zur Welt. Es waren drei Welpen! Sie hatten dieselbe Farbe wie ihre Mutter. Frau Kostka hat sich riesig gefreut. Auch Mama Josie hat sich wahnsinnig gefreut und alle waren eine sehr glückliche Familie.

Barth Enrico
St. Felix Schule
Klasse 4

Mit Josie auf der Wiese

Die Hündin hat sich im Kreis gedreht und hat geknurr. Dann habe ich ihr ein Leckerli gegeben. Sie hat sich gefreut und mir Pfote gegeben. Auf Kommando kann sie "Laut" geben. Danach hat sie

mit uns ein Wettrennen gemacht. Wir sind auch Schlitten gefahren. Josie hat einen großen Stock geholt. Ich habe immer mit Josie gespielt, indem ich den Stock immer wieder geworfen habe. Sie hat in immer geholt und etwas geknurr.

Frank Felix
St. Felix Schule
4. Klasse

Josies Stöckchen

Ich und meine Klassenkameraden standen an einem Dienstagvormittag auf dem Pausenhof. Da kam unsere Lehrerin mit dem Schulhund Josie und wir durften Stöckchen für sie werfen. Als sie sah, dass ein Kind den Stock hatte, ist sie sofort in seine Richtung gerannt. Als sie den Stock erwischt hatte, hat sie sich wie ein Tornado gedreht. Sogar das Zuschauen war die reinste Freude. Da flog ein Rettungshubschrauber über unsere Köpfe. Wir mussten schreien, um den anderen zu verstehen. Als der Hubschrauber weg war, durften wir dem Hund Leckerlis geben. Dann mussten wir heim. Das war der beste Tag ever! Wir hatten keine Hausaufgabe auf und konnten gleich spielen.

Heinrich Johanna
St. Felix Schule
Klasse 4

Josie auf der Weide

Josie ist ein brauner Hund. Sie ist neun Jahre alt. Sie wohnt auf einem großen schönen Bauernhof und passt auf viele weiße Schafe auf. Plötzlich läuft ein kleines Schaf weg. Da sieht Josie einen braunen Stall mit Pferden. Dort fressen die Pferde Heu. Auf einmal laufen die Pferde weg und verletzen das kleine Schaf. Josie läuft zu dem kleinen Schaf und fragt, was passiert ist. Das Schaf antwortet: "Die großen Pferde haben mich mit ihren starken Hufen verletzt!" Dann gehen die beiden nach Hause und das Schäfchen bekommt sehr leckeres Essen. Am nächsten Morgen geht Josie raus und spielt mit der kleinen Katze und dem Schaf. Zusammen laufen sie über die schöne, bunte Blumenwiese.

Hitz Antonia
St. Felix Schule
Klasse 4

Josie auf dem Bauernhof

Josie ist eine mittelgroße Hündin mit hellbraunem, kurzem Fell. Sie lebt auf einem großen Bauernhof mit vielen Tieren. Josie ist oft auf der Weide und passt auf die Pferde auf. An einem herrlichen Sommertag verliebt sich Josie in einen großen Hund. Sie spielen, springen und tollen auf der Weide herum. Einige Wochen später bringt Josie drei Welpenmädchen auf die Welt. Leider haben sie Probleme beim Laufen. Am Abend liegt Josie traurig auf der Wiese und blickt zum Himmel. Sie sieht den Abendstern

und wünscht sich, dass ihre Hundemädchen ganz gesund werden. Tatsächlich geht nach ein paar Tagen ihr Wunsch in Erfüllung. Josie ist überglücklich!

Nürnberg Jan
St. Felix Schule
Klasse 4

Josies Rückkehr

Heute nahm Frau Kostka ihren Hund Josie mit in die Schule. Ich hatte Angst, dass ich die Probe versaue, denn ich habe nicht gelernt. Aber Josie zauberte die Proben weg. Wir wussten nicht, wo die Proben hingekommen waren. Keiner wusste, dass Josie zaubern konnte und deshalb hatten wir sie nicht in Verdacht. Frau Kostka sagte: "Das gibt's doch nicht! Wo sind die Proben? Ich schaue nochmal im Lehrerzimmer nach. Vielleicht habe ich sie daliegen lassen!" Schließlich suchte Frau Kostka den ganzen Vormittag! Es wunderte mich, denn sonst fand meine Lehrerin alles! Nach und nach verschwanden immer mehr Sachen! Als nur noch 3 Minuten Unterricht waren, verabschiedete sich Josie von jedem Kind mit einem Beller. Ich wunderte mich, warum der Tag so komisch war, deshalb redete ich mit meinen Freunden nach der Schule noch darüber. Unsere Wege trennten sich dann, weil jeder einen anderen Nachhauseweg hatte. Plötzlich hörte ich jemanden hinter der Ecke mit mir reden. Er sagte: "Hei du! Du bist doch der, der Angst hatte die Probe zu versaue, oder?" Ich antwortete: "Ja und wer bist du?" "Ich bin Josie!" Ich war total verblüfft und Josie wünschte sich auch noch, dass ich ihr neuer Besitzer werde! "Ich werde dir helfen, mit dir spielen, Abenteuer

erleben und sogar drei Wünsche erfüllen!“, versprach mir Josie. Eine Woche später war sie schon mein Hund. Zehn Jahre später habe ich mir bereits zwei Wünsche erfüllen lassen. Mein letzter Wunsch wäre nun, dass Josie für immer mir gehört. Das ging aber nicht, denn Josie erklärte mir, dass das höchstens bis zu einem Menschenalter von 30 Jahren geht. Leider sind wir jetzt schon 20 Jahre und 203 Tage zusammen. Josie wollte herausfinden, wie es Fr. Kostka geht und ging zu ihr. Nach einiger Zeit kam sie wieder und erzählte: „Sie ist immer noch traurig, dass ich ihr nicht mehr gehöre!“ Deshalb lautete nach einigem Zögern mein letzter Wunsch: „Die letzten 10 Jahre gehört die Josie wieder der Fr. Kostka!“ Wir redeten noch über unsere Abenteuer, z.B. die Reise ins Weltall oder die Zeitreise zu Jesus. Kurz nach meinem Wunsch tauchte Frau Kostka auf, sie lachte und weinte gleichzeitig als sie Josie sah, sie bedankte sich und ich erzählte ihr, was wir alles erlebt haben. Hoffentlich habt ihr auch mal so ein Glück und bekommt auch eine so tolle Hündin mit Namen Josie!

Pingel Nela
St. Felix Schule
Klasse 4

Der wilde Hund Josie mit Fr. Kostka

Fr. Kostka besucht mit Josie die 4. Klasse. Alle Kinder aus der 4. Klasse freuen sich, denn sie dürfen mit Fr. Kostka und Josie zum Strand. Josie schleudert das Spielzeug herum und dreht sich dabei. Und dann passierte ein Unglück. Eine riesige Welle kommt auf die Kinder zu. Sie rennen alle weg und Fr. Kostka ist mit Josie auf einen Hügel gestiegen. Sie

hört wie alle Kinder schreien und schaut zum Meer. Sie sieht die große Welle und sie ruft: „Kommt hoch zu mir!“ Alle Kinder laufen zum Hügel. Den Kindern geht es gut, denn die große Welle hat sie nicht erwischt. Fr. Kostka fragt: „Alles gut bei euch?“ Alle Kinder antworten: „Ja!“ Sie haben dann alle mit der Josie gespielt.

Roth Felix
St. Felix Schule
Klasse 4

Spaziergang mit Josie

Ich gehe mit der kleinen Hündin spazieren und ich entdecke eine schöne Wiese mit Blumen. Ich gehe mit der bellenden Josie auf die Wiese und dort ist auch Frau Kostka. Sie hat ein Hundespielzeug dabei. Das wirft Frau Kostka und Josie rennt hin und macht auf der Wiese einen Tornado mit dem Spielzeug. Sie kommt wieder zurück und so vergeht der Tag und er nimmt ein schönes Ende.

Schmid Maxim
St. Felix Schule
Klasse 4

Spaziergang mit Josie

Meine Klasse 4 und ich gehen mit Josie im Wald spazieren. Wir spielen mit Josie und sie beißt in einen Stecken, schüttelt sich ganz wild und schleudert den Stecken ins Gebüsch. Plötzlich springt aus dem Busch ein wilder Bär! Er brüllt fürchterlich und läuft auf Josie zu. Da fangen alle Kinder ganz laut zu schreien an. Der Bär bleibt verblüfft stehen, dreht sich um und läuft schnell in den Wald hinein. Alle Kinder sind froh, dass

nichts passiert ist, streicheln Josie und laufen mit ihr zu Frau Kostka.

Weiß Maximilian
St. Felix Schule
Klasse 4

Ich, Josie und das kalte Wasser

Ich bin Max und gehe in die 4. Klasse und wir haben dort eine kluge Schulhündin. Sie heißt Josie. Eines Tages in der 4. Klasse in der Früh sagt uns unsere Lehrerin Fr. Kostka, dass wir einen Schulausflug zu einem Strand an der Nordsee

machen. Ich freue mich sehr, weil Josie auch mitkommt. Also bin ich früh ins Bett gegangen. Am nächsten Tag in der Früh sind wir zum Bus gegangen. Im Bus wäre ich fast eingeschlafen. Endlich sind wir angekommen. Der Strand war wunderschön, das Wasser war kalt. Auf einmal ging Josie ins Wasser, doch sie konnte nicht schwimmen. Fr. Kostka hat sich in der Zwischenzeit ein Eis gekauft. Die Wasserwacht kam sofort. Sie sprangen ins Wasser, um Josie zu retten. Fr. Kostka kam sofort angerannt. Ein Mann hat Josie an Land gebracht. Josie atmete stark, aber sie hat ganz knapp überlebt. Ansonsten war der Tag aber ganz ok.





Geschichten aus Oberbibrach in der Gemeinde Vorbach

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Biersack Magdalena	3/4	Die unheimliche Familie Hübsch	100
Drechsler Lukas	3/4	Eine Firma namens Fendt	101
Friedrich Johann	3/4	Die Piratengeschichte	101
Hefner Paul	3/4	Meine Erlebnisse	101
Iannone Mona	3/4	Mein schönstes Erlebnis	101
Johnson Fabienne	3/4	So bin ich	102
Kausler Noah	3/4	Die drei jungen Monster	102
Keck Emil	3/4	Der junge Dino	102
Kräml Hannes	3/4	Mein Traum	103
Kreutzer Ellen	3/4	Wie ich und meine Schwester ein Pferd bekommen haben	103
Kroher Amilie	3/4	Das Bonbonland	103
Kühnl Fiona	3/4	Die wundervolle Reise nach Japan	103
Loran Damian	3/4	Godzilla zwei	104
Marx Lilly	3/4	Der magische Krieg des Lebens	105
Meier Eva	3/4	Lena und die Zukunft	106
Nickl Justus	3/4	Das verlorene Wasser	107
Pittner Henrik	3/4	Silieren	107
Pittner Leopold	3/4	Ein Tag im Leben von Fritz und Franz	107
Renner Veronica	3/4	Ausflug mit Anni	108
Ruder Marlene	3/4	Das magische Buch	108
Schmid Vinzent	3/4	Die Liebe	109
Schweiger Anni	3/4	Ausflug im Schwimmbad	109
Schweiger Nils	3/4	Die magischen Tiere	110
Thiele Fabienne	3/4	Die geheime Welt	111
Walberer Marie	3/4	Das magische Einhorn	113
Wildner Maria	3/4	Die Erdinger Therme	113

Grundschule Oberbibrach



Biersack Magdalena
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Die unheimliche Familie Hübsch

Hallo ich bin Magdalena, ob ihr meine Familie kennenlernen wollt? Na dann los. Mein Papa (Martin) ist sehr lustig und er macht immer Witze, aber er spielt auch gut Tennis, er war auch schon der beste Tennisspieler in ganz Deutschland. Meine Mama (Sabine) ist sehr süß, ich mag sie sehr, aber meinen Papa und meine Schwester auch. Meine Schwester (Eva-Maria) ich ärgere sie meistens. Und ich habe so doofe Brüder. UND MEINE HUNDE SIND SO SÜß: sie heißen Carlo, Henri, Timmy. Meine Katzen heißen Karamella, Lui, Lusi, Jasi, Luna, Salüa, meine Pferde heißen Senta, Sento, Gutrun, meine Hasen heißen Hoppel, Schnüffel, Mopsi, Fluffy, meine Vögel heißen Poly, Lolli, meine Fische heißen Nemo, Nori, Dori, dass waren meine Tiere. Eines Tages war es so das mich meine Brüder so genervt haben, dass ich zu meiner Freundin gehen wollte. Aber es passierte etwas und zwar es hat mich jemand in ein Auto gesteckt und es war so, dass es ein Entführer war und dann musste ich die Polizei anrufen über mein Handy und es war so schlimm für mich. Dann musste ich so meine Sachen sagen, was wo ich bin und wie das Auto aussieht und der Täter. Dann hielt er auf einmal an und es hat einen Knall getan. Ich habe der Polizei gesagt, dass ich glaube, dass er eine Waffe dabei hatte, aber es war so: er hat sei-

ne Tür so stark zugehaut, damit ich so Angst gehabt hatte. Und er nahm mir dann mein Handy weg und ich wusste nicht was ich machen sollte. Danach kam aber die Polizei und suchte seinen Wagen, weil ich habe gesagt wie der Wagen genau aussieht hat. Sie haben mich gefunden und haben die Täter für 15 Jahre Haft ins Gefängnis gesteckt. Ich hatte richtig starke Angst und bin dann sofort zu meinen Brüdern gegangen und hab sie umarmt. Meine Brüder wussten davon gar nichts, was passierte und meine Mama und mein Papa waren in der Arbeit. Meine Schwester war noch in der Schule, da ich krankgeschrieben war mit meiner besten Freundin. Ich wollte ja zu ihr fahren und das habe ich dann auch gemacht und hab ihr alles erzählt was passiert ist. Meine Freundin hat gesagt ich habe aber ganz schön mein Arsch aufgerissen, dass ich die Polizei angerufen habe. Und jetzt 15 Jahre später bin ich 21 geworden und jetzt bin ich einfach schon richtig alt und richtig erwachsen geworden und ich habe jetzt meinen Führerschein bekommen und ich kann jetzt selber in Sicherheit hinfahren ohne das mir was passiert. Das wars Bye Bye ich hoffe es hat euch gefallen eure Magdalena

Drechsler Lukas
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Eine Firma namens Fendt

Es war einmal eine Firma namens Fendt. Fendt ist der beliebteste Traktor der Welt. Wie fürs Hiesfeld Dieselros. Dieselros ist der zweitstärkste Traktor der Welt und verbreitet auf der ganzen Welt. Die bekanntesten Bulldogs sind 512.

Friedrich Jonathan
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Die Piratengeschichte

Es wehte kein Wind auf dem Meer. Capitän Vinzent sagte zu seiner Mannschaft: Los Männer pusten ich will heute in Hawaii ankommen. Die Mannschaft pustete und pustete doch sie kamen nicht voran. Nach 2 Monaten waren sie endlich angekommen. Natürlich ruhten sie sich aus. Doch sie wurden von Kokosnussbewaffneten Affen angegriffen. Sie rannten so schnell sie konnten ins Schiff. Dann landeten sie auf einer Insel wo Vinzent heiratete.

Hefner Paul
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Meine Erlebnisse

Ich habe einen Freund, der Henrik heißt. Er hatte einen kleinen Bauernhof, wo er mit seiner Familie wohnt. Er hatte einen kleinen Teich und etwa 40 Kühe und ein Güllefass und 5 Hasen und 20 Hühner.

Einmal ging Henrik raus und wollte zu den Hühnern schauen. Er ging zum Hühnerstall, der neben dem Teich war. Und er zählte die Eier, aber es waren nur 19 Eier und da flog er in den Matsch und war ganz dreckig und er schaute erst einmal in den Hühnerstall hinein, aber ein Huhn war weg. Er suchte erst im Wald nach dem Huhn, im Stall und in der Scheune. Aber es war nirgends. Er brachte aber erst einmal die Eier zu Oma. Und da im Keller fand er das Huhn. Und am nächsten Tag gab es Huhn zu Mittag.

Iannone Mona
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Mein schönstes Erlebnis

Als ich in der ersten Klasse war und ich nach einem langen Schultag nach Hause kam, sagte meine Oma, dass wir eine Katze bekommen. Ich sagte dann: „Von wem bekommen wir die Katze?“ Sie sagte, dass die Katze von ihrem Bruder kommt. „Also von meinem Großonkel“, sagte ich überrascht. „Ja“ sagte sie dann. Als ich in meinem Zimmer war, kam meine Mutter in das Zimmer und fragte: „Und freust dich?“ Ich sagte: „Natürlich!“ Etwas später ging meine Mutter zu meinem Bruder Adriano. Ich sagte dann „ja ja ja“ und freute mich mega. Ich kannte natürlich die Katze, sie heißt Morle und war in dieser Zeit so alt wie ich. Morle hatte am 8.6 Geburtstag. Ein Monat später am Sonntag um 13 Uhr am 9.7.19 war es endlich soweit. Etwas später kam meine Oma mit einer Katzentransportbox mit Morle drin. Dann spielte ich mit ihm. Er ist ein Junge und heißt eigentlich Fritz. Morle war 6 Jahre alt, was sehr jung für uns

Menschen ist, aber für eine Katze nicht mehr. Auch heute spiele ich noch mit meiner Katze Morle.

Johnson Fabienne
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

So bin ich

Hallo ich heiße Fabi, eigentlich heiße ich Fabienne, aber meine Freunde sagen Fabi. Ich habe ADHS, das ist meine Superkraft. Denn ich kann tolle Sachen mit meiner Fantasie machen. Mein Leben ist schön. Mir macht es nichts aus das ich ein Pflegekind bin, denn ich habe zwei Mamas und Papas und einen Bruder! Wenn ich auf dem Spielplatz bin, finde ich schnell neue Freunde. Meine Hobbys sind Fußball spielen und tanzen. Bald werde ich 10, gerade bin ich 9 Jahre alt. Im September werde ich in die 5. Klasse kommen. Ich habe viele Freunde. Ich bin hilfsbereit, freundlich, liebenswert und manchmal zickig. So wie ich bin, bin ich RICHTIG!!!!!! Eigentlich habe ich ja noch mehr Namen, aber die möchte ich nicht sagen. Egal ob ich zwei Eltern habe oder nicht!!!!!!

Kausler Noah
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Die drei jungen Monster

Es war am frühen Morgen als die Glocke klingelt. Nun wachten alle Monster im Dorf auf. Als das erste Monster aufwachte, ging es zu den anderen Monstern und schrie vor den Türen herum. Als das der Monsterpolizist hörte, rannte

er zum Schreihalsmonster und sperrte es ein. Ein paar Minuten später sah man drei Monster auf dem Marktplatz. Eines von ihnen ließ sich leicht erschrecken. Die anderen zwei Wesen nicht leicht. Einmal erschreckte der Vater von dem Monster was sich leicht erschrecken lies, das Monster so arg, dass es ins Krankenhaus musste. Als der Krankenwagen kam ging die Luft von den heißen Reifen aus. Anschließend kamen zwei Schneemonster. Das Monster kam drei Jahre später als die Sanitäter am Krankenhaus an. Da war das Monster schon wieder gesund ohne Spannung von der Trage. Anschließend rannte es wieder zum Dorf zurück. Schreihals kam aus dem Gefängnis und schrie wieder am nächsten Morgen an allen Türen. So lief das jeden Tag.

Keck Emil
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Der Junge und der Dino

Es war einmal ein Junge. Eines Tages ging der in den Wald mit seinen Opa. Und nach einiger Zeit ertönte ein lautes Gebrüll. Die beiden erschrecken, sie versteckten sich. Bald darauf überraschte die beiden laute Schreie, es waren ein Erdbeben. Kurz darauf sahen sie einen trampelnden Dino. Der Dino entführte den Jungen und rannte davon. Der Dino war sehr verspielt. Der Junge wollte auch spielen und so spielten sie den ganzen Tag und wenn sie nicht gestorben sind leben sie noch heute.

Kräml Hannes
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Mein Traum

Ich möchte einmal zwar ein Polizist werden aber dann bin ich auf den Beruf Zimmermann gekommen weil ich jemanden kenne der das ist und ich finde diesen Job gut. Ich habe mit sechs Jahren in Wien Hasenstall gebaut und beim Bau von unserer Scheune mitgeholfen und ich weiß sogar was eine Querstrebe ist.

Kreutzer Ellen
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Wie ich und meine Schwester ein Pferd bekommen haben

An diesen Samstag passiert es, wir kaufen ein Pferd. Am Samstag kauften wir für das Pferd Sachen. Dann sind wir zum Pferd gefahren. Wir haben alles anprobiert, das war so schön! Am Sonntag schwinde ich mich auf mein Hover Board und fahre los zu Eisersdorf. Dort treffe ich mich mit meiner besten Freundin Larissa. Dann sind wir ausgeritten. Das war toll. Dann musste Larissa gehen. Dann ist Anni gekommen. Das war super, ich habe mich so gefreut, dass Anni gekommen ist.

Kroher Amelie
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Das Bonbonland

An einem regnerischen Tag machten es

sich Laura und Meli auf dem Sofa gemütlich. Da kommt Laura eine Idee, „wir könnten uns eine Höhle bauen!“ Da sagt Meli gleich „da müssen wir nur auf unseren Dachboden, ich glaube da haben wir viele Kissen und Decken!“ Laura und Meli rannten gleichzeitig los. Jetzt sind sie auf den Dachboden, da kramen sie ein bisschen rum. Da sieht Laura etwas funkeln jetzt sagt sie zu Meli: „guck mal Meli was da funkelt!“ Meli sieht es jetzt auch. Laura und Meli sehen, dass es eine Kugel ist wo funkelt sie langen sie gleichzeitig an und sind verschwunden. Als sie wieder aufwachen liegen sie auf einer Wolke. Laura und Meli freuen sich sehr. Lauter kleine Bonbons, Menschen latschen auf der Wolke rum. Meli und Laura fragt einer der Bonbonmenschen wie es heißt, es antwortete: „Ich heiße Loli“ Meli und Laura spielten den ganzen Tag mit Loli. Es wurde langsam duster und die beiden verschwanden wieder. Als die beiden ins Bett gehen wollten, schliefen sie plötzlich ein, dann waren sie wieder wach und dann waren sie wieder im Wunderland. Das war ein tolles Erlebnis für Laura und Meli.

Kühnl Fiona
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Die wundervolle Reise nach Japan

Eines Abends rief Yimiko ihre beste Freundin Talita an und fragte: „Hey Talita hast du morgen Zeit zu mir zu kommen?“ Natürlich hatte sie Zeit. Am nächsten Morgen trafen sie sich im Park in Südkorea. Zusammen gingen sie zu ihr und redeten, als Talita was herausforderte: „Warum fragen wir nicht deinen Bruder Felix mit seiner Freundin Luisa?“

Felix und Luisa sind ein unschlagbares Team. Nach einer Stunde liefen sie los um Luisa und Felix zu fragen. Als sich dann die Tür öffnete und eine freundliche Stimme antwortete: „Hallo Yimiko und Talita!“ Das Paar fand die Idee gut und gehen natürlich auch mit. Einige Zeit gingen sie los um in den Wald zu gehen der sah fast so aus wie im Dschungel. „Vorsicht Felix!“ schrie Yimiko, doch zu spät er rutschte runter alle anderen rutschten ihn schnell hinterher. Der Tunnel wurde hell und glitzerte ... zehn Minuten später waren sie in einem Kirschblüten Wald als plötzlich ein alter Herr rief: „Herzlich willkommen in der Tempelstadt in Japan!“ Die Kirschblüten waren so schön in rosa Farben. Zuerst sahen sie sich in Tokio und danach in Fukushima und aßen Sushi und nigiri und einen Glasnudelsalat. Im Stadtpark sah Yimiko einen süßen Jungen namens Jin. Liebe auf dem ersten Blick war es nicht und alle vier liefen weiter, weil er klein ist und Yimiko fragte Luisa: „warum heißt er Jin, der Name kommt doch aus Korea?“ Luisa antwortete auch noch: „vielleicht besucht er Japan!“ Dieser Name kommt aus einer koreanischen Band BTS. Eine Stunde später gingen sie in einen Kurs den Kunstkurs. Yimiko konnte gut Anime zeichnen, als in diesen Moment Luisas kleiner Bruder Samuel anrief und fragte: „Wo seid ihr alle?“ Luisa kicherte: „Nicht da wo du bist!“ Um 20:20 Uhr mussten sie gehen, weil es spät wurde. Sie gingen in einem Portal aber zwei Kätzchen gingen mit ins Portal. Es ist eine Cocapo und eine Norwegische Waldkatze. Yimiko nannte die Cocapo Lucy und die norwegische Waldkatze Maya. Als sie zurück waren verabschiedeten sie sich noch und Talita ging. Nach einer Stunde sind auch noch Felix und Luisa gegangen. Eine Woche später

wurde Yimiko's Katze Maya schwanger von Kater Lucy weil ihre Mutter beim Tierarzt war der Arzt weiß aber noch nicht wie viele es sind. Es dauerte nur 7 Monate. Es ist 2021 und es passiert im Oktober, jetzt ist es April. Als sie schlafen ging hörte sie ihren Kater Lucy der sie braucht, schnell folgte sie ihm und sah ihre Katze Maya entbinden. Es waren 13 Stück, sie hießen Kaan, Lim, Lui, Tiger, Sabine, Martin, Fabi, Juliana, Tim, Sally, Magarita, Lilly und Fin. Yimiko fand alle Kätzchen voll süß aber sie ging wieder ins Bett und schlief weiter. Am nächsten Tag kümmerten sie sich um alle 13 und die beiden Eltern. Eine Woche später durften sie die Kätzchen halten und rief dann noch Luisa und Felix an, weil sie müssen es sich anschauen was das für ein Katzenhaufen ist. „Wie sind voll süß!“ flüsterte Luisa und sie liebten alle Kätzchen und feierten es. Das war meine Geschichte. Ich hoffe sie hat euch gefallen bis bald ihr Tierliebhaber. Bye

Loran Damian
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Godzilla zwei

Leonardo sah den Godzilla. Er beobachtet den Godzilla. Es ist sehr weit entfernt das Labor. In den Eisblock ist King Gidora. Als Leute das Eis versuchten auf zu bohren. Dann blitze es dann zerbrach das Eis und King Gidora wachte auf. Als King Gidora in der Stadt war. King Gidora traf denn Godzilla und dann ging der Kampf los.

Marx Lilly
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Der magische Krieg des Lebens

Es war ein Pärchen: Emir und Juliana, sie wünschten sich so sehr ein Kind, doch es klappte nicht. Währenddessen im Himmel: Ein kleines Baby wurde von seinen Eltern Gott und der Königin der Engel ins Bett gebracht. Als die Eltern aus dem Zimmer gingen, kam der Teufel schnappte sich das Baby Sonja und brachte sie heimlich in den Wald mit einem Zettel. Emir und Juliana gingen spazieren, da hörten sie Schreie eines Babys. Sie rannten hin und nahmen es mit ohne den Zettel zu sehen. 16 Jahre später: Es war ein toller Tag für Sonjas 16. Geburtstag. Übrigens Sonja ist sehr schön und nett. Viele Verwandte und Freunde waren dort. Nicht zu vergessen ihre besten Freundinnen Lilly, Magdalena, Fiona und Fabienne. Am tollen Abend der Party schlichen sich die Freunde in ihr cooles Klub Baumhaus und tratschen. Als alle ihre Geschenke übergeben wollten, krachte es laut. Bomben flogen, die Erde krachte und es war Feuer zu sehen. Gerade als das Baumhaus zusammenfiel, schossen rosa Strahlen aus Sonjas Händen und fingen die Freunde auf. Doch Sonja fiel in Ohnmacht. „Sonja, Sonja! Alles in Ordnung?“, schrie Lilly besorgt. Sonja öffnete die Augen und fragte, was passiert war. „Die Römer griffen uns an und wir sind gerade in unserem kaputten Klubhaus.“ „Sonja, Sonja, alles okay???!“ Nein, Sonja fiel wieder in Ohnmacht und sie sah jemanden: Gott. Er sagte: „Sonja, meine Tochter, schön, dass du da bist. Also die Römer griffen euch an, weil... Das kann ich dir nicht sagen, aber

du musst es herausfinden, dann kannst du wieder zu uns gehen, wenn du das willst. Los geht's. Du gehst nach Rom und dort wirst du dann jemanden finden, der dir helfen wird, aber du musst deine magischen Fähigkeiten einsetzen um zu überleben, nur dann geht's weiter. Du musst jetzt In den Wald gehen, dort wirst du eine magische Flöte finden, die für dich ein Portal öffnet, dass nach Portugal geht. Du musst zum portugiesischen Präsident, der wird dir helfen oder dich einsperren, dass weiß ich nicht was er tun würde aber er wird eins von den beiden tun oder kämpfen. Na ja so dann fangen wir an, du gehst jetzt bitte los.“ „okay okay“ Sonja wachte auf. „Sonja du bist wach ich habe mir schon solche Sorgen gemacht“ „gut dann gehen wir los“ Sonja und ihre Freunde gingen los. Also Sonja sagte sie gehen los. Sonja erklärte ihnen alles auf dem Weg, da verstanden alles. Natürlich erklärt ihr Gott auch warum sie weg war und warum alles passiert. Ihre Familie also ihre Mutter und ihr Vater sagten „aber aber aber du darfst nicht gehen“ „doch Mutter Papa ich werde gehen das ist meine Entscheidung mein Leben ich bin jetzt halt genug“ So gingen die 5 Freunde. Als sie ankamen sahen sie einen Ritter in goldener Schutzrüstung. Auf einmal rannte Sonja los und er sagte was machen Sie hier dürfen hier nicht sein. Sonja antwortete „doch das ist es ist mir egal können Sie mir helfen?“ ich weiß wer sie sind natürlich werde ich dir helfen aber du musst mir versprechen und sagen wer ich bin oder wie ich heiß“ t und sie gingen zusammen los als wir ankamen sagte er wir müssen etwas erledigen also ich muss etwas holen. er kam wieder mit Waffen und solchen Sachen und sie gingen zusammen los. aber Sonja sagt ich brauch

keine Waffen. Der Mann sagte „ich weiß trotzdem die anderen brauchen welchen Und ich auch“ Sie gingen hin fragen warum sie den Krieg angefangen hatten, doch er sagte nein raus und hatte sie in eine Zelle gesperrt. Wenigstens sind die Zellen schönen als draußen. Als die Nacht anbricht sperrte Sonja die Zellen auf mit ihren Superkräften die Tür auf und die Türen der Freunde. Sie halfen auch ihrem guten alten Freund Martin „Leise aber nicht verraten okay weiter geht’s“ Doch die Soldaten waren da rannten sie so schnell sie konnten weg. Als sie weit genug weg waren drehten Sie sich um und keiner war hinter ihnen zu sehen. Sie gingen nun nach einem Unterschlupf suchen als sie einen fanden gingen sie schlafen. Sonja träumte wieder von Gott. Er erklärte ihr sie solle alleine in den Wald gehen als Sonja ihn betrat, sah sie ein Pegasus Einhorn. Es nahm Sie auf den Rücken und flog los. Als Sonja dann in den Wolken war und sie berühren konnte fiel ihr ein Stein von Herzen und sie hatte das Gefühl als wäre sie zu Hause. Sonja macht es Spaß und sie genoss die Wolken und die schöne Luft, doch plötzlich verlor das Pegasus Einhorn das Gleichgewicht und stürzte ab. Zum Glück passierte Sonja nichts als es dann soweit war gingen sie schlafen. Das Einhorn legte sich neben Sonja und schlief ein. Am Morgen wachte Sonja als erstes auf. Als sie aufstand und alle schliefen wie die Steine hatte sie ein schönes Gefühl. als die anderen dann das Einhorn betrachteten machte sie essen für die anderen als alle anderen aufwachen lachten sie und nach dem Essen erschranken sich Sonjas Freunde wegen dem Einhorn, aber Sonja erklärte ihnen alles und dann hat das Einhorn Kleidung der Nachtwache nachgemacht. Dann beschlossen die Freunde sich zu

verkleiden. Als sie eintrafen beim Präsidenten hörte ihn diesmal zu sie erklärte ihm das Krieg keine Lösung sei und er hat ihnen wieder nicht so zugehört. Die Wachen erschienen und kämpfte gegen sie. Die Freunde wollten nicht aufhören und sagen was sie tun soll. Sie sagten, Krieg ist keine Lösung. Dann erklärten sie das mit dem Kampf das Krieg keine Lösung sei er verstand es, weil er war eh am Verlieren. Na gut ich höre auf aber du musst mir Versprechen, dass ihr dafür zu Lieben anfängt Sonja und Tom. Und der Krieg hörte auf. Sonja kam in den Himmel, die Freunde weinten, aber wussten Sie lebte noch. Sonja machte sich nun auf dem Weg. Sie wurde als Prinzessin gekrönt und hatte nun ein glückliches Leben, die Freunde starben auch bald nachdem sie einen Autounfall hatten. Sonjas Freundin lebt nun auch im Himmel in einem wunderschönen Zimmer, hat ein wundervolles Leben und alles war schön das war das Ende von meiner Geschichte.

Meier Eva
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Lena und die Zukunft

Lena ist eine Schülerin, sie geht in die 4. Klasse. Sie steht vor den Übertritt. Es war mal eine Nacht, da war ein Zukunftsgeist wie in der Weihnachts-Geschichte von den drei Geistern. Er sagte: „Komm mit mir.“ Da zog der Wind an mir. Und auf einmal sah ich wie mir meine Lehrerin sagt: „Du kannst nicht aufs Gymnasium!“ Ich war geschockt und sagte zum Geist: „Nein, Nein, das kann nicht wahr sein.“ Sie hat gesagt: „Bring mich zurück.“ Der Geist sagte nur leise: „Dei-

ne Zukunft kann sich ändern“. Und Lena sagte nur: „Stop! Wie kann ich meine Zukunft ändern?“ „Du musst für die Deutschprobe lernen.“ „Echt? Nur das?“ „Ja nur das.“ „Okay, jetzt bringe ich dich nach Hause.“ Und dann war ich wieder in meinem Bett. Den nächsten Morgen: „Mama ich lern noch was für Deutsch!“ „Ok“ Schatz. „Tschüss Mama“. Sie hat eine eins geschrieben. Ich würde mal sagen Ende gut, alles gut.

Nickl Justus
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Das verlorene Wasser

An einen sonnigen Nachmittag ging die Familie Braunschweig zum Rußweiher. Leider war im See kein Wasser drinnen. Die Familie ruft den Fischerverein an: „Hallo, hier ist die Familie Braunschweig“ sagt bitte zum Chef es ist kein Wasser mehr im See. "Der Chef sagte der See wurde ausgepumpt bis bald."

Pittner Henrik
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Silieren

Es waren einmal 5 Freunde. Sie hießen Malon, Wolder, Meuster, Henrik und Lukas. Sie hatten etwa 85 Kühe und 23 Hasen und 176 braune Kühe. Sie haben siliert mit einem MF 8er Serie dazu einen Fliegl 2-Achser Abschieber ein 820 Fendt TMS Vario mit einen 2-Achserkipper, einen 312 Vario Turbo ein 8148 John Deere Häcksler von der Firma Igel. Auf einmal kippte ein Kipper um und

das Silieren wird abgebrochen. Sie gehen zurück zum Hof und dann kommt die Polizei und die Feuerwehr und der Kran kommt. Es kostet 1,5 Millionen den wieder zu richten. Und alles ist endlich wieder gegangen und dann waren alle nur froh.

Pittner Leopold
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Ein Tag im Leben von Fritz und Franz

An einen sonnigen Tag trafen sich Fritz und Franz zum Klettern. Franz hatte eine Idee einen Wettbewerb zu veranstalten. Sie mussten den Berg runterklettern. Fritz verstand es nicht genau. Und wenig später begaben sie sich an den Start. Franz zählte von drei runter ,3,2,1 los. Fritz sprang einfach den Berg hinunter und machte eine Arschbombe in den See. Als Fritz wieder aus dem See rauskam war Franz erst bei der Hälfte. Fritz schrie: „Ich habe gewonnen!“ Aber Franz hatte was dagegen und sie machten den Wettkampf gleich nochmal. Aber an einem anderen Berg sagte Franz. Fritz sagte: „Diesmal klettern wir aber hoch.“ Franz hatte nichts dagegen. Wieder zählte Fritz von drei runter: „3,2,1 Los.“ Als Franz los sagte zückte Fritz sein Funkgerät und sagte: „Flieger, bitte kommen“. Wenig später kam ein Flieger und nahm Fritz mit zum Ziel. Da kam auch Franz an und war so erschöpft, dass er sagte: „Du hast gewonnen“. Und nun verabschiedeten sich Fritz und Franz und gingen beide nach Hause. Das war ein Tag von Fritz und Franz.

Renner Veronica
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Ausflug mit Anni

Eines Tages war ich mit meiner besten Freundin Anni im Schwimmbad. Wir tauchten und tauchten durch das Wasser und auf einmal entdeckten wir ein Tor. Wir tauchten durch und landeten in einem magischen Land. Als erstes trafen wir eine Fee und sagten: "Hallo, wir sind Anni und Veronica, wer bist du?" fragte Veronica. Die Fee antwortete: "Hallo, ich bin Isabella und kann euch gerne durch das magische Land führen." "Danke" sagte Anni. Wir gingen los und auf einmal fragte Anni: "seht ihr die Elfen dort vorne auch?" "Ja", antwortete dann Veronica und Isabella im Chor. Veronica fragte Isabella: „Das ist Tinkerbell“, sagte Isabella. Wir gingen zu Tinkerbell und spielten fangen. Es hat viel Spaß gemacht. Auf einmal sahen wir einen großen Wald, Annie fragte Tinkerbell: „Welcher Wald ist das?“ Tinkerbell antwortete: „Das weiß ich zufälligerweise gar nicht, vielleicht weiß Isabella mehr.“ „Nein“, antwortete Isabella. Wir gingen in den Wald und trafen einen Wichtel. „Hey wer bist du?“ „Wir sind Anni, Veronica, Isabella und Tinkerbell.“ „Hallo, ich bin Wichtel Hilbert" wir spielten verstecken. Auf einmal fand Hilbert eine Karte und Larsi vor. „Liebe Sucher! Ich lade euch ein einen Riesenlollo zu essen. Dazu müsst ihr zehn Lollies finden und sie essen. In den Dollis findet ihr kleine Zettel, die ihr lest und dann die Fragen beantwortet. Wenn ihr sie richtig beantwortet seht ihr wo ihr als Nächstes suchen müsst. Im letzten steht ein großer langer Text denn ihr müsst fünf Fragen beantworten. Dann such dir den Rie-

senlollo und er wird euch schmecken. LG Wichtel Black." las Hilbert. „Cool“, riefen alle im Chor. Sie suchten und suchten und suchten. Auf einmal fand Veronica einen Lolli mit der Eins. Auf dem Zettel stand eine leichte Frage. Was ist $105+105$? Anni sagte: „210!“ sie schrieben die Antwort auf und schon wussten Sie den Weg zu Lolli Nummer zwei, dann zu drei, dann zu vier, zu fünf, zu sechs, sieben, acht, neun und schließlich zu Lolli Nummer Zehn. Die Frage: $105 + 105 - 100 \times 5 = 550$, wir habens! Nun müssen wir in Richtung Süden. „Da der Riesenlollo!“ rief Veronica. Sie aßen den Riesen Lolli, er schmeckt nach Kirche. Nun war dort wieder ein Tor. Anja und Veronica gingen durch und waren wieder im Wald, sie aßen den Riesenlollo, er schmeckte nach Kirche. Nun war dort wieder ein Tor. Anni und Veronica gingen durch und waren wieder im Schwimmbad. Annis Mama hat uns schon gesucht wir waren noch 1 Stunde im Schwimmbad und mussten dann leider wieder nach Hause fahren. Es war ein schönes Erlebnis!

Ruder Marlene
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Das magische Buch

Es war einmal ein Mädchen namens Larissa und ihr Bruder hieß Vinzent. Eines Tages waren sie am Dachboden, entdeckten ein Buch, das sie von ihrer Ur-oma geerbt haben. Das war aber kein normales Buch, wie alle anderen Bücher, es war ein Buch das sie vom einem Ort zum anderen Ort führte! „Cool!“ sagte Larissa. „Was wollen wir damit machen?“ fragte Vinzent. Larissa antwortete: „Wir holen am besten unsere

Freunde und Freundinnen!" Also holten sie ihre Freunde und Freundinnen. Larissa holte Anni, Veronica, Magdalena und Elli. Vinzent holte Nils, Henrik und Hannes. Als alle da waren gingen sie auf den Dachboden und schlugen das Buch auf. Da war eine Seite mit ganz vielen Pferden. Da sagen Larissa und Elli gleichzeitig: „Da will ich hin!" Auf einmal war um sie herum ein Licht und als das Licht aufhörte zu leuchten waren sie nicht mehr am Dachboden, sondern in der Welt, wo sie unbedingt hinwollten. Da fragte Elli: „Wo sind die anderen und wo sind wir?" Larissa antwortete: „Ich weiß es nicht, wo die anderen sind aber wir sind in der Welt, wo wir hinwollten!" Da hörten sie eine Stimme: „Ihr müsst zwei Edelsteine finden, die die Farbe Rot und Lila haben, dann müsst ihr ein weißes Pferd finden, das stellt euch ein Rätsel und ihr kommt wieder zurück, aber nur, wenn ihr das Rätsel gelöst habt. Tatsächlich fanden sie beide Edelsteine und auch das Pferd. Das Pferd sagte: „Wie viel ist $1000 + 1000$?" Elli und Larissa antworteten gleichzeitig: „2000!" Und sie waren wieder am Dachboden mit den zwei Edelsteinen. Und erzählten alles ihren Freunden.

Ende! 😊

Schmid Vinzent
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Die Liebe

Es war einmal ein Junge namens Vinzent. Er ging in die 1. Klasse. Er lernte ein Mädchen namens Anni kennen. Er mochte sie. Vinzent aber traute sich nicht, mit ihr zu sprechen. Am Dienstag klingelte Anni bei Vinzent. Er öffnete die

Tür. Endlich redete Vinzent mit ihr. Jetzt waren sie für immer Freunde.

Schweiger Anni
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Ausflug im Schwimmbad

Eines Tages ging ich mit meiner besten Freundin ins Schwimmbad. Wir tauchten durch das Wasser und auf einmal war da ein Portal da. Veronica und ich schwammen durch da landeten wir in einem Süßigkeitenland. Dort war ein Mann und der fragte uns was wir hier wollen. Ich sagte, dass wir im Schwimmbad waren und durch ein Portal schwammen dann landeten wir hier. Veronica fügte noch schnell hinzu, dass wir hier nichts Böses wollen. Der Mann sagt er bringt uns wieder zurück, wenn wir ihn sechs Glückssteine bringen. Wir haben gesagt: „Das machen wir." Und dann gingen wir los. Der erste war rosa hat der Mann, der übrigens Martin heißt, gesagt. Der kommt nämlich auch mit. Wir fanden den Stein hinter einer riesigen Schokolade den nächsten Stein finden wir über einer fliegenden Zuckerwattewolke. Da mussten wir erst eine Leiter aufstellen und dann kletterten wir hoch und da lag der Stein. Darauf klebte ein Zettel auf einmal hörten alle eine komische Stimme und dann kam ein Koala um die Ecke. Wer sagt der nächste Glücksstein ist nicht dort wo er hingehört. Der Koala sagt auch, dass ein böser Wicht da war obwohl er den Stein nicht anfassen konnte, weil der Stein gelb ist, das ist der Feuerstein. Den kann nur der Koala anfassen. Sie vermuten, der Dieb hatte Handschuhe an und ist mit den Steinen wieder abgehauen. Veronica sagt: „wir

müssen den Dieb finden und den Stein wieder zurückholen“. Zum Glück wusste der Koala, wo der Dieb war. Er war nämlich bei der nächsten Station nicht bei dem dritten Stein, sondern bei dem vierten Stein. Wir gingen alle dorthin und da war er auch. Der Dieb hatte eine Maske auf aber er hatte die zwei Steine und er hatte noch jemanden dabei wir wussten aber nicht wen, deswegen beschlossen wir näher hin zu gehen. Das taten wir auch wir machten vorher auch zwei Gruppen. In einer war der Koala und ich und in der anderen waren der Mann und Veronica. Der Koala und ich kamen von rechts und die anderen zwei von links. Aber der Koala stoppte alle, weil er jetzt wusste wen der Dieb dabei hatte und zwar seinen Freund das Känguru. Ich frage, wieso er das gestoppt hat und wir nicht weitermachen konnten. Der Koala sagt: „ich weiß nicht.“ Und dann ging es weiter. Wir hatten einen Sack den wir versuchten über ihn, also den Dieb, zu werfen. Das klappte aber nur, weil wir schon zwei Glückssteine hatten und das war gut. Jetzt hatten wir den Dieb und konnten das Känguru frei binden. Da der Dieb gefangen war und wir schon zwei Steine hatten mussten wir noch zwei finden und das war ganz leicht. Der eine war hinter einem großen Lolli und der andere war über einem heißen Schokoladenfluss. Da Martin jetzt wieder von dem Fluch befreit war, konnte er uns nach Hause schicken. Meine beste Freundin und ich freuten uns als wir wieder zu Hause waren und wir lebten glücklich als beste Freundinnen zusammen. Ende

Schweiger Nils
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Die magischen Tiere

Es waren einmal drei Freunde, die machten einen Ausflug. Auf eine Insel, da wo noch niemand war. Sie fuhren mit einem Boot auf die Insel und machten Urlaub. Nach ein paar Stunden schauten sie in den dicken Palmen Wald. Irgendwie ist es ein bisschen magisch. Sie gingen weiter rein. Der Wald ist auch gruselig, bis auf einmal was krachte. Dann erschrecken die drei Freunde namens Nils, Anni und Vinzent. Sie gingen langsam weiter, auf einmal schob Nils das große grüne Blatt weg. Da staunten Nils, Anni und Vinzent. Sie waren an einem großen Platz, der mit Tieren voll waren. Die Tiere waren keine normalen Tiere, sondern magische. Ein heller großer magischer blauer Diamant stand gesichert in der Mitte. Die Tiere sind magisch, weil sie die Kraft vom Diamant haben. Ein Affe fragt: „Wer seid ihr drei?“ „Was, was die können ja Menschisch reden“ Anni sagte: „Wir sind Nils, Anni und Vinzent.“ „Was macht ihr so den Tag lang?“ Eine Giraffe sagte: „Wir nutzen unsere magischen Kräfte.“ Auf einmal wurde es windig und die drei Freunde wurden von magischen Wind umfasst und sie hatten auch Kräfte. Anni hatte die Kraft fliegen zu können und unsichtbar zu werden. Vinzent hatte die Kraft Wasser, Nils hatte die Kraft mit Tieren zu reden und Blitz schnell zu rennen. Jetzt probierte sie ihre Kräfte aus und sie blieben noch lange auf dieser Insel mit ihren Freunden, den Tieren und redeten noch viel, so lebten Sie lange glücklich und zufrieden.

Thiel Fabienne
 Grundschule Oberbibrach
 Klasse 3/4

Die geheime Welt

An einem Abend beschloss Fabienne ihre Freunde Magdalene, Fiona, Marlene, Lilly zu sich einzuladen. Die 5 Freunde sind 12 Jahre alt und haben sehr oft geträumt Zauberer zu werden. Schon seit sie 2 Jahre alt sind haben sie jeden Tag Zauberfilme gekuckt sie haben sich oft als Zauberer verkleidet. An dem Tag wo Fabienne ihre Freunde zu sich eingeladen hat, haben sie Harry Potter angeguckt. Fabienne's Eltern waren nicht zuhause, draußen hat es geschneit. Sie murmelten sich ihn die warme kuschelige Decke am heißen Kaminfeuer. Auf einmal erlosch das Kaminfeuer, die Gardinen wirbelten hin und her, die 5 Freunde versteckten sich als die Haustür zu Boden fiel. Fabienne nahm eine Bratpfanne aus der Küche und schlug die Frau, die hereinkam. Lilly fragte mit leiser Stimme „Wer bist du?“ die Frau antwortete „ich bin Helena "Sie schwang sich auf die Couch und zauberte mit ihrem Zauberstab das Kaminfeuer wieder an. Sie entschuldigte sich, dass sie so unhöflich reinkam. Die 5 Freunde meinten alle, dass es kein Problem sei und Fabienne entschuldigte sich, dass sie Helena mit einer Bratpfanne geschlagen hat. Helena sagte, dass es für sie auch kein Problem sei. Marlene fragte „Warum bist du hier?“ Helena sagte was wirklich Schockierendes „ihr seid Zauberer" Magdalena, Marlene, Fiona, Lilly fingen an zu schreien während Fabienne geschockt auf den Boden fällt. Helena fragte: „Warum freust du dich nicht?“ Lilly sagte: „Ach die ist immer so, wenn sie sich freut“ Alle fingen an zu lachen. Nach einer Weile stand Fa-

bienne wieder auf und Lilly, Magdalena, Fiona, Marlene gingen nachhause. Auf dem Tisch stand nur 1 Zettel wo drauf stand wo sie sich treffen werden und ein Brief wo draufsteht, dass sie an der Haydwart Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen wurden. Am nächsten Morgen als Fabienne ihren Eltern den Zettel zeigten freuten sie sich genauso wie die Eltern von Fiona Lilly, Marlene Magdalena. An dem selben Tag trafen sich an der Bushaltestelle. Helena fragte Magdalena, Marlene, Fabienne wo Fiona und Lilly sind, aber Fiona und Lilly tauchten sofort auf. Nachdem Lilly und Fiona angekommen sind gingen sie alle in die Luvre Gasse, da gab es Zauberstäbe, Zauberbücher und Zauberbesen. Fiona und Marlene rannten zu den Zauberstäben während Magdalena und Fabienne zu den Besen gingen. Helena ging zu den Zauberbüchern um welche zu holen für die fünf Freunde. Währenddessen kamen Marlene, Fiona und Lilly zurück. Aber Magdalena und Fabienne gingen noch schnell zu den Zauberstäben um sich welche für den Zauberstab Unterricht zu holen. Helena wartete auf Magdalena und Fabienne. Nach ein paar Minuten kamen die zwei auch schon an. Helena fragte ob die 5 Freunde noch 1 Tier wollen, alle sagten ja und Magdalena, Marlene, Lilly, Fiona, Fabienne und Helena gingen zu den magischen Tieren, die von einer sehr netten Frau verkauft werden. Lilly hat ein Cockapoo geholt & ihn Fluffy genannt. Fiona hat sich eine Norwegische Waldkatze geholt und sie Maja genannt. Magdalena hat sich einen kleinen süßen Hund geholt denn sie Carlo genannt hat Marlene hat sich eine kleine Maus geholt und sie Liz genannt & Fabienne hat sich eine American Curl geholt & sie Lucy genannt. Helena Ging mit den 5 Freunden die Schuluniform

holen. Sie gingen dann zum Zug nur leider vergaß Helena die Zeit und sie haben den Zug nach Haywart verpasst. Sie gingen also zum alten Spielplatz und warteten auf den nächsten nah liegenden Bus nach Frankreich. Fabienne stürzte auf einmal auf den Boden. Und plötzlich stützten Magdalena, Marlene, Fiona und Lilly auch auf den Boden. Helena sagte: „der einzige Bus der so schnell fährt ist der Bus für gestrandete Zauberinnen und Zauberer“ sie ging ein paar Schritte zurück und dachte nach, dann sagte sie nochmal mit leiser Stimme: „Professor Värlo weiß wirklich alles“ die 5 Freunde standen wieder auf und aus dem Bus kam ein nicht so netter Mann heraus. Er sagte, dass wir nicht genug Zeit hatte und wir uns beeilen sollen und da stimmte Lilly ihm zu. Magdalena, Marlene, Fiona und Fabienne waren genervt von Lilly aber sie kommen am nächsten Tag in Frankreich an also war ja alles gut. Am Tor warteten Anni und Ellen auf die 5 Freunde. Sie begrüßten sie herzlich und freuten sich neue Bekanntschaften zu machen. Sie gingen alles zusammen in den großen Raum neben den Gruppen Zimmern. Da gingen Anni, Ellen und die 5 Freunde in den großen Raum. als sie drinnen waren, bat Professor Värlo die neuen in einer Reihe aufzustellen. Er erklärte, dass es 4 Gruppen gibt, die Leckof, Pea, Flying & Dragon Gruppen. Die ersten 5 Leute die herein kam gingen in die Leckof Gruppe und Anni, Ellen, Magdalena und Fabienne wollten in die Flying Gruppe weil sie schon seit sie ganz klein waren schon auf einem Besen oder Drachen fliegen wollten. Deswegen wollten sie unbedingt in die Dragon Gruppe. Marlene, Lilly und Fiona wollten in die Pea Gruppe. Das Problem war bei Marlene, Fiona und Lilly das es da ein Mädchen namens Va-

nessa gab. Sie war arrogant und wollte nur in die Pea Gruppe, weil es da einen Jungen gab, den sie sehr mochte während Anni, Ellen, Magdalena und Fabienne das Problem hatten, das es da einen Jungen gab der Magdalena, Anni, Ellen und Fabienne immer genervt hat, aber das war egal. Am nächsten Tag in der Schule gingen die 5 Freunde Anni und Ellen in den großen Raum zum Frühstück. Wie jeden Morgen hielt Professor Värlo eine Rede. Nachdem sie gefrühstückt hatten sind sie zu den ersten 2 Stunden in den Unterricht von Mrs Cruch. Er war sehr nett. Der erste Zauberspruch war Virtus. Er konnte Sachen zum Schmelzen bringen. Nach den ersten 2 Stunden gingen Marlene, Fiona und Lilly zu ihrem nächsten Kurs während Magdalena, Ellen, Anni und Fabienne ihren nächsten Kurs in der Gruppe hatten. Da durften sie mit einem Besen durch das Schulhaus fliegen aber sie mussten vorsichtig sein. Die letzten 2 Stunden hatten sie bei Miss Francé. sie unterrichtete Zaubertränke. Während die letzte Kräuterstunde bei Helena war. Da wäre eigentlich noch eine Stunde gewesen aber Mrs Cruch war krank, er hatte Krupels das war eine Krankheit die jemanden Bläschen gegeben hatte. Er war 9 Wochen krank. Als Helena dann mit ihrem Unterricht fertig war, ging jeder in den großen Raum. Nach 3 Wochen um 3 Uhr nachts hörten Ellen, Fabienne und Magdalena einen Schrei von Anni. Sie schauten schnell zu Anni doch sie war nicht mehr da sie rannten mit voller Kraft zu Mrs Cruch, der mit Ellen, Fabienne und Magdalena zu Professor Värlo rannte. Als Mrs Cruch Professor Värlo erzählte was passiert ist, rannten sie zurück da sahen sie was an der Wand geschrieben. Es stand da „ich bin da wo keine Seele ist aber da wo drei Tiere sind“ Professor

Vörlo erschrak und sagte: „Sie ist in den verbotenen Zoo bei den Krepesoren. Da sind die gefährlichsten Tiere der Welt" Fabienne rannte so schnell sie konnte zu dem Zoo. Ellen und Magda rannten hinter her. Mrs Cruch hielt Fabienne auf und sagte: „Wenn du da jetzt rein gehst kommst du vielleicht nie wieder raus" Ellen sagte mit verzweifelter Stimme: „also kommt sie vielleicht nie wieder raus!?" Doch doch sagte Professor Värlo am nächsten Tag gewannen sie den Kampf und alle freuten sich. Anni bedankte sich und aus den 5 Freunden wurden.....

Ende inspiriert von J.K.Rowling. hoffentlich hat es euch gefallen

Walberer Marie
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Das magische Einhorn

Ich ging in den Wald und traf ein Einhorn. Es war ein wunderschönes Einhorn und hatte ein rosa Fell, ein buntes Horn und der Schweif und die Mähne waren lila. Das Einhorn hieß Sternenschweif und nur ich wusste von ihr. Da ich einen Pferdehof hatte, konnte ich Sternenschweif in einer Pferdebox mit unterbringen. Ich und Sternenschweif hatten ein Geheimnis, dass sie sich unsichtbar machen konnte. So wurde sie von anderen nicht gesehen. Wir sind zum türkisenen Wasserfall geritten. Das Wasser war magisch und kein Mensch wusste davon. Ich bin mit Sternenschweif durch den Wasserfall geflogen und dahinter sah ich eine Einhornwelt. Dort gab es ein Schloss, das nur aus Süßigkeiten gebaut wurde. Es gab viele Blumen auf der Wiese und die Einhörner spielten und hüpfen auf

ihr. Sternenschweif zeigte mir ihre Lieblingsplätze und ein goldenes Ei. Dort tankte sie mit ihrem Horn Energie auf. Wir hatten zusammen viel Spaß und als es dunkel wurde brachte sie mich nach Hause.

Wildner Maria
Grundschule Oberbibrach
Klasse 3/4

Die Erdinger Therme

An einem schönen Ferientag fährt Familie Ziegler in die Erdinger Therme. Familie Ziegler besteht aus drei Personen: Mutter, Vater und Nina. Nina liest heute im Auto vor „Die Erdinger Therme steht in Erding, das ist die größte Therme der Welt. Die Therme hat 27 Rutschen" Nina ist begeistert. Sie hätte nicht gedacht, dass die Therme Erding 27 Rutschen hat. Da mischt sich Mama mit ein und sagte „Nina, du kannst dich freuen wir sind da!" Erst bekommt Familie Ziegler keinen Parkplatz. Aber nach fünf Minuten stehen sie schon an der Schlange an. Nina ist so aufgeregt, sie rutscht, sie schwamm sie hatte sehr viel Spaß. Als der Tag zu Ende war, war Nina sehr traurig. Aber dann zum Schluss fährt Familie Ziegler wieder nach Hause. „Das war ein schöner Tag in der Therme Erding" sagte Nina dann noch.





Geschichten aus der Stadt Pleystein

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Binder Jonas	1	.....	117
Berger Mia	1	Bei Oma	117
Held Ben	1	Wandern mit Freunden	117
Liebmann Paul	1	Mein Freund	117
Metzger Stephanie	1	Die Reise	117
Pregel Theresa	1	Beim Schifahren	117
Putzer Anna	1	Wandern	118
Rauch Johanna	1	Das Picknick	118
Riedl Enrico	1	Die Radtour	118
Schmeidl Noah	1	Mein Geburtstag	118
Schön Pia	1	Schifahren	118
Schönberger Toni	1	Besuche	118
Strigl Leonie	1	In der Schule	118
Troidl Leandra	1	Ein Besuch bei Oma	119
Völkl Anna Maria	1	Ein Spaziergang	119
Wittmann Felix	1	Mein Geburtstag	119
Heureicher Paula	2	Die tierische Übernachtung	119
Maschke Paula	2	Ein Spaziergang mit der Familie	119
Schön Emily	2	Meine erste Übernachtung bei einer Freundin ...	120

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Münchmeier Yannick	2	In der Allianz Arena	120
Putzer Philipp	2	Im Münchner Museum	120
Bauer Veronika	3	Eine schnelle Bahn	120
Braun Charlotte	3	Der Wackelzahn im Bus	120
Maier Penelope	3	Urlaub in den Bergen	121
Schmeidl Hanna	3	Wochenende bei Oma Erna	121
Stahl Isabella	3	Familienurlaub in Italien	122
Wild Max	3	Ein tolles Erlebnis	122

Grundschule Pleystein



Binder Jonas
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Ich spiele mit meinem Freund heut Nachmittag Bagger auf der Baustelle. Neben der Halle pflanzen wir einen Baum. Dann gehen wir heim und spielen dort weiter.

Berger Mia
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Bei Oma

Wir haben Oma besucht und sind spazieren gegangen.

Held Ben
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Wandern mit Freunden

Wir sind mit Freunden zu den Alpakas gewandert und haben ein Picknick gemacht.

Liebmann Paul
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Mein Freund

Ich spiele mit meinem Freund Toni im Garten Fußball.

Metzger Stephanie
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Die Reise

Ich bin mit dem Zug in die Türkei gefahren. Am nächsten Morgen bin ich früh aufgewacht. Ich wollte schwimmen gehen. Jeden Tag sind wir im Meer geschwommen.

Pregel Theresa
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Beim Schifahren

Mama, Papa, Helena und ich, Theresa, waren Schi fahren. Es war sehr schön. Wir sind die blauen und roten Pisten gefahren.

Putzer Anna
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Wandern

Ich war mit meiner Familie wandern. Wir waren an einem Bach und haben Steine ins Wasser geworfen und den Enten beim Schwimmen zugeschaut.

Rauch Johanna
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Das Picknick

Ich spiele mit meiner Schwester im Garten. Wir machen ein Picknick, dann machen wir einen Schuh-Weitwurf-Wettbewerb und schaukeln.

Riedl Enrico
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Die Radtour

Wir machen eine Radtour. Wir fahren nach Vohenstrauß. Der Weg ist steil, sehr steil. Dann essen wir.

Schmeidl Noah
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Mein Geburtstag

Ich habe mit meiner Mama Geburtstag gefeiert und eine große Torte gegessen. Danach sind wir spazieren gefahren und

es hat mit Paul und Oma und Opa und Papa und Mama Spaß gemacht.

Schön Pia
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Schifahren

Ich bin mit meinem Papa Schi gefahren. Wir sind mit dem Sessellift gefahren. Es war sehr schön.

Schönberger Toni
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Besuche

Ich war gestern bei Paul und heute kommt der Paul zu mir.

Strigl Leonie
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

In der Schule

Ich erlebe viel in der Schule. Beim Rechnen ist es immer interessant. Und schreiben kann ich schon gut. Dann freue ich mich schon auf den Nachmittag, weil da kann ich mit einer Freundin ausmachen und das macht mir sehr viel Spaß. Morgen fahren wir zu Oma und Opa.

Troidl Leandra
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Ein Besuch bei Oma

Gestern haben wir bei Oma Kuchen gegessen. Wir haben mit Papa Papierflieger gebastelt. Wir haben mit Mama Blumen gepflückt.

Vökl Anna Maria
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Ein Spaziergang

Ich gehe mit meiner Familie spazieren. Mama, Papa, meine Geschwister und ich wandern in den Bergen. Dort liegt noch Schnee und vielleicht können wir noch einen Schneemann bauen.

Wittmann Felix
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 1

Mein Geburtstag

Ich feiere im Garten Geburtstag. Ich werde sechs Jahre alt. Ich feiere mit meinem Paten und mit Mama und Papa und mit Oma und Opa.

Heureicher Paula
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 2

Die tierische Übernachtung

In den Ferien habe ich mit meiner Schwester bei meiner Tante übernachtet. Beim Abendessen hatte Bella, der Labrador-Welpe, die ganze Zeit zu mir geschaut. Als wir uns bettfertig gemacht haben, haben die Katzen Frida und Rosa zugeschaut. Im Bett war es warm. Dann kamen Rosa und Frida und sprangen ins Bett. Zusammen sind wir eingeschlafen. Am nächsten Morgen gab es ein leckeres Frühstück. Dann gingen wir noch zu den Pferden. Ein paar Stunden später haben uns Mama und Papa wieder abgeholt. Zuhause hat unser Kater Tom schon auf uns gewartet. Zur Begrüßung gab es für ihn Leckerlis. Und in dieser Nacht hat Tom auch ausnahmsweise bei mir im Bett geschlafen.

Maschke Paula
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 2

Ein Spaziergang mit der Familie

An einem schönen, sonnigen Sonntag war ich mit meinen Eltern und meinem Bruder Hannes spazieren. Beim Wanderweg waren zwölf Figuren im Wald versteckt. Wir hatten Spaß, sie zu zählen. Am Ende des Waldes war ein Bach. Wir spielten mit Ästen und Steinen am Wasser. Plötzlich sah ich im Wasser etwas glitzern. Dann sagte ich zu meinem Papa: „Ist da ein Ring im Bach?“ Papa schaute, ob es ein Ring war. Er holte mit einem Ast das Teil heraus und es war tatsächlich ein Ring. Voller Freude

nahm ich den Ring mit nach Hause und machte ihn sauber.
Seit diesem Spaziergang ist dieser Ring mein Glücksring.

Schön Emily
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 2

Meine erste Übernachtung bei einer Freundin

Am Nachmittag brachte mich meine Mama zu meiner Freundin Vroni. Zuerst gingen wir im Wald spazieren. Als wir heimkamen, haben wir uns gewaschen und die Schlafanzüge angezogen. Danach gab es Pizza. Nach dem Essen spielten wir in Vronis Zimmer, bis uns ihre Mama ins Bett schickte. Unter der Bettdecke drehten wir noch heimlich ein Video. Am nächsten Tag spielten wir nach dem Frühstück draußen. Dann holte mich meine Mama wieder ab. Das Übernachten hat mir viel Spaß gemacht.

Münchmeier Yannick
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 2

In der Allianz Arena

Am Sonntag waren wir in München in der Allianz Arena. Dort schaute ich mit meinen Eltern ein Fußballspiel an. Es spielte FC Bayern gegen Fürth.

Putzer Philipp
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 2

Im Münchener Museum

Wir waren 5 Stunden unterwegs. Dann waren wir endlich da. Als erstes gingen wir in eine Höhle. Es war schön. Dann gingen wir zum Essen. Danach besuchten wir die Chemieabteilung. Dann fuhrten wir nach Hause.

Bauer Veronika
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 3

Eine schnelle Bahn

Letztes Jahr in den Sommerferien waren wir in Geiselwind im Freizeitpark. Es gab viele Fahrgeschäfte. Am schönsten war die Drachenachterbahn. Sie begann draußen, danach waren die Schienen in einer dunklen Höhle. Ich konnte fast nichts mehr sehen und es war sehr schnell. Ich habe ganz laut geschrien. Es war toll!

Braun Charlotte
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 3

Der Wackelzahn im Bus

Mein Papa wollte unbedingt mit meiner Schwester und mit mir ins Fußballstadion in Nürnberg. Wir sind mit dem Bus gefahren. Meine Freundin gab mir einen Keks und als ich hineinbiss, fiel mein Wackelzahn heraus. Papa wickelte den Zahn in ein Taschentuch und verstaute ihn in seinem Geldbeutel. Da musste ich

mit einer großen Zahnlücke das Spiel ansehen.

Maier Penelope
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 3

Urlaub in den Bergen

Im Sommer 2019 war ich mit meiner Familie im Urlaub in Österreich. Wir wohnten dort in einer Ferienwohnung mit einem Garten, in dem ein Trampolin stand. An einem Tag fuhren wir mit der Gondel den Berg hinauf. Dort oben war es wunderschön. Es waren überall Blumen, Kühe und Ziegen standen auf den Weiden und die Aussicht war traumhaft. Es gab auch einen Erlebnisspielplatz. Beim Rückweg sahen wir einen süßen, schwarz-weißen Hund. Er war sehr zutraulich und rannte gleich zu uns her. Da spielten wir Stöckchen mit ihm. Das gefiel dem Hund. Am liebsten hätten meine Brüder und ich den Hund mit nach Hause genommen, aber er gehörte zu einem Bauernhof. Dort waren auch Kühe, die frei herumliefen. Man konnte sie sogar streicheln. Am Anfang hatte ich noch Angst, sie zu berühren, aber dann traute ich mich auch. An diesen Urlaub erinnere ich mich noch immer. Er hat mir sehr gut gefallen.

Schmeidl Hanna
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 3

Wochenende bei Oma Erna

Am Wochenende bin ich mit meinen Schwestern Leni und Frieda zu unserer

Oma gefahren. Wir sind dann bald ins Bett gegangen, da es schon spät war. Am nächsten Morgen hat uns Frieda ganz früh aufgeweckt. Wir sind runtergegangen und haben gefrühstückt. Opa Hans hat schon auf uns gewartet. Er sagt zu Leni immer "Hehnergnaack". Das fanden alle lustig, außer Leni, die ist dann immer beleidigt. Nach dem Frühstück haben wir uns angezogen und sind rausgegangen, um die Tiere zu füttern. Als erstes sind wir zu den Pferden, ihnen haben wir Heu gegeben. Als nächstes waren die Gänse, Puten und Hühner dran. Das wollte ich allein machen. Ich habe zu Oma gesagt, sie soll draußen warten, ich gehe allein rein. Ich bin reingegangen und wollte die Tiere rauslassen, aber plötzlich rannten die Gänse hinter mir her. Man habe ich Angst bekommen! Ich bin weggelaufen und habe mich zu den Tauben reingesperrt und geschrien: „Oma, komm schnell!“ Meine Oma kam dann schnell und hat die Gänse, Puten und Hühner rausgelassen. Dann konnte auch ich wieder aus dem Taubenschlag. Zum Glück! Nach diesem Schreck sind wir alle erst mal zum Spielplatz. Leni, Frieda und ich haben geschaukelt, gewippt und sind gerutscht. Beim Wippen saß ich mit Frieda auf einer Seite und Oma und Leni auf der anderen. Meine Oma und Leni waren schwerer als Frieda und ich. Später sind wir wieder nach Hause und haben Mittagessen gemacht. Es gab Knödel mit Fleisch und Soße. „Hmm, war das lecker!“ Am Nachmittag ist Mario gekommen und ich bin mit ihm zu den Pferden gegangen. Dann durfte ich mich auf Remus setzen. Mario hat mich aufgehoben, denn Remus ist ein Kaltblut und ziemlich groß. Ich wäre fast runtergefallen, weil Remus sich geschüttelt hat. Mario hat mich gerade

noch aufgefangen. Mir hat es trotzdem viel Spaß gemacht. Am Abend sind wir noch mit Briska spazieren gegangen. Ich bin Inliner gefahren, Leni mit dem Laufrad und Oma und Opa haben Frieda im Kinderwagen geschoben. Es war ein schöner Tag und wir sind todmüde ins Bett gefallen.

Stahl Isabella
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 3

Familienurlaub in Italien

Im Sommer 2019 war ich mit meinem Bruder und meinen Eltern in Italien. Wir wohnten in einem Bungalow. Dort war auch ein Pool, wo ich mich gerne aufhielt. Aber am liebsten war ich am Strand und schwamm im Meer. Ich sammelte viele schöne Muscheln und baute Sandburgen. Ganz oft habe ich mich von Mama und Papa im Sand vergraben lassen, dass nur noch der Kopf rausguckte. Das war immer sehr lustig. Am Abend gingen wir immer in die Stadt zum Pizza essen. Die schmecken in Italien einfach am besten. Als Nachspeise gab es dann

immer einen riesengroßen Eisbecher mit Sahne, Waffeln und Streusel. Das war soooo lecker! Einmal machten wir eine Stadtrundfahrt. Da saßen wir in einem Anhänger, der an einem Fahrrad befestigt war. Als wir wieder nach Hause fahren, war ich schon etwas traurig, weil es mir in Italien sehr gut gefällt. Ich freue mich schon auf den nächsten Urlaub.

Wild Max
Zottbachtal-Grundschule Pleystein
Klasse 3

Ein tolles Erlebnis

Ich war mit meiner Familie im Tropical Islands, dem größten Indoor-Hallenbad Europas. Wir haben dort in einem Ferienhaus übernachtet. Das Hallenbad ist eine ovale Halle mit einer Lagune und Rutschen. Bei den Rutschen war eine 30-Meter-Rutsche, die war ab 15 Jahren. Auf der bin ich gerutscht. Ich hatte ein komisches Gefühl beim Rutschen. Als ich unten angekommen bin, hat mich ein Bademeister zusammengeschimpft. Aber es war ein schönes Erlebnis in diesem Hallenbad.





Bildquelle Stadt Vohenstrauß



Geschichten aus der Stadt Vohenstrauß

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Bock Heidi	1/2	.....	124
Eiber Max	1/2	Das Erlebnis	124
Krahmer Maxime	1/2	.....	124
Meidenbauer Paul	1/2	Die Weihnachtswanderung	124
Mittlmeier Moritz	1/2	.....	124
Rewitzer Mia	1/2	.....	124
Strohbach Linus	1/2	.....	124
Troidl Adrian	1/2	.....	125
Witt Vita	1/2	Wanderausflug	125
Zilbauer Max	1/2	.....	125

Grundschule Vohenstrauß



Bock Heidi
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

Ich durfte mit dem Töppel-Bau-Lastwagen mitfahren und ich habe in den Rückspiegel geguckt. Ich habe ganz viele Bäume gesehen. Das war so schön.

Eiber Max
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

Das Erlebnis

Oskar, Max und Max sein kleiner Bruder Toni waren zusammen im Nabadabadoo. Sie sind gerutscht, geklettert und haben Fußball gespielt. Max und Oskar mussten Toni suchen. Er war im Bällebad. Am Ende haben sie noch Pommes gegessen. Oskar wollte Fußball spielen, aber Max wollte rutschen. Sie haben sich geeinigt. Erst wurde gerutscht und dann Fußball gespielt. Es war ein schöner Tag.

Krahmer Maxime
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

Wir waren mit Fabi in einem Wasserrutschen Park. Dort gab es riesige Wasserrutschen. Anschließend fuhren wir noch in eine Eisdiele und dann nach Hause.

Meidenbauer Paul
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

Die Weihnachtswanderung

Wir sind zur Penzach-Hütte gewandert. Und dann haben wir gesungen. Und haben Glühwein getrunken. Und wir sind wieder gegangen. Das war ein tolles Erlebnis.

Mittlmeier Moritz
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

Ich habe mit meiner Familie erlebt, dass ich mit meiner Familie in der Schweiz war.

Rewitzer Mia
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

Ich und mein Freund und Mama sind ins Nabadabadoo gefahren. Dann haben wir verstecken gespielt. Dann haben wir auf der Riesenrutsche gerutscht. Dann sind wir wieder Nachhause.

Strohbach Linus
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

Ich fahre mit dem Bus nach München in die Allianz Arena mit Papa. Wir schau-

en ein Fußballspiel an. Das wird ein schöner Tag.

Troidl Adrian
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

Ich war mal im Winter in einem Wald bei der Burg Schellenberg, da habe ich einen riesen Eiszapfen gesehen. Der war so groß wie ich. Als ich dann mit meiner Mama zum Auto gegangen bin, ist der Eiszapfen in viele kleine Teile zerbrochen. Das war sehr schade!

Witt Vita
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

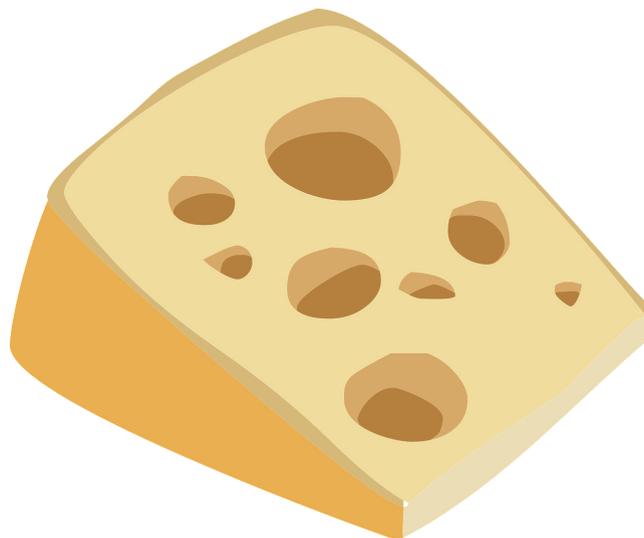
Wanderausflug

Ich habe mit meiner Familie einen Wandertag gemacht. Der Weg durch den

Wald war voller Steine. Es ging steil über die kleinen und großen Steine hinauf und dann waren wir beim Aussichtsturm. Wir sind hineingegangen und ich bin ganz schnell die Treppen hochgelaufen. Ich war als Zweites oben, mein Bruder war Erster. Wir haben am Turm viele Fotos gemacht. Dann sind wir zurück zum Auto gegangen. Bevor wir heimgefahren sind, haben wir unsere Oma besucht. Es war ein schöner Tag!

Zilbauer Max
Grundschule Vohenstrauß
Klasse 1/2

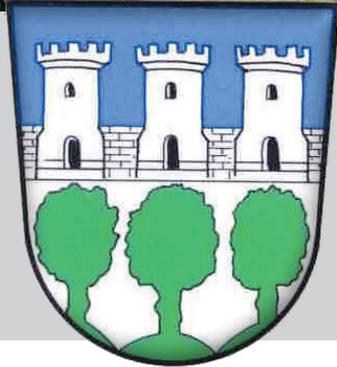
Ich bin in den Wald gegangen und dann haben wir nicht mehr zum Auto zurückgefunden, aber ich habe die Spur meiner Käsefüße gerochen und so haben wir dann wieder zurück zum Auto gefunden.







Bildquelle Marktgemeinde Waldthurn



Geschichten aus der Marktgemeinde Waldthurn

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
Bodensteiner Max	3	Skifahren mit meiner Klasse	128
Ermer Andreas	3	Im Wildtierpark	128
Friedl Carla	3	Die Geisterbahn	128
Götz Michael	3	Winterschulskiwoche	128
Graf Lea	3	Ostern	129
Grünauer Lea	3	Urlaub in Italien	129
Hammerl Fynn	3	Ausflug nach Nürnberg	129
Höchtl Nico	3	Ostern	129
Kaiser Leonie	3	Winterskiwoche in der Schule	129
Kastner Tim	3	Ich, du und wir	130
Schütz Marius	3	Ich, du und wir	130
Simmerl Betty	3	Mein Schwimm-Rondell	130
Spickenreuther Hannes	3	Schulalltag	130
Stemmer Elias	3	Ich, du und wir	130
Tretter Alena	3	Reitturnier	130
Troidl Jakob	3	Ich, du und wir	131
Weig Anna	3	Ich, du und wir	131
Weiß Mia	3	Gemeinsam spielen	131
Yemaneab Esab	3	Der Frühling	131
Ermer Andreas	3	Geheimnisvolle Rascheln	131
Grünauer Lea	3	Skiwoche	132
Simmerl Betty	3	Geheimnisvolles Rascheln	132

Grundschule Waldthurn



Ein Rondell, eine besondere Form des Gedichts

- das Rondell besteht aus acht Zeilen
- das Zeilen-end-wort reimt sich nicht oder sehr selten mit einer der Folgezeilen
- die Zeilen zwei, vier und sieben sind gleich

Bodensteiner Max
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Skifahren mit meiner Klasse

Die Sonne glitzert im Schnee.
Es ist schön.
Wir machen Pause in der Skihütte.
Es ist schön.
Wir sausen über die weiße Pracht,
die Piste hinunter.
Es ist schön.
Die Skiwoche war toll.

Ermer Andreas
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Im Wildtierpark

Die Wildtiere freuen sich über uns.
In der Natur ist es herrlich.
Der große Hirsch röhrt.
In der Natur ist es herrlich.
Sämtliche Wildschweine suhlen sich in Pfützen.

Das Rotwild frisst Kastanien aus der Hand.
In der Natur ist es herrlich.
So ein Ausflug ist zu empfehlen.

Friedl Carla
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Die Geisterbahn

Ich sitze mit dir in der Geisterbahn.
Ich fürchte mich.
Du siehst einen Geist hinter mir.
Ich fürchte mich.
Da ist ein großer Riese,
der uns auffressen will.
Ich fürchte mich.
Jetzt ist die Geisterbahn endlich vorbei.

Götz Michael
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Winterschulskiwoche

Beim Skifahren ist es sehr windig.
Skifahren ist schön.
Ich musste es erst mal lernen.
Skifahren ist schön.
Der Schnee pfeift in mein Gesicht,
wir fahren schnell den Berg hinunter.
Skifahren ist schön.
Es war toll.

Graf Lea
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Ostern

Bald ist Ostern.
Ich feiere das Fest mit meiner Familie.
Ich suche Ostereier.
Ich feiere das Fest mit meiner Familie.
Jesus wurde am Karfreitag gekreuzigt,
und ist am Ostermorgen auferstanden.
Ich feiere das Fest mit meiner Familie.
Ich freue mich auf Ostern!

Grünauer Lea
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Urlaub in Italien

Wir waren im September in Italien.
Es war heiß.
Das Meer rauschte leise im Wind.
Es war heiß.
Wir fahren mit einem Tretboot
und sind hinab ins Meer getaucht.
Es war heiß.
Zum Abschluss gab es ein Feuerwerk.

Hammerl Fynn
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Ausflug nach Nürnberg

Ich und meine Familie fahren nach
Nürnberg.
Es hat Spaß gemacht.
Angekommen, gingen wir ins Rutschen-
bad.
Es hat Spaß gemacht.

Das Wasser spritzte mir ins Gesicht,
als ich runterrutschte.
Es hat Spaß gemacht.
Das geschluckte Wasser schmeckte
nicht gut.

Höchtl Nico
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Ostern

Wir freuen uns auf den Osterhasen.
Ostern suchen wir Eier.
An Ostern fahren wir in den Zoo.
Ostern suchen wir Eier.
Endlich ist Frühling,
wir spielen viel im Garten.
Ostern suchen wir Eier.
Jesus ist auferstanden.

Kaiser Leonie
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Winterskiwoche in der Schule

Ich habe dir geholfen beim Ski an-
schnallen.
Ich helfe dir, du hilfst mir.
Wir sind gemeinsam den Hang hinunter-
gefahren.
Ich helfe dir, du hilfst mir.
Du bist hingefallen,
ich habe dir aufgeholfen.
Ich helfe dir, du hilfst mir.
Wir sind ein echtes Team.

Kastner Tim
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Ich, du und wir

Wir lernen, wie man fährt.
 Ich fahre Ski.
 Ich bin schnell gefahren.
 Ich fahre Ski.
 Fahren und Rodeln,
 es macht Spaß.
 Ich fahre Ski.
 Toben, es macht Spaß.

Schütz Marius
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Ich, du und wir

Ich und meine Gang.
 Wir sind cool.
 Wir sind eine Bande und die einzige.
 Wir sind cool.
 Wir haben ganz viele Verstecke,
 wir machen manchmal quatsch.
 Wir sind cool.
 Ich bin glücklich!

Simmerl Betty
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Mein Schwimm-Rondell

Wir sind im Schwimmbad.
 Schwimmen macht mir Spaß.
 Ich rutsche ins Wasser.
 Schwimmen macht mir Spaß.
 Ich rutsche,
 Schwimme und tauche.

Schwimmen macht mir Spaß.
 Es ist einfach herrlich.

Spickenreuther Hannes
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Schulalltag

Lernen in der Klasse.
 Wir lernen zusammen.
 Wir mögen Schule.
 Wir lernen zusammen.
 In der Pause spielen wir Fußball
 oder im Winter fangen.
 Wir lernen zusammen.
 Schule ist toll.

Stemmer Elias
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Ich, du und wir

Mit den Skiern fahren.
 Ich sause den Berg hinab.
 Der Lift bringt uns wieder hoch.
 Ich sause den Berg hinab.
 Die Brotzeit schmeckt lecker,
 und der Tee wärmt uns.
 Ich sause den Berg hinab.
 Die beste Aussicht hat man von ganz oben.

Tretter Alena
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Reitturnier

Am Samstag fahren wir nach Oberviechtach.
 Ich war sehr aufgeregt.

Dort war ein Turnier.
 Ich war sehr aufgeregt.
 Es fuhren 2 Pferde mit,
 Mini, Chameur T und Pokerface.
 Ich war sehr aufgeregt.
 Ich kam auf den ersten Platz.

Troidl Jakob
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Ich, du und wir

Wir fahren Ski.
 Es ist schön.
 Auf dem Fahrenberg fahren wir.
 Es ist schön.
 Wir fahren den steilen Hang hinunter,
 niemand fällt hin.
 Es ist schön.
 Als Belohnung bekommen wir Küchel.

Weig Anna
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Ich, du und wir

Ich spiele mit meinen Geschwistern im
 Garten und am Bach.
 Wir spielen gemeinsam.
 Wir bauen Rutschen und klettern steile
 Abhänge am Humusberg hoch.
 Wir spielen gemeinsam.
 Wir plantschen mit den Füßen im Wasser,
 und versuchen eine Brücke zu bauen.
 Wir spielen gemeinsam.
 Es macht Spaß!

Weiß Mia
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Gemeinsam Spielen

Mit dir und Puzzleteilen spielen.
 Ich und du, wir schaffen alles.
 Mit dir Achterbahn fahren.
 Ich und du, wir schaffen alles.
 Mit dir klettern, mit dir essen
 und noch sehr viel mehr.
 Ich und du, wir schaffen alles.
 Wir machen alles gemeinsam.

Yemaneab Esab
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Der Frühling

Es wachsen Schneeglöckchen.
 Ich pflücke Schneeglöckchen.
 Es wachsen Schneeglöckchen.
 Es wachsen viele Tulpen.
 Es fliegen viele Schmetterlinge.
 Es wachsen Schneeglöckchen.
 Der Frühling ist schön.

Ermer Andreas
 Grundschule Waldthurn
 Klasse 3

Geheimnisvolles Rascheln

„Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm,
 vorwärts, rückwärts, seitwärts, ran!“
 Singend liefen die drei Freundinnen
 durch den Park. Plötzlich sah Lisa et-
 was. Sie blieb ruckartig stehen. Der
 große Laubhaufen da vorne hatte sich
 bewegt! Dabei war es fast windstill. Die
 Mädchen hörten ein leises Rascheln...

und sagten zueinander: „Was ist das für ein Geräusch?“ Lisa erwiderte: „Ja und da bewegt sich was!“ Daraufhin meinte Mia ganz erschrocken: „Ich glaube, da hat sich ein Geist versteckt!“ Den Mädchen zitterten die Knie vor Angst und sie waren kreidebleich im Gesicht.“ Eigentlich wollten sie davonlaufen, aber weil sie trotzdem neugierig waren, kam Lisa auf die Idee, mit einem Regenschirm das Laub ganz leicht auseinander zu räumen. Plötzlich entdeckten die drei Freundinnen einen kleinen süßen Igel und die ganze Aufregung war umsonst. Erleichtert spazierten sie singend durch den Park, bis es dunkel wurde.

Grünauer Lea
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Skiwoche

Im Januar durften wir eine Skiwoche erleben. Nachdem wir in der Aula unsere Skistiefel angezogen hatten, luden wir zusammen mit dem Busfahrer unsere Skier ein. Los ging´s zum Fahrenberg! Nach einer Zwischenstation an der Skihütte, dort stiegen die Langläufer aus, fuhren wir weiter. Am Skilift angekommen, warteten bereits die Skilehrer auf uns. Hugo besorgte uns Karten für den Skilift und dann ging es auch schon los. Die Anfänger stellten sich am Kinderlift an, die anderen wagten sich gleich auf den großen Berg. Wir fuhren zwei Stunden Ski, dann servierte uns der Elternbeirat Tee und wir durften unsere Rucksäcke holen und Brotzeit machen. Nach der Pause fuhren wir wieder Ski. Die Skilehrer Hugo, Alex, Linus, Monika und Vanessa unterstützten uns und gaben

uns Tipps. Nach dem Skifahren stellten wir unsere Skier bei Familie Gmeiner in der Garage unter. Wir stiegen in den Bus, holten die Langläufer und fuhren zurück in die Schule. Skistiefel und Helme ließen wir in der Schule zurück. Die nächsten Tage ging es genau so weiter. Leider konnten wir am letzten Tag, Freitag nicht mehr fahren, da der Lift kaputt war. Viele waren darüber sehr traurig. Frau Hartwig hatte uns aber als Überraschung Urkunden auf den Tisch gelegt, worüber wir uns sehr freuten. Wir hatten drei tolle Skitage, an die wir uns immer gerne erinnern werden.

Simmerl Betty
Grundschule Waldthurn
Klasse 3

Geheimnisvolles Rascheln

„Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm, vorwärts, rückwärts, seitwärts, ran!“ Singend liefen die drei Freundinnen durch den Park. Plötzlich sah Lisa etwas. Sie blieb ruckartig stehen. Der große Laubhaufen da vorne hatte sich bewegt! Dabei war es fast windstill. Die Mädchen hörten ein leises Rascheln...Die Freundinnen gingen vorsichtig auf den Laubhaufen zu. Zögerlich nahm Lisa etwas Laub weg. Kurz darauf schrie sie laut: „Aua!“ Ihre Freundinnen liefen auf sie zu und fragten: „Was ist los?“ „Da war etwas Stacheliges“, antwortete Lisa. Zu dritt buddelten die Freundinnen in dem Laubhaufen. Da entdeckte sie einen Igel. Er war zusammengerollt, wie ein Ball. Lisa meinte, „er hält seinen Winterschlaf“. Also deckten die Kinder ihn wieder mit Laub zu. Glücklich marschierten Lisa und ihre Freundinnen nach Hause.



Bildquelle Gemeinde Weiherhammer



Geschichten aus der Gemeinde Weiherhammer

Inhaltsverzeichnis

Schüler(in)	Klasse	Geschichte	Seite
French Mia	3	Ein lustiger Zoobesuch mit Suchaktion	134
Laiu Theodora	3	Das erste Küken	134
Lautenschlager Emilia	3	Urlaub am Achensee	135
Weyhermüller Magdalena	3	Abenteuer im Wald	135
Yildirim Feyza	3	Ein schöner Geburtstag	136

Grund- und Mittelschule Weiherhammer



French Mia
Grundschule Weiherhammer
Klasse 3

Ein lustiger Zoobesuch mit Suchaktion

An einem Samstag sind wir schon früh am Morgen aufgestanden. Ich war kurz vor 07:00 Uhr schon wach, weil ich wusste, dass wir in den Zoo fahren. Schnell haben wir noch gefrühstückt und uns Brotzeit für unterwegs gepackt. Um 10:00 Uhr ging es dann los. Meine Mama, ihr Freund, ich und meine besten Freundinnen Feyza und Ceylin fuhren nach Nürnberg in den Zoo. Auch mein Patenonkel und seine kleine Nichte Aysa waren mit dabei. Als wir dort ankamen, mussten wir erst mal einen Parkplatz suchen. Das dauerte etwas länger, da sehr viel los war. Endlich an der Kasse angekommen, war die Vorfreude groß. Gleich am Anfang des Rundgangs haben wir uns die Kängurus angesehen. Dort sahen wir ein süßes, noch ganz kleines Baby im Beutel der Mutter. Danach ging es weiter zu den Giraffen. Dort machten wir tolle Fotos. Und nun ging es weiter in die Delfinlagune. Ich war schon sehr aufgeregt, da ich Delfine besonders toll finde. Dort angekommen konnten wir beobachten, wie diese Delfine mit einem Ring im Wasser spielten. Auch einige Seehunde waren zu sehen. Als nächstes sind wir zum Affengehege gelaufen. Das war lustig. Beim Fangenspielen ist einer der Affen vom Ast gefallen und ein anderer hüpfte hinterher

und fiel auf den ersten drauf. Wir haben gelacht, bis uns der Bauch wehtat. Langsam bekamen wir Hunger. Im Biergarten neben dem großen Spielplatz, haben wir leckere Pommes und Nuggets gegessen. Als Nachspeise holten wir uns am Stand gegenüber noch ein leckeres Eis. Danach spielten wir am Spielplatz. Plötzlich fiel uns auf, dass einer von uns weniger war. Asya war wie vom Erdboden verschluckt. Sofort teilten wir uns auf und starteten eine Suchaktion. Wir suchten und suchten. Doch keine Spur von Asya. Plötzlich kam mir eine Idee. Direkt neben dem Spielplatz war ein Streichelzoo. Als wir dort ankamen, sahen wir Asya, wie sie ganz freudig eine Babyziege am Zaun fütterte. Alle waren sehr froh, dass wir sie gefunden hatten und es ihr gut ging. Daraufhin gingen wir alle zusammen noch den restlichen Rundweg. Am Schluss durften wir dann alle noch im Bungeetrampolin hüpfen. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Nach dem aufregenden Tag fuhren wir alle wieder nach Hause. Im Auto sind meine Freundinnen und ich sofort auf der Rücksitzbank eingeschlafen. Es war ein toller Tag!

Laiu Theodora
Grundschule Weiherhammer
Klasse 3

Das erste Küken

Vor 3 Wochen haben meine Eltern mehrere Hühnereier in den Brutkasten ge-

legt. Am Montag hat meine Mama zufällig in den Brutkasten geschaut. Da hat sie was mit großen Augen angeschaut. Und zwar ein Küken. Nicht irgendein Küken, sondern das erste Küken in diesem Jahr. Als meine Mama die Geschichte meinem Papa erzählt hat, ist er natürlich hingeeilt. Als ich das gehört habe, wollte ich es gleich sehen. Und da lag es, ein kleines noch etwas feuchtes Küken. Die Eierschale lag aufgebrochen gleich daneben. Es stand noch ganz schwach auf den Beinen und fiel ab und zu hin. Gleich danach bin ich ins Wohnzimmer geeilt und hab geschrien: „Wir haben ein Küken!“ Da ist meine Schwester aufgesprungen und hat auch geschaut. Na das war eine Freude an dem Tag.

Lautenschlager Emilia
Grundschule Weiherhammer
Klasse 3

Urlaub am Achensee

In den großen Ferien sind wir mit dem Auto und unseren Fahrrädern zum Achensee gefahren. Für 5 Tage haben wir uns bei Mr Schmuck und Mrs Schmuck ein Zimmer gebucht. Als wir nach 4 Stunden angekommen sind, verstaute wir erstmal die Sachen im Zimmer. Als wir fertig waren, starteten wir mit einer Erkundungstour, wir entdeckten einen Fahrradweg, eine alte Lok, mit der wir eine kleine Rundfahrt gemacht haben. Am nächsten Morgen sind wir frühstücken gewesen. Und wie jeden Morgen habe ich von Herrn Schmuck mehr Rühreier als Papa bekommen. Daher habe ich für Herrn Schmuck eine Blume gepflückt, der sich darüber sehr gefreut hat. Später sind wir mit dem

Hochseillift in die Berge zum Wandern gefahren. Wir haben Kühe auf der Almweide gesehen, und plötzlich sahen wir Erdmännchen. Am späten Abend sind wir ins Wirtshaus gegangen. Am zweiten und dritten Urlaubstag packten wir unsere Badesachen und fuhren mit den Rädern zum Achensee um zu schwimmen. Dort waren Paddelboote, Segelflieger und das Wasser war sehr kalt. An den restlichen Urlaubstagen besuchten wir nochmals die Berge, einen Bauernhof mit viel Küken. Unten im Tal landeten Fallschirmspringer und in den Wiesen liefen viele Hühner frei herum. Nicht weit von unserer Pension war auch ein schöner Spielplatz. Kurz vor der Abfahrt entdeckten wir eine Straße mit dem gleichen Namen, wie in der wir auch wohnen. Das war lustig.

Weyhermüller Magdalena
Grundschule Weiherhammer
Klasse 3

Abenteuer im Wald

Endlich war es soweit: mein Papa, mein Bruder und ich hatten alle Sachen gepackt und ins Auto gebracht. Dann sind wir alle zusammen in den Wald zur Schießhütte nach Trippach gefahren. Dort warteten schon alle anderen Schützen und bauten fleißig das Lager auf. „3 Tage Zeltlager! Das wird toll“, freute ich mich. Wir halfen das große Zelt aufzubauen und räumten unsere Sachen ein. Als wir fertig waren, gingen mein Bruder, ich und die anderen Kinder in den Wald, um Pilze und Feuerholz zu sammeln. Als es Abend wurde, haben wir ein Lagerfeuer geschürt. Das war schön. Wir saßen um das Feuer,

schnitzen Stöcke und brieten daran unsere Bratwürstchen und machten Stockbrot. Bis spät in die Nacht sangen und ratschten wir am Feuer. Dann sind wir in das Zelt schlafen gegangen. Ich schlief schon tief und fest. Da weckten mich plötzlich Geräusche. Die selbstgebaute Alarmanlage klingelte. Da rüttelte mich auch schon mein Bruder an der Schulter: „Wach auf! Wach auf! Ein Überfall!“, schrie er. Auch die anderen waren wach und liefen schnell aus dem Zelt. „Wir müssen den Wimpel bewachen!“, riefen sie. Ich allerdings war sehr müde und bekam gar nicht richtig mit, was passierte. Alle liefen durcheinander und riefen aufgeregt. Im Wald knallte es und man sah Lichter aufblitzen. Rund um das Lager hatten sich die Diebe verteilt und wollten den Wimpel stehlen. Ich fürchtete mich ein bisschen. Doch wir Kinder waren schnell und stellten uns im Kreis auf und beschützten so unsere Fahne. Die ganz Mutigen trauten sich sogar in den dunklen Wald. Ich blieb lieber beim Feuer. Die Diebe zogen erfolglos ab. Ich war glücklich, dass die Diebe leer ausgegangen sind. Müde kroch ich zurück in meinen Schlafsack, konnte aber wegen der Aufregung nicht einschlafen. Irgendwann schlief ich doch. Am nächsten Morgen wachte ich spät auf und die Sonne schien. Alle waren schon wach und machten das Essen. Manche Kinder zogen sich aber auch gerade erst an. Die nächsten Tage verbrachten wir im Wald. Wir spielten Spiele, grillten, machten eine Nachtwanderung und hatten eine schöne Zeit. Am Ende bekamen alle Kinder eine Medaille zur Erinnerung an das Zeltlager. Glücklich und voll schöner Erinnerungen fuhren wir dann wieder heim. Ich freute mich schon auf das nächste Jahr, doch leider kam da Corona

und alles fiel aus. Ich hoffe, dass es bald wieder ein Zeltlager geben kann.

Yildirim Feyza

Grundschule Weiherhammer

Klasse 3

Ein schöner Geburtstag

An einem sonnigen Samstag im Februar hatte ich Geburtstag. Ich habe alle meine Freunde eingeladen. Als alle da waren, haben wir den leckeren Kuchen gegessen. Alle sagten: „der Kuchen schmeckt super lecker.“ Nachdem alle aufgegessen haben, wollte ich schnell meine Geschenke auspacken. Natürlich waren die Geschenke sehr schön. Ich bekam eine Geburtstagskarte, Geld, Lügendetektorspiel, Bilder und eine Jacke. Wir hatten die Idee zum Piratenspielplatz zu gehen. Dort blieben wir eine Stunde. Meine Freundin hat ihr Handy dabei. Sie hat den Timer gestellt. Nach der Stunde sind wir wieder nach Hause gegangen und haben Abend gegessen. Es gab Pizza und Nuggets und Saft. Nachdem wir gegessen haben, haben wir noch Topfschlagen gespielt. Leider verging die Zeit so schnell, dass alle wieder abgeholt worden sind. Das war ein toller Geburtstag.

